

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Candorins Deutscher Zimber Swan

Candorin

Lübek, 1667

urn:nbn:de:gbv:45:1-3018



Höveln
Zimber
Schwan

Lit II
5
37

Litt. I.

5.

37

555

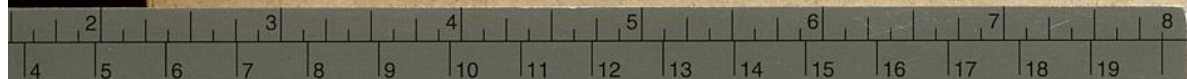
60



Frankfurt

[illegible]

NB Angabungen ist Einzelmann? Quoniam 273
ganzes Lebensjahr 1856 274
(ein volles Jahr in)



rbkarte #13

B.I.G.

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



Landesbibliothek Oldenburg

LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG







Handwritten text, likely a library stamp or title, appearing as "BIBLIOTHECA" and "OLDENBURGENSI" in reverse.

EX BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSI



Candorins
Deutscher

timber wart

Darin

Des Hochlöbl: adeln Swan - Ordens Anfang / Zu-
namen / Verwandnis / Gebräuche / Satzungen / Ordensgesätzer
samt der Hoch:ansäbel: Gesellschafter Ordens: Namen entworfen.

Lübeck / verlägts Michael Volf /
Gedruckt in der Smalherzischen Druckeret / 1657.



LANDES-
BIBLIOTHEK
OLDENBURG



Zimber: Swahns Führtrag.

ITAN hatte numehr von Neuem seinen Pferden die Zügel um etwas höher in der Welt zu reisen mit Freuden angeläget. Der Nacht-länge wurde durch des Tages Zunämen beweißert/sa das Neue Jahr reichte diser Zeit mit dalirendem Gruhße seinen Ruf/sa he/ da erfuhr man auch dis Neues.

Auf dem Zimbrischen Parnasse langte das geflügelte Gerüchte in der Linken eine Halposaune in der Rechten ein Füllehorn haltende als eine Fürläufzin an. König APOLLO samt dem ganze Heere aller mit Kunst und Wissenschaft auf das herlichste gezühten Tugenden (als die da Sieges Panir und Freudenfanen fūreten) folgte bald hernach / seinen Sitz auf dem erhobenen Trone nānende : Da dan der helleuchtenden Sonnen Majestätisches Augenstralen sein Deutsch-auf-richtiges Herz / Helden dāferes Gebārden und hoch-ansehliches milbfreundliches Geschickte das volle Zeugnis seiner Weltebschrienen Herligkeit öffentlich mit Idermans Verwunderung sāhen lißte. Es schiene / ob hätte ein sonderbares Himmels Geschickte/überlāgender Nacht und Zeit (Gelāgenheit nach) disen Tag



Zimber: Swahns Führtrag.

dazu eigentlich gewidmet. Der Meusen Kaiser hatte in der Hand einen Lorbergelächten Zepter / zur Rechten stunde die Tugend / zur Linken die Wissenschaft / hinter Ihme hielt die Ehre eine Krone über sein Haupte. An beiden Seiten stälten unter andren Aufrechtigkeit / Eräue / Glaube / Liebe / Dapferkeit / Fürsichtigkeit / Grosmütigkeit / Erfahrung / Gottsäligkeit / Gerechtigkeit / Eintraght / Klugheit u: f: w: sich für.

Wie die Ställen ingenommen und mit Ides selbständiger Persohn bekleidet / s: d: gl. wurden auch andre Bekante und Fremde auf dem Parnas gelassen / und fing APOLLO diese Anrede an.

Eine geraume Zeit hero hat Unser Majest: von dem Elbischen Elbsälgen / Hochadelen SWAN-ORDEN man Erwänung getahn / neben das me was darin löblichst verrichtet und zu Nutz ausgewirket sei / auch fürdres weiter drin Fruchtbringend fortgesetzt wärden dürfte / mit wehrem fürgesbrachte / welches dan so vihl verursachet / das Wir diesen Tag dāshalben angesetzt und unser Reichsversammlung aller Tugend- und Kunstliebenden beisammen fordern lassen / damit man gedachten Weltberuffenen Hochlöbl: Swahns

Zimber-Swahn's Führtrag.

SWAHN-ORDEN durch Bestätigung der grauen Zeit Unverge-
lichem Erzschreine zum fundbarligst: und bündigsten einverleiben könne.

72 Glorwürdigster Herscher/(antwortete die Tugend/)Ich bin für längst
zwar hirauf bedacht gewesen; nach dem gemeinen Sprichwort aber/das
aller Anfang wahr ist/hat es(wiwo)l ungerne)bis nuher verschoben wården
müssen/darum dan dise Zeit für glücklich zu preisen/ darin man daswegen
einmahl für alles es abhandelen und nach Gnüge den Anfang damit ma-
chen kan. Nachdåme die Tugend ausgerådet/fure die Wissenschaft wel-
ter also fort. Es verhält O grosser König sich in allem/wie meine Gespillin
die Tugend berichet/und hätte ich selbst wünschen mågen/das bereit für
4. Jaren durch offenem Druck des Swanen-Gesellschafters Candorins
aufgelätztes Wårk(benamet der Deutsche ZimberSwahn)heraus gegå-
ben wåre; allein es hat solches eines teils wegen sonderlich ihme zuge-
flossenen Geschickes / andren teils wegen seines Reisens bis an tzo An-
stalt gehabt und mit seinem höchsten Verdrusse verbliben.

Raume hatte Olse ihre Råde geschlossen/ so trate die Ehre mit solchem
herfåhr



Blumber: Swahns Führtrag:

herführ. Freilich hat bemelter Candorin mit geflügelter Freiheit sich dar-
an gemacht/in lusterner Erwägung/wie das/(wan was diser führträft che
SWAN-ORDEN im Munde fürte/) fundbar gemacht würde/
nicht nur den Gesamte Ordens-genossen ersprißlich/sondren auch andren
Grossen Gesellschaft selbst fruchtbar und zuvädlich sein könnte. Weil nun
ich der Tugend Tochter Ehre/noch bei den Tronen und Kronen läbe und
gälte/wil ich Seine Majestät König APOLLO im Namen sämtlicher
Tugenden erbitten/das der Himmel-libenden SWANEN-Gesellschaft
ein unvergeßliches Dänkmahl aufsetze und also der Swan-Orden
verunstärlicht würde: darum dan Fama solches Werk der ganzen Welt
mit Weltdönendem Schalle aufzurufen Seine Majestät belibigen Befehl
erteilen lassen wolle.

Es wolte eine und andre der umstehenden Tugenden auch das Ihre das
zu fürgebracht haben; Midas aber file mit seiner verswornen Brüder-
schaft/(drunter Momus, Theon, Zoilus, Marfyas, Macharges,
Markul und Quarkul die fürnämsten gEsellen/) in ihre Rede/also. Wo-
zu



Zimber: Erwahns Führtrag:

zu doch das vñle Wäsewärl solcher Orden nödig? bäsſer wäre es/das man ſich umſähe/ wie man Riſten und Kaſten/Bank und Tonnen mit Golde auffüllte; dan äben ſo wenig der Gröſte Monarche als der geringſte Bätler däsſen entzöniget leben mag.

Wol undrecht gerädet/(ſagte Maiſter Momus,)und was iſt die Deutſche Reimen-macherei äben nödig?wir können auch reimen/was hat man davon? bringt es auch was in die Börſe? Däme ſalle ich gerne bei/sprach Zorlus,der Deutſchen Dichterei iſt numehr ſo vihl/das man der Heerwege Lücken damit auf-füllen kan. Latiniſch oder Griechiſch das ähet noch hin/fürnämlich wan es ein Profeſſor oder Scholiarcha in Officio waerhet: Weg mit dem Deutſchen! Flugs riſe Mißgunſt/Neid und Verläumdung/ Fiat, Fiat in ſeculorum ſeculis!

Apollo zorniaer Augenbliz über ſolches Vermogenes Auf-faren machte endlich diſen ESEL-ordē ſtum und ſtille/das alle übelreder von ſich ſelbſt ſwiagen und ſich mit Schanden ſchämeten/ zudeme achtete keine Tugend/ ſolches Beantwortung wähet: Und hube der Muſen-fäiſer Apollo ſo an:

)(v

unſeren



Zimber-Swahn's Führtrag

Unseren Beständigen Beträuen Candorin länger aufzuhalten/wäre unverantwortlich/solchen wolverbindeten nicht zubedenken/wäre auch das größte Unrecht/sa äben disen Auf-richtigen nicht zu achten/wäre mehr als zu Gottlos. Solches makt ider Reider.

Seine Majest verzeihe mir/bate Fama, vom Timantes habe ich längst Candorins Bildnis erhalten (gleich an dem Tage/wie der Wolwürdtige Promtophilo, sonst benamet Georgius Niemeier in den Hochlöbl: Swan-Orden aufgenommen ward/) darüber det Hoch-Kedelgekrönete Philoclyt eine Ehrenschrift (wie hibel) auf das nachdänlichste gemacht.

Apollo namt das Gebilde/besah es und besale der Fama (gemeinem Muse) das Ehrengedichte für iderman öffentlich auf das deutlichste zu lasen / die das verrichtete/und der Ehre/ welche es alsobald in das Buch der Ewigkeit verzeihnete/überliferete. Fama stälte durch ein gutes Gerüchte der tz und fünftegen Asterlābewelt davon dise Abschrift in Belwäsen aller Tugendhaften Gegenwart also für.

Der

Zimber-Swahns Führtrag.

Der bisher der Halben Welt sich mit seinen Wunder-gaben
göblichst gnug bekant gemacht / Dessen Bildniß steht iz hihe
auch der Ganzen zubefähn, in das Kupfer ingegraben.

Könt Uns so des Künstlers Hand Ihn nach seiner innern Züge
und dem Edlen Zimmels Geist/als Er an Sich selbst ist/ malen/
wäre, sag ich/ dessen Kunst auch mit Golde nicht zu zalen.

Dem Hoch-ädlen CANDORIN zu Ehren gesäet
vom PHILOKLYT.

Wol sprach Apollo, also mus zum hochverdiene[n] Lohn Candorins
Ehren-Name ver-ewigt sein. Entzwischen wurde Mercurius von Sr:
Majst; zum Abgesanten ver-ordnet Candorin anzudeuten/das Er nach
seiner lang-wolgepflogenen Bedachtsamkeit dermal-eins die Hurtigkeit
der endlichen Volzhung mit dem Zimber-swane fälschlich fürnähmen und
nach erwünschte-girigem Beliben zu eines igtlichem Gefallen darstellen
mügte/ nicht achtende Neid und Mißgunst samte dergl: Verläumdungs-
Völcklein/gestalt/das wer recht tuht/wol bleiben wird.

Ich weiß/sagte die Eräue/wie das unser Candorin auf sonderbarer We-
ise Gedächtnis sein süßes Zurück-danken schon abermahl fürgenommen/
damit

Zimber: Swahns Führtrag.

damit so vohl als nur tuelig auf das geswindeste der ZimberSwahn auf-
gefärtigt und damit der ganze Hoch-löbliche Swan-Orden pflichtge-
bührligst befriedigt und bedinet wärde. Es waren dis unter andren noch
jüngst seine Worte:

Wer etwas wirken wil/ mus das nicht ligen lahsen/
Im Reisen mus man nicht sich säumen auf der Strahffen/
Wer alweg Anker wirft/ Komt langsam in dem Ort.
Wer stätes stille sizt/ der Kommet nimmer fort.

Wie heist dan Candorins Wärl? fragte Apollo. Worauf die Gerech-
tigkeit verständigte/ das es der Deudsche ZimberSwahn benamet wäre/
und hätten einige Hochgelartseinwollende Stuffer/ Schulehasen/ u.d: gl.
(doch himit ausorücklich sich fürbehaltende/ das so wol hihr als im ganzen
ZimberSwane kein Gewisser benamsset wird / besondren alle Edele
Schulhalter/ Lärer/ Professores, Gymnasiarchen, Schul Collegē
u.d: gl. so wol auf Hohen als Nidrigen Schulen davon ausgeslossen,) als
nur die mit Kindisch-Possen und critisch- Salebaderischen Schulesüch-
feren sich zuwelt zuversteigen pfägen/ darauf (schohn gestichelt/ Ursache
das

Zimber: Swahns Führtrag.

das der Swan-Orden nur bloß auf die Deutsche Poesie bestünde/welches Sie sich (wiewol fälschlich)ingebildet: aber weit gefälet. Grundgelarte Rechtgesinnete Schuhl-lärer ersähen drauß schohn ein Anders.

Deme gäbe ich gerne Beifal / (sagte die Aufrichtigkeit/) und hat Candorin müssen vermüge des III. Ordens, gefasets/ Seiner Muttersprache zum bästen auf Deutsch schreiben/und die Deutsche Sprach, und Swanordensfeinde überhöveln: Drum wolte man ihn des halben entschuldigen. Es betrifft die Ehre unsers allgemeinen Deutschlandes/und gehet die Würde und Hoheit unser eigenen Allerprächtigsten/Wort-reichsten und Mächtigsten-Heldensprache an/dazu dan Ides Deutsches Mutterkind so wol berechtigt als verpflichtet/nämlich mit Herz/Sin/Muht/Mund und Hand derselben Ehre wider Dero Sprachfeinde zu vertädigen und dafür zu streiten. Wir versichern bei unser Herligkeit mächtigem Glanz (flosse endlich Apollo) unsern Candorin, das Wir uns seiner auf das beste annähmen würden/und sein Farnämen wol ausslagen und gelingen mus. Ihr gesamte Jugend-gesellschaft seid himit bevolmächtigt den Deutschen Zim-

bis



Zimber: Swahns Führtrag.

berswahn ehrlichst einzuholen und entgegen dem wütenden Lasterhere
sicherlichst zubegleiten. Midas ohnmächtiges Kwäkerzunft träte ab und
sei ewig verbannt!

Hergegen weil höchstgelobete Swanen-Gesellschaft all's ihr Ruhm und Wä-
sen zu einem Gortwolgefälligen / dem Nächsten zum nutzbaren und ihnen selbst
zum fruchbringenden Ende gerichtet/ist es nicht mehr als billig/dan das Ihre löb-
liche Namen in dem Schreine der ewigwährenden Gedächtnis behalten würden:
Inbetracht/das dieses Hoch-ädelen Ordens eigenliches Absähen/ Stat und Stan-
des Art nach/(ratio status) einig und allein auf Recht/Warheit und Gerechtig-
keit fuhsset. Vetreder hmit eines für alles zu ewigen Zeiten Dero unsärbliche
Namen mit dem allerhöchste Ruhm und Siegesdank/nicht zweifelnde/es würden
die Tugend-und Weisheit-genossen alle und ide Ordens-glieder ferner nach Sol-
len nu zubeehren und mit aller Treu/schuldigen Ehrzerbitung an allen Enden
und Orten getimend fürzukommen wissen.

Die Tugenden läberer diesem Beheiffe nach/fürren Candorin auf: von Fama und
Mercurius wurde der Deutsche Zimberswahn (gleich hie zusähen/) nach wol-
len und sollen im großen Schauplaz diser und folgender Aferwelt leslich auf das
fröh- und wolmeinlichste gelisere/und also das Werk mit Freuden vollzogen.



Des Hochlöblich, adeln
Swanen-Ordens
Deutscher

Simber **S**wan

Candore, Virtute, Honore.

Lübeck/verlegt Michael Volk/
Gedruckt in der Smalherzischen Druckerel/
1 6 6 6.





Auf den Hochlöbl: adel: Swanen-Orden/
dessen Zeighenbild ein Swan.



Er im SWAN-ORDEN wil Ein Mitgenosse warden/
Der lerne von dem SWAN die Kunst der adeln Trän/
auf das der ORDEN selbst deshalb sich erfreu.
Ein Swan der hält sich auf alleine nicht auf Erden/
auch nicht im Wasser bloß: Er schitt zu Titans Pferden
Daneben seinen Flag. Dar hallet auf das Ne
sein süßer Flügel-schal im hohen Luft-gebäu;
Hirnach sol alleweg ein Mitglied sich gebärden.
Das auf der Erden nicht Er nütze nur der Welt/
besondren/ wie der Swan/ auch zu der Sterne Zelt
sein Herz und Absahn richt/ auf welchem Himmels Trone
Vergnüglicht nur kömt. Wol dem der also sitz/
das Er im Engelbund Gewin erkrigt und sigt!
Der trägt zuletzt davon die Himmels- Eren Krone.

Cap. 6. S. 25.

Ich wil nichts mit dem Giftigen Reide zu ruhn haben/
dan derselbige hat nichts an der Weisheit.



Blut, Muht, Tugend-von Natur Geist und Sinnen
 Welt-ädele/nach Stabt/Stand/Ehre und Würde
 Hochzuehrende

Herren Ordens-genossen/

Der selbe Beträuer / welcher bis hero aus rein-ungefärbt-stäter
 Träue nach Vermögen/Sollen und Wollen sein Träu-sein
 beachtet/stället nach Socrates Gehelf

{ Sprich und tritt nur an den Tag/
 { auf das man dich sehen mag/ }

mit gegenwärtiger öffentlicher Schrift abermahl seine Träue für. Ja
 äben der Beträuer widmet dem ganzen Hochlöbl: ädelen Swans
 Orden als den Sämtlichen Tugendliben sich zusamt/ Disem seinen
 Träumelnden zu eigen. Solcher Gestalt wird mein Träuer Geist
 von mehr als einem Mitgliede des Preiſwürdigen ORDENS mit beſ-

A ij

sen be.



beharlicher Gunst-geneigtheit und aufrichtigem Huld-schirme träu-
ligst bekleidet zu werden / auf das gebührligste geopfert.

So fare nun wol du inöde Welt. Unträue ! Wer böse ist
sei immer hin böse : Glük zu du Lieb. helle. glänzende Reine Se-
len und Gemütes Träue. Sei willkommen ! Wer ist geträu ?
Got ist geträu und der one Wandel einher geht und recht tuht ;
Dru in so sei du dan auch in deinem Berufe Got und Mäns-
chen geträu / Rom. 12. Wol / blyr um sehnen sich meine Augen
nach den Träuen im Lande / derer Zwät blof auf die Swanen-
weiße ungesminkte Träue gerichtet / bezeugende / das / wie vile
auch / met nen unbewäglchen Felsen der adeln Stand. Träue
inall angefallen / allerhand Welt. verdeufelte Anläufe und
Träulose Feind. vergiftige Leichtfärtige Berwägene Kriges-
stürme dawider angebracht / und in und mit allen Gräuelen Arg-
listige und Boshafte Rüstwärte und Nätse dagegen geläget /

(Däm.



(Dannach durch gegenwüßliches Reid widerbällendes Urteyl/
welches bald nach Ab- und Zuneigen dise Ladelüchtige Låbewelt
zufälle pflåget/ich mich durch auß nicht bewågen lassen/) danoch
dem Himmel sei Dank/verdollet/teiles zerteilet / zu Schetteren
und zu Grunde gangen/und teils/ob Sie ihnen gleich etwas abzu-
riben fürgenommen/sonst und zwar gar elende

Den [Himmels, statts.] Tråuen Selen
[Weltfalschen un.]

zum garstrigen Schandspigel loser Untråue und Höllen Wust
stehen/ Und das heist recht gestrafet. Indåssen sei Got dem Tråu-
en Beschütser aller Tråue ewiger Preis/das durch den Himmels
verlihenen besigenden Geist Beständig, aufrichtig, redlicher Got
und idem Tråuen zugesworner Tråue / die Lastervolle Schand-
besudelte Untråue überwunden ist !

Da låufet die Untråue hin mit dem nagenden Wurme ihres

A III

leicht



leichtfärtigen bösen Gewissens und Wissens / durch ihr selbst e-
 gen angelägetes Feuer in un:endliches Verdärben und Unheil:
 Disem entgegen läbet und swäbet annoch der unverbränliche
 flare und lautere Träue Salamander, der Helle/ Lichte CAN-
 DOR mitten in noch so stark zugeschüretem tränlosen Brande
 unverlezlich und triumphiret durch: mit: und in Got herlich; Ur-
 sache/ Träue hält und wird mit stärker Maght die einmahl rechts
 angefassete Lebenskrone/ (welche der Höheste den Träuen so ihn
 beständig liben/ verheissen hat /) träulich bis in den Dohr durch
 Got halten und erhalten.

Wan nu Hochpreisswürdige in Träue mit Blute und Mute
 bestehende Gesellschaft dis mein zum Zeighen der Träue einzig ges-
 meintes/ etwan einem Fremden oder auch Grossen Welcherren / (wel-
 che nur dergl: wolgemeinete Zueignung ein rechtes Erbättelen
 zusein/ aber fürwar gar fälschlich und zwar Drachen-geizig zu be-
 urteilen.

urteilen pflügen/) dismal zuzuschreiben / ich gar nicht berechtiget / als
 wird dem iz- und künftighen Vermerende Hochädelē SWAN ORDEN
 DEN hiffige meine in Glük und Unglük / Liebe und Leid / Frohe- seyn und
 Trauren auf Liebe und trütem Herzen zu Got und meinem Nächsten
 beständige Swanen- Träue auf das Träudihnst- und Danckschuldig-
 ste zugeeignet / bittende / dz Meine Unser Gesellschaft zu Nutz und Heil ge-
 richtete Arbeit / als dar in des Weltberufenē SWAN ORDENS
 Bewandts / Anfang / Fortgang / Zunämen / Gebräuche / Satzungen / u.
 s. w. auf das kürzeste so vohl als tuelich entworfen / mit träuänsitgen Aus-
 gen beschänket / auch wan Mäister Überflug mit seinem Gefellen Neid-
 hart Die Naseweise lange Laster- Neid- Feind- und Lügenzunge (Ge-
 wohnheit nach) drüber auf- stäffet / Vermüge unsers 8ten Ordens
 Gesätses verädiget wärde / und also mit mir selbst dem Gesamt- teuer-
 A illj Träu

Träuesten ORDEN genäme / beliblich / und dessen beharlichem
Gunftschirme und Swanen-Träue sicher einverleibet sei und bleibe /

Wess ich bin des

Am Tage Kunr atzalf
Den 25. Novem. b.
1662.

Ruhmwürdigst: Hochlöbl: und Hochädeln
SWAN-ORDENS

Träueigener

Candorin.

Auf dieser Welt Wahnsüchtige Tadelbühne/Wolmeinend Aufreichtig, Deuschlibend, und nach Standes Gebühr zu Ehren der Läser/gehet es gar swäre zu/etwas Neu guht und wolgefintes in verfarete/falsch/irrig von der Mutter der Halsstarrigkeit geborne selb-witsige Sinne-grillen zubringen und zwar/das Sie sonder Abhuld nicht hofmästrend und bestichlende darin willigen/und es freien Mutes (ent/oniget allen unzeitigen Vohr-urtheils) guht heissen: alleine Zeit fruchtet hizu ein grosses. Man die Zeit komit/komit mit Zeit/was in der Zeit durch Zeit kommen sol.

Zeit ist eine Ab- und Zunäming veränderlicher Unbeständigkeit in allen Zeitlichen Sachen. Sie ist die allerweisseste Raht- und Elusgäberin. Sie erfindet/lärnet/läret, ändret und verändert alles. Weil nu Zeit Bürgin/Scheides- und Slichterin auch in hisigem meinen Betreiben ist/wil der Zeit eine Zeitlang ich abwarten/ob vbleicht Tauglichere mit scharfsinnigern Erfinden / zihlichern Föhrbringen und kräftigern Bewären einen grösseren und bässeren Versuch/dan meine nüchterne Einfalt zutuhn/durch dises veranlasset werden/oder mit Ihrem Beifalle und Zustüssen mein Gegenfeindes Wärf bestätigen hälffen wollen. Derjenige stehet zu loben und wundrenswähet zubeachten/welcher in grosswichtigen Sachen hoch und herlich etwas auffäret; Der aber vubl und weit mehr/der (dem Wahnwitz nach/) Geringschätzigs beides herlich und köstlich herauswürket/zugäme mus äben nicht der Person Schrift sondran die beschriebene



Sache angesehen würden. *Franc. Philolph. l. 1. Convis*; Und Können von meiner
 „ Schreibart nicht nur *Rationes Orthographicae Höselii* gedruckt zu Kopenhagen
 „ 1656. besondren *Bellinens* Sändschreiben / hochdeutsche Rechtschreibung/
 „ *Samuel Budsz* Bücher / *Jesens* Rosenmund / *Salemynsons* oder *D. S.*) Deutsch
 „ angeteildeter *Virgilius* u. d. m. geläsen würden. Ein ander schreibe falsch
 „ immerhin nach alterriger Gewohnheit / das sichtet mich nicht an / ich schreibe
 „ recht nach neuwziger besser erfundenen Natur Ursache und Grund art; Wenn
 „ es nicht belibet / lasse es ungeläsen welcher es nicht versteht / lasse es ungehofs
 „ mästret.

In der Natur ist eines Dinges Untergang das andren Anfang / also gehets
 gleichfals mit den Mänschlichen Gewärben / Handel und Wandel. Auf Altes
 folget Neues / nach dem alten Abend der neue Morgen / nach dem Anfange wi
 der das Ende / wobey zuverwundren wie Teils / je älter etwas / je wahrhaft / recht /
 gewis und besser es zu sein nach ihrem wahnsinnigen Einbilden / sich anen lassen ;
 aber Wahrheit / als welche von der Zeit (dessen Tochter sie ist) ihr nichts für
 schreiben läset / entscheidet dieses bald ; sintemahl die letztere Gedanken und
 Fleis allewäge die Erstvortige überträffen / und der nachfolgende Tag den Ver
 gangenen läret und unterrichtet.

Unsere Deutsche Erste Uhrälteren waren gar achlos im Vergangenen sie
 sahen bloß auf das Gegenwärtige und bekümmerten sich wenig um die folgende
 Aferzeit und künfrige Nachwelt. Mügten sie hiein recht versaren haben / wä



re nicht so viles Unteritfigen Læbezeit nu wol zu Aus Kommendes im Grabe der Vergäßenheit verwäset ; dannenhero fället es uns freilich swär ja schihr unmöglich/etwas gewisses aus dem verborgenen Altertume herfür zu suchen und zum mühesamsten/darauf etwas recht richtiges zu finden. Ist es dan nicht weißlich getahn wan heutige Læbezeit gedachtes genauer beachtet und nach Weisheit und Vernunftgründen / Diser Zeit Bewandnis dem Zeitbuche und Dankschrein der Ewigkeit einverleibet ?

Findet sich etwan ein Langdrigter garzuckiger pffantastischer Mäister *Marfys* so dise meine Schrift nicht verstehet / oder auf loser eigensinniger Widerspänstigkeit nicht verstehen/sondern durch die Hechel zihen wil/ der lasse mein Wärf nur ungeläsen / ein ander Verständiger wird disem unwährten Mäkelger gerne die Mühe benähmen. Meinerthalben sei und bleibe glaube und schreibe solcher verstorcker Narrewis/wie sein Vater der alte Mazpumpe / Leitendreier / vom Schilde/Clauert Claus Narre u.d.gl. Eulenspiegel immerhin falschgewöhnliche Legenden und Schriften/und lasse es nur mäisterlich bei den falschen unnötigen/ unrechten/Erung/boreten Löchern bleiben/dis sichtet mich nicht an/ichschreibe nach Natur/Rechte und Ursache auf dise neue Art das Meine Grund richtig und bore liber für alle unnötige falsche Gewohnheits.lücken/andre richtigere gewisse und häßerhaltende Löcher.

Ich rede und schreibe auf meine Weise dan eine ide Sprache (wie den Gelärzen Unparreischen befant) hat ihre eigene Art / wer wan es geläsen wird / noch hören

hören kan/und wan es ihme zu läsen fürkomt / nicht blind ist / der versterhet
 wol / zumalen die Natur mich auch nicht zu einen Marpesischen Kios gewir-
 met. Alt-falsches ist eben so wenig wahr wie Neu-falsches/und Neu-unrichtiges
 eben so wenig recht als Alt-falschgewöhnliches. Was Falsch ist/wie kan das Wahr
 sein/und was Unrecht ist/wie kan das Recht sein? Die letzte Zeit gebiret auf der
 Alten die Wahrheit und machet draus den Glus/nämlich / das die Jene / welche
 gläuben/ob sei das Alt-vohrgewäzene Altershalben das bäste/im Gegenteile/die/
 so da wollen/Neues müsse Neuigkeit wegen Recht sein / beiderseits weit irren
 und sich selbst betrogen. Dem Alten stehet viles viles annoch bei zulägen.
 Nichtes wird gefunden / das auf einmahl und zu einer Zeit angefangen und zu-
 gleich auch gar aufgemachet wärde: Selbst der Geist Gottes zeuget solches/
 wan da stehet in den letzten Jaren wird sich der Verstand meren: Wird dem-
 nach der Weis-und warheit-liebende Läser/das mit etwas Neu-alt und Alt-neu
 über gehöveltem ich aufgezogen komme/meiner Träue nicht ver- argen / in Be-
 tracht/mein Absähen/weil alle Dinge zwet Hand-angriffe (Schaden und Nutz)
 haben nicht auf Schaden oder Nachteil/sondern zu Nutz und Zeil gerichtet ist.

Dies mein Wärt / so vil es sich selbst betrifft / beruhet es auf Wahrheit/
 Recht/Wolstand/der Mänschen Frommen und Wolfart / wäswägen es wenig
 Worte bedarf. Ob gleich des Hundert-äugigten Luchs bräderischen *Argus* Alas
 gelwitsenach ein schlechter Aufsätziger drüber gewäsen / sind doch etliche Stük-
 ke/welche ein und andres nutzbares Anweisen von ihme hirin erläutert und ans
 Licht

Licht gebracht/die manghes noch so groß gesehen sein wollend: Polyphemisches
Ochsen Auge kaum gnugsam begucken kan.

Idem scharfen Zorlus-Klüglen/ungesliffenem Theons-psäßen/ungewaschenem
Mamus Snarchen/Naseweisem Aristarchus Bedünken / fauersähendem Catos
Mäistren und Narrevollem Midas urteilen / wird über dise recht und schlecht gehö-
rte Arbeit gerne die Meinung und Bedünken/aber gleichwol ehrlich und un-
parteyisch Zufällen erlaubet / dan mein Absähen guht gemeiner ist ; sonst hätte
meine Swanchsfädet sich nicht erkünnet einen so hohen Flug in die Welt zu tuhn
und eines so grossen wichtigen Wärtles sich zu unterfangen.

Dises ist nicht des Fliegenden Wandermannes Domin: Gonfales mit Swa-
nen Zuwärte gerichtete verborgene Reise/es ist der Ruhmwürdigsten Zimbri-
schen Swanchgenossen offener Swanē Flug/welchen Unser libgeehr-
ter Verläger Herr Michael Volk zum Druck befördert/bey dem ein ider Or-
densgenos und ander Libhaber nu und künstlig dises Werk nur zu Lübet kau-
fen und von Ihme verschreiben kan/ Ursache dessen Auf sätiger hirn nicht auf
den geringsten Gewin Ehrflüchtig oder eigennützig sihet.

Ich habe getahn so vñhlich vermogt: Feines Wegs den geringsten Dank/
Ruhm/Lob/Gesdänke/Aufsrückliches Gnadengeld oder dergl: von Fargen Für-
sten wägen der Zuschrist zu erjagen und zu erbätelen / sondren meinem Obligen
und



und Gebäre Gnüge zutuhn. Mit der Zeit wird Zeit kommen / das in der Zeit
 Got/nicht ansiehende grosse Monarchen Hoheit / (die ofter unmilder als schlechte
 Gemeinheit) schone den Lohn einem iden ja auch dem geringsten Träuen als
 auch Mühe nach den Wårken / (dan nachdåme die Arbeit/nachdåme fället der
 Lohn Sap. 3.) gåben wird / alsdan wird einem iden Lob widerfaren 1. Cor. 4.
 Und bis dahin sei der Låser auch zufrieden damit ich mich wisse zusein

Meines Gunstgewogenen Låfers
 Dihnst-tråu-erkanter

Candorin.



Natur



I. Abteilung.

Natur hält mancher Künste Wissenschaft und vieler Geheimnissen Erkantnis und Wäsen nur dāswegen zurück/ das Sie 1. von den Unverständigen ungemäistert bleiben/ 2. die im Erforschen nichts wissende Faule zuarbeiten aufmuntren und 3. denen/ so mit der Unwissenheit finstrem Nebel umwolket/ durch allerhand übernatürliche Eigenschaften zugleich sich fürställen müge: Wer diß beachtet und darnach suchet, wird sein Wollen vergnüglich finden.

Got hat den Menschen nicht nur Viles zu wissen begirig/ sondern auch viles zuerlärnen und zubegreifen/ fählg und färtig gemachet/ gestalt
 seinem

keinem der Weg zu der Klugheit verläget. Nach Cicero Beschreib-
 ben ist Klugheit nichts anders / dan ein gutes geschicktes Wissen und
 Unterscheiden böser und guter Handlungen im allerhand Fürgehen
 und Betreiben/als one welches keine Tugend gehabt/geschweige recht völ-
 lig verstanden und begriffen werden kan; dazu gesellen sich aber gar
 wenige/was halben gewisse Zusammenhaltungen / Orden / Bunde/
 Brüder- und Gesellschaften. (in welchen die Ordens-genossen mit allem
 Eifer durch richtige Gesetze und Ordnungen einer Eigenschaft nüt-
 zliches Wasen gnügig bearbeiten und nach Müglikelt ausüben/) auf
 das förmlichste zustiften / sehr guht / in Betracht/man allezeit den Un-
 wissenden etwas ein- und bei zubringen/sonderbare Lehr-arten gebrau-
 chet.

Es scheint das von Natur gewisse Künste und Gilden im Menschlichem
 Gewerbe Kantierungen und Handwerken aufgerichtet nur zu dem Ende damit
 man etwas (weil nichts in stärb. Klarheit beständig /) durch Zeit-verändern
 abginge. das völlige Werk dennoch durch gnügige Ordensleute der Nachläße-
 re weis

welt und Folgezeit zu der Nachricht im Stande und Wäsen bleiben/und Unstetne
Stückwärts wissen weiter nachzusinnen größeren Anlaß gäben müßte/ falls keine
Wissenschaft zu solcher Vollkommenheit gebracht werden mag / das ja darin
nicht ein Trummerers erfunden werden könnte.

Wan noch so Viele nützliche Schriften und Werke durch Dissen oder
Jenen Orden an das Licht kommen / ist es doch noch bei weitem und
lange nicht genug. Das Guten thut man nimmer zuviel; zudem
mag der Weisheit und noch so geübete Künstele mäster swärlich so weit
gekommen/das Er Alles Vollkommen hätte / und nicht etwan in einer
Wissenschaft Etwas unausgewirkt lassen müsse. Joh: Phocyl: in
præf: dissert: Astron.

Zu einer Wissenschaft Volligen Genießung wird das Können und Uben
(Theorie und Practica) erfordert. Eudox: Gnidius hat durch sonderbare ge-
wisse We: kzeuge und Mittel / der Geometrie Anweisung an den Tag ge-
gäben/welche Architas hernach dadurch geübet / ausgewirkt und Versäritiger
haben sol.

B

Weisheit



Weisheit ist eine Tochter vom Vater Gebrauch gezeuget und von Mutter Gedächtnis geboren; inmassen Weisheit nicht blos aus den Büchern/sondern zugleich aus Übung und Erfahrung als aller Dinge Mutter und Lärmeisterin entspringet. *L' esperienza è madre delle cose.* Erfahrung ist der Dinge Mutter/*Boccac.* Welches *Petrarcha* aus *Africanus* und diser aus *Gellius* anziehende/ auch behauptet

Die	{ Erighen Latiner Deutsche }	nennen	Wich	{ <i>Sophiam</i> <i>Sapientiam</i> Weisheit }	der Gebrauch die Gedächtnis	{ hat mich gezeuget geboren.
-----	------------------------------------	--------	------	---	--------------------------------	------------------------------------

Und befaßet die Klugheit

in	{ guter Gedächtnis völliger Erkenntnis Emsiger Fürsicht }	der	{ Vergangenen Gegenwärtigen Zukünftigen }	Sachen.
----	---	-----	---	---------

Franc. Petrarca de reb. memorand. Harssdörf. Deutsch. Secret. 10. Teil. 21. Blf.
Seneca l. de forma boni Viri. Von Höfelen u. d. m.

Cor.



Corrige präteritum, rege præsens, cerne futurum!

Bäcke das Vergangne fein/

Richte Geg. wärtigs ein/

Dank ob Künfrigs wird so sein!

Der Weisheit Übung und Kunst Auswirkung / wan Sie durch der Vernunft Zurecht vollkommen sein sol/mus auf der Erfahrung (experientia) entspringen: entstehet Sie aber alleine bloß auf der Vernunft (Ratio) Inbildung/ ist Sie in der Wirkung (Praxis) Nutz- und Fruchtlos.

Alle Künste und Wissenschaften/ sind an sich selbst Gleichstimmig Puh! / Lauter und Wahrhaft; durch Falschen Wahns Einbilden (opinio) Langer Zeitveränderung / und öfteren Fällen aber würden Sie verdarbet/darwegen Sie swärlich / es sei dan Stumpeweise unversähens zum Zwölffe gnügtaer Ausübung und völliger Auswirkung gelangen. Nimmet man Können und Wirken nach Vernunft und Erfahrung nicht bei ein-ander/ gerädet das Meiste misslich.

B ij

60



Soramen und dergl. Unwäsen fürzukommen / sind von Gottes Gnade einige Snug. und Wohlhochgelärte / gleich als Probthrmäister erlächter /

1. Durch der Erfahrung und Vernunft Gewichts-gleiche das Unvollkommenne zu verbässern und das Gerechte vom Falschen zu sondern / damit ein Gutes nicht mit dem Bösen untergehe / oder auch ein Böses durch äbelen Gewohnheits-Brauch dem Guten gleich gälte /

2. Durch Nützliche Gesellschaften und Orden vohrbesagte Scheldung recht fürzunämen lassen in welchen Genos. Bund und Bräderschaften Gute / Christl. Erliche / und Heilsame Künste und Wissenschaften zusammenstimmt weiter und merer ausgearbeitet / das Verborgene untersuchet / erkundiget / aufgesonnen / nachgedacht / erfunden an das Licht gebracht würden / und ein ides Ordensglied solches in sich selbst und seinem Nächsten zu täglichem Gebrauche / Gedeihen / Aus- und Frommen traulich anwenden müge. Wer ist nu wol den so ädeln Ordens- und Gesellschaft. Eüsereu den hochschönsten Dank zugäben nicht verpflichtet?

Vor Alters haben allerhand Landsteuere / insonderheit Könige / Priester / Weltweise und: gl: m: städtische Orden und Gesellschaften gehabt / drin Vile Ge-
heim.

heimnissen der Natur/Künste und Wissenschaften geritten: Derer erste hihr zu erwähen/nicht Undähnlich.

In dem Osyris-Istischen Orden ware der Egyptische Glatbe / Gottesdihnst und Weltliche Welt-weisheit verfasst / diesem gleichte und folgte der Eumolpisch-Aleospische/der Samothrac-Cabirische/der Persisch-Chaldaisch-Babel-Magische/der Indisch-Brachmannische/der Moren-Gymnosophisten-Thesbionische/der Pythagorische/der Araber-Damcarische der Mauritaner-Pellianische u. d. m:

Alle Dese undigl: Orden und Heidnische Gesellschaften/ob gleich Vile Abgötterei und Aberglauben darunter färgeloffen/haben dannoch auf Glauben/Menschen Nutz und weitere Ansehung wie auch gleichfals der Windische Chron. Car: M. Erpold: Lindenbruch p. 75. zu richtiger Volkommenheit das Abscheu gerichtet/und Ihre Gesellschaft mit guten gewissen Satzordnungen und Gesäßen allerseits begründet.

In Wahrheit der Zeiden Zephyrischer/der Sparter Zaleucischer und Creter Minoscher/der Athenen Dracon- und Solonischer/der Scythen Zamolxischer/der Corynter Phydischer/der Milesier Hypodamischer / der Carthager Charondascher/der Alten Franzen Druddischer/der Gothen Alrunischer / der Nordländer Skjaldrischer/der Celtisch-und Bardischer Saim: waren mit Grund- und Haupt-regulen eigentlich und sehr genaue nach Gnüge beschäftigt.

Nicht sonder Ursache haben die Egyptische Weissager/die Persische Magi.

die indische Gymnosophisten/die Römische Vogelwitter/die Samothische Druiden/die Sarroniden/Choribanten/Celten/Alraunen/Wenden/Skjalder Schranen und Barden Ihre Orden so Zeilig und Stränge geführt. Ludovic: Viv: de officio: Mar: meldet wie vor diesem etliche Orden der Keuschheit gewesen/welche dermassen gehalten/das alle Worte dazu Alles das/so den Sin etwa zu Begierden nur reizen mügte/drin mit höchstem Fleisse Vermitten ward/worauf leichtlich zu stihssen das alle solthane Orden auf Glauben Gottesdihnst/oder auch auf Weltliche Wohlfahrt/Tugend/Wissenschaft und Künste gerichtet und angestellet gewesen. *Helbold & Arnold: Abbat: Lubec: Chron.*

Unterscheidet sich ide Völker-art von der Andreu/wie Bilemehre/Gelärte von Ungelärten/Verständige von Nichteswissenden/das solches besser erkannt werden müge/sind die Orden/Gesel- und Bruderschaften gar klüglich erdacht. Ob man gleich flugs im Anblicke ein Stein-Eulghen von der Nachtgal/und einen Frosch vom Swane erkennet und unterscheidet/ist es doch nicht übel gehalten/durch offenbare Abzueigen und Ordnungen zu erweisen/wie weit Bares vom Falschen/ Gutes vom Bösen und Weisheit vom Unverstande stähe/damit gleichwol unter des Deudischen Adlers Schirme die Tauben/so eine

eine Weile etwas einfältig verborgen gewäsen / Frey / Sicher und Ungehindert für die Laster-Eulen/Lügen-raben/Falschheit-Aeselen/ Neidegeiers / Abgunst-Falken und Erendibische Feindsparber mit dem Liblischen Swane der reinen weissen Treue / adeln Jugend / glänzenden Freund Vollen Kunstzhrde zu Gottes Wolgefallen und der Menschen Wolsfahrt im Hellen Lichte der Eren einher- und ausfligen.

Um Achen/Corineh und dergl: weit-entfernere Derter darf man sich nu nicht mehr bemühen/nach den Egyptisch-Perkisch-Chaldäischen Moren und Indischen Weisheit Bilden swäre / mühesättae Reisen fürnähmen. Gotlob! unter des H:Röm: Adeler's Flügelen kan eine Kreukluge Taube für die Flädermäuse und Maulwurfs-Eulen der blind-adeln Unwissenheit sich gnug halten und befreien. O! Deudsche Muster gibet ihren Kindern reichlich ihrer Weisheit Milch.

Unser Deudsch adeles Vaterland hat äben so wol als andre Auslän-

B III

dische



dische Reiche seine Besondere Herligkeit der Gelärtesten Tugendzithre
 de/und solche wird von unterschiedenen Orden und Gesellschaften / als
 welche allerhand fürerächtlichen Künste und herlicher Wissenschaften
 Wunder/Bewandnis und Wäsen mit Blute und Mute hängen / erhal-
 ten und befoderen/guten Theils vermehret / will nicht einmahl der Hohen
 Schulen/die (dem Höchsten sei Dank!) zu der Gnüge blühen und im
 Flore sein/hle erwänen/mügte nur Theils der Bursche das ihre nach Ges-
 bühr darauf brachten/ alleine es heisset / das derjenige Studente so ges-
 fund davon komt / fast Glücklich zuachten/und derselbe noch Glückseliger/
 so diser Zeit sein und wolgelärt wider zu Hause gelanget / darnach es
 öfter sich begibet/das die Meisten das Studiren mehr daselbst verzögern
 als fortsätzen/ob sie gleich nur bloß darum dahin geschicket. Gem. in
 prooe: sext: col: doch/es ist auch keine Hohe Schule/die nicht in Etlichem ja
 Verhinderungen habe/welches *Cassan: catal: glori: mundi. 10. part. 39. Consol.*
mit Arentin und Pabst Pius anzeigt.

*Les fleusteurs & joeuurs de paumes de Poitiers,
 Les danseurs d'Orleans,
 Les braguars d'Angiers,
 Les Crotez de Paris,
 Les brigueurs de Pacye,
 Les amoureux de Turin.*

Alleine von den Thoulousern heist es / *les bon estudiants de Thoulouse.*
 Unter andren läse man hi von Phil. von Siltwald und J. Frider. Gumpelz
 haymer. Auf Unsern Deutschen Hohen Schulen ist ein nicht umbilliges Verän-
 deren und nützliches Abschaffen das Altvorigen Unwägens angestellet / zu dāne
 schiffet sich ein Ehr- und Tugendliebendes Gemüte wol one dāne. Derselbe/
 deme Kunst und Wissenschaft Lib/wird schon das Seine tuhn/bedānkende/wie
 Wissenschaft ein solches Volkommenes Gūt ist / welches sonder Abbruch und
 Schaden auch wol one Hohe Schulen (gestalt äben nicht aller Wiß und Kunst/
 wie der E. D. Schuppe mit dem Bayerischen *Adventin*, Pabst *Pius*, Graf von
 Solms *in fine* des Adels Urspr: hi von eröffnet. daselbst erläutert wird) sich einem
 Erliegen mit theilen läset.

Seiner Ehrstfälligen Gedächtnis Stornwürdigst. ewiglebenden Königs
 B. p. Karel



Karels I. in Engeland fürgehabter Salomontischer Weisheit-Orden / dazu Er einen Salomons-Pallast bauen lassen wollen / wan der für sich gegangen sein mügte/würde ein Wunder der Welt gewäsen sein.

Märklich ist es/wie die vollkommene Zahl 7. als der Natur Maßstab/sonderlich die Freikünste schmückt/und nicht umsonst erfüllet. *Hermes Trismegistus* (nach der *Turba Philos.*) *Philosophorum Parens* erfandte nach der Sündflut im Tale *Hebron* den Anfang der 7ben Freien Künste / so vor der Sündflut von den Weisen auf 7ben *Marmortafeln* beschriben/dan nachdäme Gedächte Weisen/ das die Sündflut kommen würde/gewußt/oder auch von *Noah* erfahren/haben Sie / damit nicht alle Weisheit zugleich mit unterginge/solche Künste in *Marmor* gehauen / und dise Tafeln Sind die Ursprungs-Gründe aller Freien Künste. *Joseph: l. i. de duob; column:* Drum wolglaublich/ das die Buchstaben-Künste/daß Gesäß aufgerichtet/gewäsen/weil der *Hermes* junter nach Erstaffung der Welt 2430. und das Gesäß 2456. sich erst begonnen wie mehr davon in *Claves: exposit: Tabula Smaragd:* zuläsen. Die 7be Zahl wird dem Leibe und Selen zugeeignet. Der Leib bestehet in 4. Elementen umgäben mit 4. Eigenschaften/die 7te Zahl gehöret zu der Seele / wegen der 3fachen Kräfte als/der Vernünftigen/ Eiferigen und Begierigen. (*Rationalis, Irascibilis, Concupiscibilis*) *syvener, Harisdörf, Cornel; Agrippa, Pierius in Hierologl.*

Die



Nun kommen die 7ben Gaben des H. Geistes Ef. II. als Weisheit / Verstand / Rath / Stärke / Erkenntnis / Vorsichtigkeit / Furcht.

Auf obbeschriebene Sibenvollige vollkommene Freie Künste / Wissenschaften / Haupte-Zugenden und H. Geistes Gaben ist der Hochlöbl: ädele Swan-Orden gebauet / in Erwägung Er ein solcher Orden ist / drinnen man allerhand Erkenntnisse der Natur / und Wissenschaften sich beleiisset / manche herliche Wærke und Künste zu Gottes Ehren und der Menschen Bärten zuwege bringet / stehet Er freilich in Ehren zuhalten und aller Ende und Orten hochzuachten.

Ob eine Gemeine Grades-Persohn ihr selbst und andren daneben einen Orden und Gefäß zu machen / berechtige / frage des Dummgehirnen Midas an- säheliche Gölben-Kores Brüderschaft / mit dem ganzen großohnmächtigen Momus-Zoil-Theonischen Kwäter Here / auf derer Anfrage nu folgende Innewort fällt.

Alleine und besonders der Welt Höhestem Haupte dem Kaiser
nach

nach diesem dem Könige/ erlichen Fürsten und einigen Freistädten ist die Gewalt Imand mit Gefässen sich pflichtig und unterwürfig zu maghen: Andre Satzordnungen/ welche von Unter-oberen gegäben/ ersträcken sich nicht weiter/ als auf derer Eigene Leute / und mügen den Kaiserl: Rechten keinen Ingriff tuhn: Ein Läre-Orden aber mag seiner Weisheit Läresatz frei deme/ so ihn begäret/ erteilen/ gestalt Sie nur bloße Satzordnungen auf gewisse Personen/Sachen / und Zeit gerichtet sein.

Dasern nur eine Gemeine Standes (Privat) Persohn hier von Got und Natur in Kunst und Wissenschaft zur Läre und Erlärnung für Andern mit dem Lichte der Gnaden begabet/mag Sie frei und ungehindert eine Brüder- oder Gesellschaft dazuziehen/machen und drüber ordnen. Können drei Handwerker eine Bund-genossenschaft um zu ih-
res



res Betreibens merer Befäftigung / bäßerer Auf-übung und weiterem Erhalten anfangen und gäben /

(tres faciunt collegium, Man ſiehet wie ſchöne drei }
Geſellſchaft machen ſiet.

Wie Vile mere dan vermag eine einmütige Verwilligung Unterſchiedener mit dem Uthhaber des adelſten Weiſheit:wirkens als Kunſt und Wiſſenſchaft dergleichen. Unter ſolchen wird billig ein Oberhaupt / nachdeme die Zunft oder Geſellſchaft bewand / benöthiget / entweder es ſei der Jenige / ſo den Orden zuerſt begonnen / oder ein Ander von den ſämlichen Mitglideren dazu Erwälet: und Beſtätigter. Daran liget aben ſo groſ nicht / ob der Uthhaber eine Hohe oder Nidere Standes Perſohn / Gnug / wan Er in und über der Weiſheit Orden und deſſen Wäſen / Eigenschaft / Bewandnis und Läre als Maſter und Oberſter die Verwaltung zuhaben tüchtig iſt.

Mäh.



Wägbrige Welt-Kaiser / Große Porenaren / Sna: chende Monarchen /
Hohe Fürsten Kaiser / Könige und Gewaltige haben als: aben nicht allein die
Bohr: alte Welt: weisse Gesellschaften gestiftet / 1. waren es die Priester / oder Got:
und Glaubens: Lärer. 2. hernach die Könige / und 3. Endlich das Gemeine
Volk ins gesame / zumalen für: aus die Allerweiseste und Verständigste Män:
ner und Blüh: mütige Dapfere Helden einem Gewissen Volke Ordnungs:
Gesä: se gaben.

Unter den Ebreern tate es *Moses*, unter den Zelden waren es die *Zephirii*,
Bei den Grighen *Orpheus*, bei den Mytilerneren *Pittacus*, bei den Spartanern
und Cretern *Zalencus*, und *Minos*, bei den Athenern *Draco* und *Solon*, auf dessen
Gesä: sen die Kaiserl: Rechte (*Fus Civile*) derer man sich noch gebrauchet / ent:
sprungen. Bei den Egyptern waren es die *Isis*, bei den Babiloniern die *Chalda:*
ische bei den Persiern die *Magische* / bei den Indiern die *Brachmannische* / *fer ar:*
tische / bei den Moren die *Gymnosophische* / bei den Ba: trianern oder Bratienfern
Zoroaster, bei den Seythen *Zamolxis*, bei den Corinthern *Phido*, bei den Mile:
siern *Hippodamus*, bei den Crotonern *Pythagoras*, bei den Carthagern *Charondas*
oder *Charismundas*, bei den Franz die *Druiden*, bei den Celten die *Choribea:*
nen / bei den Gothen die *Altraunen* / bei den Nordischen die *Skjalder* s: d: *G:*
Win:



Winkelmans Vohrede über Barclaji Spig. Menschl. Melg. Hrunter sind
anzählen die Alten Grabandtschen Reindlicher Caelius Amsterd. p. 3 23.

Wie Cicero de divin. meldet hat keiner bei den Persern zur Königl. Ehre und Ho-
heit steigen können/wo er nicht in dem Babel. magischen Orden ein Mitglied gewesen / unter
derer Geselschaft aus Grighenland sich Empedocles, Pythagoras u. d. m. begäben/ Plin. l. 30
Der Weiser Indier Brachmannische Genossenschaft ist gleichmäſsig von vielen Weltweisen
aus Grighenland besucht deren Haupte zu Apollini Zeit Hiarcho gewesen. Der Dicht-
terische Erste Egyptische Prädiger/Dichter und Sangmeister Orpheus hat zum allerersten
der Grighen Lähr- und Kunstorden geläget / unter andren folgte ihm und insonderheit
Kumolpus, welcher nicht nur den Elenischen Orden/sondern auch im Athenischen Gebite
Gefährte schriebe; in diser Gesellschaft haben Vile Könige wegen des Lasterhaften Lebens
nicht kommen mögen. Das Königl. Hohheit / Macht und Gewalt kan der Tu-
gend und Weisheit Zunft nichts abhaben / inmassen der Tugend-Orden/dem
Orden der Hohheit und Gewalt allwege fürgehet und übertrifft. Unsere und
die Altvorige Lbzeit beweiset überflüssig nu / wie Vile dergl. Ordensritter
so gar seine Gesellschaften angestället / welche bis annoch üblich und löblich ge-
halten würden.

* Ufus habet laudem, crimen abusus habet.

* Ein Gut Gebrauch ist stets gebrt; ein Mißbrauch aber Tadels wehrt.

Auf



Auf dāme/was Erlich Nützlich und Guht ist/ fußset der Weisheit
 Orden/dāshalben mag ein Weisheitbegabeter auf Natürlichem Rechts
 te und eigener Gewalt/gebühlicher und ehelicher Billigkeit nach/(ra-
 tione subjecti, modi, & finis) frei und ungehindert für Sich und sei-
 ne Mit/über einen Kunst- und Wissenschaft-Orden zu Gottes Ehre/
 der Welt Bāstem und der Mānschen frommen stiften. Aus disen us-
 dz gl: saten Gründen erhält gnugsam / das ein tgligher/ so nur etwas
 im Ansehen/Ihme selbst und seinen Velfallenden Zustimmern (wan Sie
 solches begären oder drin willigen/) gewisse Gesäße/Ordenungen und
 einen Ordensbund drüber aufrichten möge/ und das alles der Vernunft
 und Billigkeit gemāß / auch bedarf nitmand hizu einen absonderlichen
 Päpstlichen oder Kāiserl. Gewaltsbriß. J. Rist. im Horn: Gespr.

Vilerlei andre Heine Gesellschaften sind bei Uns Christen und doch nicht
 immer von Hohen Stiften und Obrigkeit geordener. Wer etwas Tüchtiges
 in Kunst und Wissenschaft den üben- und lebenden zur Lāre nach Gnüge

E

weiss/



weis/hat allezeit Maght Were zu solcher Weisheit Junge zuverufen und darin anzunämen. Ein Gerechter/Erllicher / Wahrhafter und in allem süerräst: Wäsen Wolgeschickter/(weil Standes und Würde Er auch sein mag,) ist nach Göttlichem Rechte verbunden/das Pfund seines Könnens nicht zuvergraben/ sondern damit so Vile schöner darin der Herligkeit Gipfel dem Gemeinen Wäsen zu Nutz aufgeföhret wärde/ ordentlich eine Zusammenhaltende Bund-Brüder- oder Genossenschaft anzufangen und zubestellen; keines Weges aber zu versäumen oder zuhämmen. Kan einer in Freien Künsten etwas/ so darf er es frei lären/ üben und wirken/ andre dazu Begeisterte erlāsen und hinbetzihen/ auf das durch die Vihlheit eine Versammlung/ Gesellschaft und Orden entstehe.

Laufet mit diser Beantwortung ihr Theons/ Brüder/ Zoils/ Genossen und Momus/ Gesindel fein hin. He habet ihr Euren Bescheid.

Unser Ruhmwürdigster Swan-Orden ist one allen Zwang/ Gewalt oder Gebot/ mit Gemeiner Ein- und Verwilligung der darin Gehörigen Mitglieder gestiftet/ dānnach dessen Gesätze/ als welche auf der Vernunft Rechte herfließen / an sich selbst gubt / gnugsam zuhalten/ mäg:



müg: und euelig sein/dannhero kein Erlicher Weisheit: Kunst: und Tugend: libender ihn schäuen / sondern Bilemehr und eher mit höherer Wunsch: begirde suchen/liben/loben:ehr und wehrt halten / und was es für Beschaffenheit damitunter/ andren auf diesem Wege zuvernamen/Lust haben wird.

Weisheit/Kunst/Läre und Wissenschaft/ob sie zwar durch andere bis hero gehabte Staeliche Gesellschaften/ (sonder den Swan Orden) die das genügig bestanden/geübet und befäset / so hindert und mindert gleichwol diser Hochlöbl: Orden keine Geschicklichkeit/Tugend/Weisheit und Kunst / vilenweniger ringert oder Verkleinert Er Andre Ewig: wehrte Hochpreisswürdige Gesellschaften/ Er Verhöhet und Vermeret Sie Bilemehr durch allerhand mannigfaltiges Tugend:üben. Kein Ding auf diser Stärbiligkeit ist so gar Völlig ausgearbeitet / welches nicht Verbässert/ weiter anders und wider, anders ausgeziret warden könne. Verulam: de augment: Scienti. Cusanus de docta Ignor.



Königs Hero seiner im Glase eingestossenen Weltkugel / drin alle Bewä-
gung und Zufälle der Planeten durch eingespärrete Winde über der Erden
Mittelpunkte verlossen/hät Cornel Drebbel zu diser Læbezeit unterschiedenes
nachgefühlet. Archita mit seiner fliegenden Holzdaube sind Vile Uhrmacher
und andre Treibungs- Künstelmeister gefolget. Janellus Torrianus des
Kaiser Karls V. Baumeister hat hülzerne Spärlinge auf und wider zurük
in die Gemächer fligen lassen / und sind seine von sich selbst gegangene Mälen
wol zu verwunderen. *Famian; Strada de bello belg; l. 1.* Das Cornel: Dribbel die
stāteswārende Bewāgung oder den ewigen Lauf erfonnen habe wird gānzlich
dafür gehalten *Besold. in Thes; pract. voce ewiger Lauf.* Es findet in Dresdē in der
Kunstkammer sich in einem Gläsernen Ringe ein auf und absteigendes ewigs be-
wāgliche / ich meine/ es sei ein Wātterglas. Archimedes, Dardalus u; d; gl; Bewā-
gungs- macher scheinen wie Sie in Agrippa, Swenter / Jötkan, Percheval und
Kidemester (welcher bei Neuenburg jüngst ein selbbewāgliches Treib-gerüste
für seinem Tode verfärtiget) s; at; in: wider aufgeläbet. Fürbeizugehen des
Nürnbergischen Lobfingers seines Flugtribes / des fliegenden Windwārfes/
damit man für neulichen Jaren zu Altona im Begriffe Herrn J: Rists Wasser-
bewāgungskünstien / Zn. Athanasius Kirchers Magnetischen Treibzeugs/
P. Montanus selbtreibendes Schif u; dgl; mehr/ als die selbfarende Wagen / die
ausdem Lande seglende Wundschiffe / die durch eine Pochsane gereguret wā-
rende

dende Windzeiger ist zu verwundern die Seeglocke zu Stockholm / damit man unter dem Wasser sein kan. Es amete der Danziger Herr Gärtner / jener Augsburg-
bürger und sonst andere Niederländische Künstler mehr durch die Treibekunst
in Wachs und Holzwerken dem Leben und Bewägen der Menschen so nach/
das schihe nichts als nur der Geist fälet / wie zu Antwerpen und Amsterdam
u.s.w. zusehen. Was stället der fürträfliche Herr Landtroß bald durch selbst
spielende Werke bald durch bewäglliche Rüge- und Wandelbilder nicht heutiges
Tages in dem Grossen Hamburg für! Wie so überkünstlich zeigen des Wun-
dermatts Herrn Dürers / Michael Angelo Bona Ratio, (bonurato,) Raphael di Urbino,
Julio Lilliano ihre Malwerke an / das Apelles, Zeuxis, Praxiteles, Parrhasius,
Prothogenes und dergl. Geist noch 120 ihres gleichen findet. Wer machets
Weiland / Herrn Gabriel Engels Säl: meinem gewäsen Grossen Secunde/
(der aus freier Natur Antriebe nicht nur andren Künstlern nachgeämet / sondern
Sie lezt auch in Vilem übertroffen) in Fernesichrigen Kunststücken wol nach?
Was für Wunderzimmer / ja was für Kunstgemächer / Ehren-Schau- und Spi-
legerüste gibets bei Tihfsinnigen / Klugen Kunstliebenden und Vohrauf bet
Herren und Fürsten! Was erfindet und wirket der Wunder-Held Her-
zog Anthon Ulrich zu Brunsw: Lünab: in dergleichen nicht!

Grosche



Grosse / Hohe / Vermügsame Potentaten haben keine geringe Ursache
 Ihrer Reiche großmächtige Gewalte durch Herrliche Staatliche Eytle und Lust-
 gebäude sehen zu lassen: *Joh. de Platea in l. un; de Athlet: lib. 10. & Sur-
 getus in Enchir: milit: disciplina. Cael: Rhod: l. ant: lect: 3: c: 3, Laur:
 Vall in proem: suav: Elegant,* und haben die Alerorige ein grosses drauf-
 gewand, so man diser Zeit gunstigam (aber nach rechtem Arbeits Gelde und
 Kunstbelonen/) nachtünften könnte. *Plin: l. 15. c. 1. & 36. Vitruv.
 Cosdröes der Perser Königs Wunderturm Joh: Leuenklau in histor:
 Muselman fol. 8. & l. 1. Turc: Chron: fol: 7. Bonfin: l. 8. part: 2. M. Sach-
 se lit: W: num: 12. histor: alphab. Des Persischen Königes Sambokus
 Wunderbare Christalline Bewägungs Kugel / des Nero ganz güldenes
 Apfelfrundes Haus / *Plin. histor: nat: l. 36. c. 14.* und sein mit Golde überzo-
 genes Eythlhaus *Drexel: confid: aternit: 3. Budaus in tract: de asse, l. 3.*
 sind wol zu betrachten. Des Scaurus in seinem Hause wunderbares Kunst-
 Schau-*

schauengerüste ist nicht minder Verwunderlich gewesen. *Plin. l. 36. c. 15.* Wer künner dieser Zeiten Unvergleichlichen Baumäppler der Welt Herrn von Rampen nicht? Sein Ahtes Welt Wunder setze das Amsterdamsche Stadt- und Rathhaus.

Was für über-viele Säulen / theils Metallin/ Marmel/ Elfenbeinern Silbern und Gilden vor diesem Rom/ *Epheſus* , Constantinopel/ Jerusalem / Babylon u. d. m. gehabt/ sind hie unnötig zu erwähen / von solchem und dergl. Epilen und Schaulplätzen/ Risenbildren/ Flammensäulen/ Triumphbogen / u. s. f. Kann man in Candorins Helden-Lust-üben/ und Geschichtspihl üben meres läſen/ ich berichtre nur/ wie zu Florenz in des Herzogen Lustgarten (Pratolino) in einem Wasserhaufe (Grotte) die Juno mit Mercurius recht Verständig und Natürlich durch den Wassertrib rädet / welches Grottenwärt in des Prinzen von Uranien Lusthaufe zu Rüsowit bei dem Hage in Holland / wie auch im Hofe aldar/ und in Brüssel im Tregarten zu ſähen/ das dan übergungſam bezeuget/ wie des Albert: Magn: Küpfernes Haupt auch gesprochen und des Mercurius Säulenbilder Verständliche Worte ausgestossen zu haben/

E. IIIj

nicht unwahr sey / gestalt Athan: Kircher: in seinen Schriften noch sarsam nachzumachen ansetzer. Anlangende des Tith: gelautes Nach: amen ist ein gar gemeines / gleich solches / bei dem de Ramell: zu lösen und zu Salzburg in dem Bischöflichen Lustgarten in der Grotten zu finden. *Christoph. Eislungen* *breviar: itiner: Italia*, und *Johann Sommers See und Landreise nach der Levante.*

Unsers in der Nähe sehr Stinreichen Herren Olearius, und des Kunst: an: gäbenden Weissen Herren Weigels bewäglte und grosse unereibliche Welt: und Himmels: Sphären lassen sich mit Verwunderunge sehen. Man be: trachte nur den trästlichen Wunderman Herren Kirchern was der getahnt: erdachte und selbst gekünstlet / will nicht einmahl * *Cardans*, *Wekkers*, *Fallops*, *Raym: Lull*, *Joh: B: Port. Alb: M: De Ramellis*, *Bernardino Radi*, *Facomo Barozzi*, *Salomon de Cauf*, *Famizzer*, *Frideman Vries*, *Fartenbaechs*, *Trirheims*, u: d: m: Wunderkünsteleien anzihen. Säge mir doch unter andren altvorigen und Neuwigen Erdmässern und Reiseshelden / als *Vitruß*, *Fronsberg*, *Graf von Solms*, *Girolamo Mag: gi*, *Facomo Fusto Casfriotto*, *Pietro Cataneo*, *de Bry*, *Bar le duc*, *Samuel Marlois*, *Bonut*, *Lorin*, *Daniel Speklins*, *Francesco de Marine*, *Simon Stevins*, *Baron de Gro: te*, *Henrich Hondius*, *Honorat: de Menier*, *Petr: Sardi*, *J. Hmri: Satler*, *Boilot*, *Diego Uffanus*.



Uffanus, Mich: Potiers d'Espain, Franc: Von Schoten, Mendoza Joh: Jac: Von Wal-
 hausen, Flor: Balthasar, Andreas Alberti, Müller, Bok, Cellarius, Alfed, Joh: Am-
 mons, a Velden, D. Anguilla Rosa, Joh: Arduiser, Gothard Arthus, Alianus, Böke-
 ler, Bramer, Cassati, Christoph. Clavius, Casar, Leo Bapt: de Albertis, Jacob
 de Strada, Anthoin de Ville, Wilhelm: Dilich, Matthias Dögers, Jean Pieter son Dou,
 Jac: Fabricius Faulhaber, Oron: Fin, Freitag, Schildknecht, Frontin, Georg Gal-
 genmair, Joh: Geiger, Alb: Girard, Joh: Hartman, And: Helmreich, Rudolph:
 Goclen, Nic: Goldman, Joh: Kepler, Hevelken, Henr: Hofman, Christian: Jacobi,
 Anthon Hillefeld, Bened: Fon, Jac. Kobel, Jungenikkl, Joh: Lorer, Dan. Meier,
 Bon: Maur, Lochman, Lohausen, Joh: Krabbe, Hier: Russell, Gebh: Melderer, Ma-
 dest Jac: Willer, Henr: Zeising, C: F: Ulrich Von Kronach, Joh: Phannensfihl, Seb:
 Munster, Daniel Mögeling, Conrad: Pasipod, Petr: Riffius, Petr: Non, Luc: Pacciol,
 Christian Nohnagel, Wilhelm Philand, Nicol: Reimers, Seb: Serl, Christian: Seve-
 rini, Erasm: Reuchold, Ritter, Cass: Uthenbover, Stechman, Anthon Villanus,
 Zubeler, Zwickker, Schulz, Daniel: Seenter, Vegetius, Abd: Treuen, C: Seharz,
 Willobord Snellius, Fort: Ringelberg, Ursinus, Nicol: Tartal, Percheval, Overheide,
 Schreiber, u. d. gl: welche im Feuerlauf Erde und Wasser so wol durch Haust
 als Geiste, Muth als Blute, Leib als Kunst der Fortification Mäurer stütze be-
 wisen/auch an Unsren alten Herrn Obristen Cuno, als dreier Kaiser / Sechs



Könige und zweier Republiken Uhr-alten Bednereyen an/was der für-selzame
Wunder-machinen und zwar nicht nur Dhrer sondren ganze Länder zu for-
tificiren erfunden/derer Vile Er mir und Herren Overheide gezeiget/ unter-
dassen ist zu bejammeren/ das Seine Kunst und Wissenschaft / Dhr-
ste und Eräue von diser Undankbaren Labezeit nicht bässer nach Gnü-
ge belonet worden.

Gelüste imand durch Feuer/Luft/Wind/Wasser u. s. f. der Na-
tur und Kunstmäisterliches Wunderselzames Treib-bewägen zuschau-
en/so hat Got Uns heutiges Tages damit bei dem Verwunderungs-
warten Hoch-ädelen Wunder Herren Burgermäister Otto Berken
in Magdeburg gnug beschänket. Es scheint schhr / gleich wie Ar-
chimedes / welcher als ein Kluger Künstlicher Wärmäister und Er-
finder selzamer Bewäglcher Rüstzeuge Plato seinem Geiste die Welt
im Timæus bauete/ das auch Unser Grosser Berke / wonicht in Bl-
tem

tem zuvohr / doch in manghem gleich sei / welches sein Wetter-männ-
 chen / ledig gemachtes Wundergeschirr / Wunderliche Himmels-Lauf-
 Kugel / u: d: gl. übergnugsam dar fuht. Der Ausbündige Fürstädtliche
 Künstler Chymiste Herr Balzar Kaufman zu Krossen / was bringet der für
 Wunderkünsteleien / so nicht alle gnugsam zubeschreiben / auf unser Welt-schau-
 plas / dā: gl: Lorens Weiskopf zu Kopenhagen. Kurz vor dem Dänischen
 mit Sweden gehabten letzten Krige / hat der Künftige Herr Rist bei Wel-
 rümeren Comenius in Lateinischer Sprache schönes Feuerwärttes Beschrei-
 ben über das Immerbewäglliche Treibewärt durch 3: Kugelen ungleicher Grö-
 ße nur auf ein Jahr Bogen beschriben / mir um zu verdeutschten geteiget : kün-
 de zuwünschen / das es nicht bei dem Swed: Einfalle Verloren gangen / dan nit
 mals dergl: Immerwährende Bewägung so richtig beschriben ich gesehen / al-
 leine die damals erst einfallende Parzele in Holsteine spieler fast mit dem Her-
 ren Rist / wie Marcellus seine Ungehöbelte Bursche mit Archimedes . pfut
 dergl: Soldatischen Unflätereien / welche nicht so vohl von ihren Oberen erklärter
 oder befähigt / die von Got und Natur sonst one dāne befreiete Leute unbeum-
 ruhiger

ruhiget zulassen/und sei derjenige/ wer er wölle/der diese Partete gefüret/so wird ihn *Rumor* doch ewig nicht anders als für jenem *Marellus* soldatischen Unvernünftigen Zudelman der Nachwelt ausposaunen.

Wer hat sich nicht über des Künstlichen Schaugerüstkünstlern Thearist- und Machinisten Antonio Brunati (Meines lieben Freundes als der selber mit mir gearbeitet/) seltsame Treibewärke in den Aufzügen/ Schöne Schaugerüste in den Tanz-Schauplätzen/und Bewäglische Schau-Eren-und Spiel-Künstezeuge zu Stockholm verwundere. Er läßt sich fast an/als wil diser Wunder-Machiniste/der auch dem Löwen daselbst seiner durch das Fleisch gewachsenen Klauen entledige/ mit Hercules oder jenem Grafen zu Oldenburg und Bürgermeister Herman Grün zu Köllen 1260. in die Weite spielen. Chron: Oldenb.

Was haben nicht eins und andre Liebhaber vom sehr verlohrnen Alterthume wider herfür gesucht / man läse nur *Lischandr. Röm. Slætebog. Forn. Arngrin. Arhild H. W. feld, Thom. Bangius, Henr. Spelman, Joh. Gorop. Becan, Joh. Meßsen. Olav. Wormius Steph. Joh. Stephan. und Bureus, dessen M. S. Adelpuna Rediviva*, so einem Königl. Hohen Bedienten Herrn Christof C. um sech-

ner



ner Königl: Majt für 5. Taren auf Schonen nach Kopenhagen ich sandte / ich
 wol wider zuerlang n wündsche / gewis es würde mir und andren Deutschen zu
 ein- und anderem Nutzen noch gereichen / dan in dergl: Alterthümen ein sehr
 Fruchtbare/uträglichs der Aisterwelt zum Bisten stäcket. Wolte Got es mögte
 meine Deudsche Sprachläre/mein Fürläufer der Altheudschen Heldensprache
 die Orleans/die Wandlende Sele u. d. m: in Kopenhagen durch den Krieg nicht
 entkommen und sonderlich mein Guldenes Wahlbedänken flugs nach Weiland
 S. Röm: Kais: Maj: Ferd: III. höchstlöblichster Gedächtnis Säligem Dore
 durch ungeträue Hand zu Hamburg nicht entfäret sein / dürfte ich diser Zeit für
 aus mit den Altumisch Sibyllischen Sachen mit merem andinen Können / doch lässe
 mich Got im Frey / Gesundheit / Gutem Gmüthen und Nothdürftigem Vermögen / wird
 meine Fästung / Lägeranst / das Buch der Lebendigen / das Buch der Säher / der Hofmā-
 sterre Hofmāster und in die Schule gestürte Schulmāster / Zimbrischer Salamander.
 Bluth / Ruht / und Ruhe / Adel samt andren eine Zeithero verfertigten Sachen davon noch
 Etwas der Welt anbieten. Es fälet leider an Verlägern / die mehr auf Gewin so
 auf falschen Zerenbüchern / wie Jean Tambour, Pasquillen, u. s. w. sein / als auf
 Kunst und Sarsheit sehen / daneben zubeflagen / wie doch unsere Deudsche
 groß-Vermögliche Herren es so wenig / wan ihnen etwas dediciret wird / ach-
 ten/

ren/und Bihlweniger die Zu-Eignungs-Schriſt mit einem Segen-Geschänke
gleich Ihren lieben Fürſaren verdanken. Wie ſo gar ſelten findet man ei-
nen Fürſten/der diß mehr bemäcket/ Bihlcher muſ dem Karten-Spihl
oder dergl: Unnützem Knechte das Geld wården. Ru wol! ſo mü-
gen ſolche Reiche Herren Arm an Kuñſt belonen immerhin bleiben / ei-
nem Geld-Armen Kuñſt und Zugen-begabten wird one deme der groſ-
ſe Himmelfürſte deſto Reichere Gaben des Verſtandes ertheilen/und im
ſechten Stande mehr und Vergnüglichere Zufriedenheit/ als den noch
ſo groſſen Schatz Midas Königen und Kuñſt-Irus Fürſten Ihm zu-
eigenen. Kuñſt gehet bannoch über Geld / worauf nur die Reiche Herren
gleich den Fliegenden Vätel-Geld-Drachen liegen/und darmit der Allgemei-
heit redlich Brillen auffäſſen.



II. Abtheilung.

Nichtes ist so guht / das Boshafte nicht bösslich ausdeu-
te / und heisset wol / für den Reinen ist alles Reins; für den Gottlosen
selbst richtenden Hundischem Zage und Zwage. Bezichte aber das Bäs-
ste Böse: dis widerfäret nicht alleine andren Nühmlichen Lib:adelen
Gesellschaften / sondern auch bereit dem Hochlöbl: Elbischen Swan-
Orden.

Einige Lasterwäspen stichelen / was ist der Swan-Orden
nötig? wan der schone nachgebliben / hätten one das keine Belärte ge-
mangelte. Ja / die Künste und Wissenschaften sind bereit in solchem
Stande / das Sie keines weiteren überhövelens bedürfen. Mehr / der
Swan-Orden gäbe Un:ordnung unter der Fruchtbringenden Ge-
sellschaft / Deutschgesintten Genossenschaft / Kunstständigen Händes-
schafft.



schafft u. d. m: welche doch selbst bald herab kommen / und was des La-
men salebaderischen Geswäßels mehr ist. Was mügen doch die für
Spotvogel sein / die also ungewaschen / unbescheiden und unverschämmt
mit der Lühr der Grobheit herein fallen? Laßt Uns die besähen.

Alle dergl: Lasterungen entspringen entweder 1. aus der Narrischen Ver-
nunftermangelnden Fantasten Unvernünge / oder 2. aus wol besser wissen-
dem ungereimten Urtheil; oder auch nach Bösen Willens Zuneigung. Solche
Tadelier sind gleich dem Schuster / welcher weder schreiben noch läsen konte und
doch den um das Vaterland sehr Treuverordneten *Aristides*, weil Er gar zu treu
gehandelt / verdamte. Dieser Art Schuster-Meister-Kanse müßten nur ihren
Leist warten / Zumalen ihre statliche Groffe Unvernunft nicht zu dem Weisheit
erkündigen berufen / Vile weniger zu Richter gesäset: Doch sind zu Zeiten un-
ter den Schustereen u. d. gl: auch gar seine fromme Leute *Crispinus* und *Crispi-
anus* sind mehr auf der faulen Bärenhaut gelägen / oder *Apelles* schöne Kunst-
stücke zu tadeln ungewisheit / sondern Sie haben sich in Frankreich mit Arbei-
ten ernäret / und armen Leuten Vile Schuhe um Gottes Willen gegeben / bis
Sie als Märtyrer mit Schuster-Olen durchpfrimet und enthaubtet worden.
Bischof

Bischof *Anianus S. Marcus* Wirt ware ein Schuster so from und andächtig/das
Er auch einen Bärz verfaßte.

Zu märken/das Alle die Jene auf Neid und verkäretem Willen
so Bößliches sich vernämen lassende/nur Nichtswürdige/grobe/übelbe-
fliffene/Splonichte Saurüssel / unbehövelte dumme Mauläsel und
magere heischere Snattergänse sein/welche der Mästung bedürfen/das
mit der Hülle Swanen: Gesang von ihnen nicht beunruhigt würde.
Strepit anser inter olores sagt Kâis. Otto IV.

Gleich wie die Gans gikakket an
Den ädlen Weißen Singswan/

so pflägen *Midas* grobe Narren
mit unter Kunst und Witz zusnarren;

sie verraten ihr Können aber selber/gleich wie der schreiende Fätsespäcke
sein Singen.

Verständige wissen wol / warum solche Smähelbarrende Rük-
ken-Fidelei fürgehbt. Äsel tuhn als Äsel. Den Brüdern des Nichts

D

eswils

teswissenden Ordens ist nicht meres als Kunst/Gelartheit/und Geschicklichkeit zuwider. So vile ungelärt: und ungeschickter sie sein / so vile glücklicher achten sie sich. Gnug/wan Ste ein Vislein mehr erschachert/ als sie alle Tage aufkrigen; hergegen schärfen Weise und fluge Sinnengeltzer sich desto glücksälliger/ je mehr sie allen Künsten und Wissensschaffen obltigen und drin zunämen / äben darum bedürfen Sie auch so vilh Fleiß/Mühe und Arbeit. Es ist (wie Petrarcha l: 1. de reb; memorand; c: 2. schreibet) der Tugend und Kunst nachsinnen / erlärnen und obltigen/die ädelste Gemütes Vergnügung / darauf come und darin bestähet das ganzen Menschlichen Lebens Erhaltung. *Carneades* läbete dergestalt / als würde Er vom Nachsinnen und stärem Fleisse ernäret/gespeiset und gemäster. *Gli huomini dotti pasceresi volentieri con la lettere.* Gelärte Leute speisen mit Studiren sich gerne.

Einem Dinge tife nachsinnen / mit Fleisse nach Kunst dichten und trachten/sprächen die Weltweise/sei der Gelärten Leben. Einem Weis
sen

fen gebüret so vihl nur möglich alles zu wissen / damit Er desto vollkom-
mener wärde / man bleibet one dāme wol auf die Hālfte nach. Plus
Ultra heißes nach Kāiser Karl V. Wahlspruch/

Als ein Man
weiter dran.

Et quacunq̃ potes arte placere, place.

Mit was für Kunst du kanst beliben iderman/

Darauf so läge dich/sträff' Haupt und Hand daran.

Ist etwan eine Tugend ist etwan ein Lob/dāme dānket nach. Phil. 4:c,
das es heiße: placere vivus, laudari mortuus volo.

Ich läbe so/ das ich gefalle/

das/wan ich Dohet/ mich rümen Alle.

In diser letzten Zeit und Welt-grundsuppe/ da gleich sam alles auf die Zeige
und übereinander fällt/wird keine einstimmige Vollenkommenheit aller Sa-
chen dergestalt erhalten/das nicht etwas ja hinkommen könne / gleicher
Weise ist diser Welt Vollenkommenheit nicht so gar vollkommen / das nicht etwas
Neues idoch ihr säle. Wer dises nicht gestehet/ läset ein Zeighen seiner Aller-

D ij

vollkom,



volkommenen Unvollkommenheit sahen / in dāme er dadurch seine Grösse Unwissenheit verrätet. Ein Tag lāret den Andreu. Das Alterthum schāme und entschābe sich nicht/wan die Neuzeitige Neuigkeit etwas besser als es gelassen hinzu erfinder/weill täglich unvermuthete Sachen / davon das Altvorige nicht gewußt/ entstehen. *Cassan: cat: glor: mundi, part: 12: confid: 73. S. Salmuth in Panciroli: de reb: jam nob: invent. Sanchezet Pyrrho. Apulejus in florid.*

Alte haben nicht Alles gewußt / sondern uns ihren Nachkömmlingen nach des Höchsten Willen auch etwas zuerfinden hinterlassen müssen / wes Ursache die Neuerfundene auch seinen Ruhm hat Tacit: 1: 7: annal: p: m: 58: Zeil: epist: 91: 162: 163: 429: 500: 573: 570: u: s: w: Alex: Sardus. Märkte dieses du groß-gesehensetzwollender Herr Schulsuchts/wan du sagst / Euclides und d: m: haben vorhin alles erfunden/das es andren oder mir (zumalen er ja Erfindlich/nicht?) etwas daneben zuerfinden unmüßig.

Viele Sachen sind bei den Neuzeitigen in diesen Lābezeiten/ von denen die Altvorige in vergangenen Jaren/nichtes oder auch gar wenig gewußt / alles was unter dem Himmel ist dazu vergänglich und sonderlich am Menschen. Gleich wie die Zeit alle Augenblicke sich verändert/also unterwirft sie auch alle menschliche Dinge und Färgehen der Veränderung. Das alles unbeständig / wākend und verändret wird/und das Neue dem Alten folget/verwundert

wundere sich Niemand: *Paracels: l. Philos.* Gott lästet das Alte abgehen und das Neue wieder kommen. Zu wünschen wäre es, das das Alte Böse auch abgetahn und ein Neu-gutes angenommen / imgleichen ein Neu-böses abgeschafft und das Alt-gute behalten würde: alleine wer siehet und märket drauf? Wer tastet das Rad am Rote an? Niemand wil Mühe und Arbeit drum wagen. Tugend wird wol oben hin so gelobet; Von den meisten aber wenig und das gar schläferig geübet. *Scribimus indocti doctique poemata passim.* Warum? bitten Rechtschafne Künstler was an, so halten es die Fürsten für Bärtelet.

Gemeiniglich wändet man allen Fleiß und unsägliche Arbeit nur flüchtiges Geld und Guht zu allerhand Wollüsten und schändlichen Begierden zusammen zu kraffen. Man saget bereit / Ehre und Lob genug wan ich nur Geld genug habe/oder / ist dar auch Geld bei? so gehets daher/

Tugend ist verachtet/

Ehre wird verpachtet.

Wunder/das die Grossen Geld-igel nicht nach ihrem Dote ges-

D ij

smob.



smolzen Gold gleich dem Crassus geschähe/ ihuē in dē Hals gihssen lassen.
 Der etwas für sich gebracht / bildet auf Stolz und Hofart sich Midas
 Welsch ätze gar ein/ worüber Bluth und Muht/ Ars und Mars in diser
 fünften Bättel-läbewelt / auch gar an den Fürnämesten Herrenhöfen
 mehrmalen bättelen gehen mus: Doch Armut schadet keiner Kunst
 und schimpfet keinen Adel/ vñe weniger mindert Sie Ehre und Tugend.
 (Kaiser Rudolff Graf von Habsburg sagt / das keinem Edelman/
 wan es nicht zu hären/ mit der Hand zuarbeiten eine Schande/ massen
 Er/ wan Er zu Felde gelägen / selbst sein Wams zusicklen / sich nicht
 zu hoch und guht gehalten. Landgräfin Elisabeth hat um das Lohnges
 spinnen/genähet/ gestricket und gestickt:) immittels kan man mit dem
 adeln Coridon bei dem Virgilius sich trösten

Invenies aliam, si te hic fastidit Alexis,

Ob gleich Alexis Stolz Kunst zuverachten pfäget/
 so findet sich noch wol ein Ander/ der Sie häget

infor



zuförderst wan die Hof-Herr-Götter Sinreiche Belärte und Walcke-
re Künstel-mäister so übel halten/belonen und sie achten.

Wahr ist es/wenne Got der Welt und sonderlich dem Vaterlande
zu dinen die Gaben gegeben/der sol seine Schuldigkeit hirtin nicht diesem
entziehen; aber es sol auch ein Fürst und Herr Auf- und Umsicht nach
solchen redlichen Gemüthern haben/dieselbe prüfen/befördren und sons-
derlich ihrer Vorfaren und Älteren treugeleistete Dienste Ihnen ge-
nülffen lassen/damit Sie nicht auf Zagheit daheim erliegen / oder auf
Verdrus des gar zu langen Aufhaltens Fremden Herrschaften aller-erst
ihre Dienste und oftermalen zu das Vaterlandes Schaden antragen
müssen. Lasset dis ein wenig über ihr Gewalttge Reichs- und Land-
herrscher. Georg: Gumpelzhaimer de Politico.

Maxima cura tua est -- non quomodo solvas,

Quomodo non solvas maxima cura tua est,

D illj

Wie



Wie man nicht Zusag halt und sale nur sein Kale/
 hizu bedarf man ganz und gar nicht einen Raht;
 Alleine wie man wol und redlich abbezale
 und gutes Lob erhalt/ man Raht vonnöten hat.

K. Tiborius hat selbst gewolt/ das die Fürsten für allen Dingen
 und zusörderst dahin sähen solten/ das man ihrer im bāsten gedānke. Ta-
 sit: 4: annal: dan eines Guten Namens Gedächtnis aller Herligkeit
 und Reichthum fürzuziehen ist.

Die Jenige so Got mit Weisheit zubegaben ihm aufliset / sol der
 Mānsche hoch und wehret/ mehr und bāsser als andre achten / halten/
 fürziehen und fürgehen lassen. Theoph: Parac: lib: Phil: de inv: art:
 11: 1: Hilf Got aber/ wie wenig wird die H: Schrifte/ das Prädigt: amt/
 die Geisliche/ Schulehalter/ Rechtsverständige/ Weltweise und dergl:
 Gelarte mehr geachtet! Mangher Gerichtsbedineter/ Rahtsherr / Ranz-
 man/ Schreiber/ und Geldfiderer ergiret mehr als sonst ein Edelman oder Grafe
 über Sie den Fürzug. Rimplhof 5: Pr: Werm: Kranz: 2: m: 187. Solche solten
 billig

billig Christus Befäle *Luc: 14:* nachläßen. Freund / weiche diesem; Damit
 Ste nicht von Ochsen und Kiehl Gleichnissen hören dürfen. Herberg:
 Herz Post: Dom: 19 Trinit: Ehre dem Ehre gebüret. *Virtuti per-*
fectæ non fit condignus honor. Arist: 3: Ethic. Ein und Andre
 welche oft Ehr: und Redliche Leute nur um einer Kalen Ursache haben
 eine ewige Schand: fläzte anklaffen / müßten wol sich ein wenig fürsä-
 hen; Dan *Honor publicus, publico commodo præferendus.*
 Allgemeine Ehre ist dem Gemeinen Nutz fürzuziehen / und pflegen dergl:
 Kamehl: stukkende Bolzendrähler selbst fluchte Ehre lezlich davon zuha-
 ben.

Guevara schreibet / in diesem eiteln Weltwäsen ist eine Ver-altete giftige
 Pfl: we: das man ghe aufarger Boshaftigkeit ein lobwürdiges Ding ver-
 kleinern und vernichten welches Sie doch ihre Lächerage wegen das adeln Un-
 wissens und herrlichen Faulentens nitmals versuchet / oder zum wenigsten die
 geringste Hand daran zu legen Lust gehabt / was Wunder nu / das auch diser
 D v Unser

Unser Swan-Orden für der Verläumdenden Herren Lasterer giftigem
 Beissen nicht frei und sicher bleiben mag : Doch kluge Leute bleiben gleich-
 wol one dāme/die Sie sein/verstehstu dieses Mäister Midas ?

Belärte/Kluge/Wetse / Ein- und Geistreiche Sālen haben den Vohrzug
 im Himmel/die (*Maselim, Docti, Prudentes, Sapientes, Callidi*) wārdē Lāchten
 wie des Himmels Glanz/und die Vile zu der Gerechtigkeit weisen / wie die Sterne immer
 und ewiglich *Dan. 12.* Der Herr selbst schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder/
 das er sāhe/ob imand klug sei. *Ps. 14. Paulus 1: Cor: 10:* rādet mit den Corinthern ob
 Klugen und wil/das man klug sei auf das Gute und Einfältig auf das Böse / *Röm: 16.*
 klug wie die Slangen und sonder Falsch/wie die Tauben/ *Matth. 10.*

Ja/Ja, nicht ein kleiner Unterscheid ist unter Licht und Finsterniß/
 Verstand und Nichtes wissen / Belärten und Ungeärten.

Ein Belärter und Lärer muß sonst nichts zuruñ haben. Ein Pflüger
 und Ochsenreiber wils nichts dan von Ochsen zurāden/ Fische / Zimmer-
 leute/Smide/Döpfer u: d: gl. Handwerkleute trösten sich nur ihres Hand-
 werkes. Zwar man kan ihrer nicht in der Stadt enbāren; aber man kan
 Sie nirgend hinschicken/Sie können der Amer auch nicht gewarten/nach in

der

der Gemeine regiren. Sie können den Verstand nicht haben die Schrifft zu lären/nach das Recht und Gerechtigkeit zu prädigen/ u: f: w. Ein Schrifft und Gesäzgelärter hergegen kan den Fürsten dinen und bei den Herren sein; dan Er hat versucht/ was taug und nicht taug. Vile verwunden sich seines Verstandes und Weisheit / und sie wird nimmermehr untergehen. Sein wird nimmermehr vergäßen und sein Name bleibet immer für und für/und die Gemeine wird ihn rümen. Olweil er läbet/hat Er einen größren Namen/dan Andre tausend / und nach seinem Dote bleibet ihm derselbe Name.

Last Uns loben die Verümete Leute. Sie haben löbliche Taten getahn. Sie haben Land und Leute geregret mit Recht und Verstand der Schrifft. Sie haben Musicam gelärnet und Geistl: Lieder gedichtet. Sie Alle sind zu ihren Zeiten löblich gewesen und bei ihrem Läden gerümet / und die haben Erlliche Namen hinter sich gelassen. Ihr Lob wird nicht untergehen.
Sie



Sie sind im Irde begraben / aber Ihr Name bleibet ewiglich. Die Leute räden von Ihrer Weisheit und die Gemeine verkündiget ihr Lob.

Gib hie nu Acht du Grober Tölpel-Märks / wie dich Syr: c: 39. und c: 44. absondere. Feinde keine Gelärte kluge Köpfe an. Vergleiche dich Ihnen nicht und tadele keine Wissenschaft. Gire nicht nach dem Bohrzuge über Geist- und Weltgelärte Leute / welchen Got und Natur selbst das Oben an erteilet.

Zu Berhöen half es im Geistli: vñhl / das die Bürgerschaft gelärt ware; Afor: 17. Das Rathhaus geneust es sehr / wan es seine Gelärte und Versuchte Leute hat / die nicht allen Gänseköpfen folgen oder ihrem eigenen Kalbsgehörne trauen dürfen : Gleichfals das Rathhaus wäsen. Ein Wolgeübeter (Praxi) Man verstehet (ratione) vñhl / und ein Wolversarner Kan (experientia) von Weisheit räden : Wer aber nicht geübet ist / der verstehet wenige und die irrige Geister stiften vñhl Böses. Syr: 34. Gelärte Leute können Fürsten und Herren im Rathslagen und Botschaften dinen. Von Sebulon wurden Regirer durch die Schreib-Fäder. Das Dintefas und
Schreibe

Schreibfäde kommt so snälle an des Kaisers und Königes als auf des
Bürgermeisters Tisch. Ihrer wird nimmer vergässen. Man achte
dausend Andre ungehövelte Knorren nicht so hoch als einen solcher obs
gedachten Weisen. Welt und breit sagt man von disen/ und wan Sie
gleich starben/ läßt ihr Name doch.

Wer wüßte von Syrach zu sagen / wan er nicht geläret gewäsen?
Manches Heidnischen Weisen würde nicht in der Prädigt und auf
dem Nahehause oft gedacht / wan nicht dässen Herliche Schrifften ver
handen Ovid. 3: de art: amandi.

----- Quis nosset Homerum?
Illius æternum gloriasset opus.

----- Wer wüßte vom Homere?
Wan seine Lob: schrift verborgen bliben were.

Unser auf der Fruchtbringenden Gesellschaft schöne Abgestorbene/
würden durch ihre nachgelassene Werke / doch ewig läben. Eben Diffe
Son-



Sonnen Palmen oder Dattel-gesellschaft / drin auch Fürsten und Herren / so vile mit Mute und Blute / Swärt und Häder Hochfeuer Verdienete Helden und Himmels: ädele Leute / hat solchen Nutz und Frucht geschaffet / das dessen Vortell und Frommen der ganzen Welt dinen kan ; drum wird ihr Lob ewig bleiben. Nach diser Grossen Gesellschaft (Collegium Carpophorum, vel Solis) sind Andere all auch Unser Swan-Orden selbst gestaltet. Wer nun einer Gemeine mehr als Andere nutzt / ist auch billig für Andre zuehren. Cassan: car: glor: mundi, part: 1: confid: 4, & part: 2: confid: 5. Wie auch abenmässig der / so mit Weisheit Gaben gezeiret / Sapient: 8 und wol Gutes wirket / Röm: 2.

(Es ist wol zubedenken / das unter den Apostelen Siben vom Adel gewesen / als Paulus, Bartholomæus, Thadæus, Jacobus Major, Jacobus Minor, Johannes und Simon, Cassan: d: l: p: 8: conf: 28. Rabbi Gerson tr: de Judz:

Jude: c: 1, part: 1; hält Sie Alle für Excentric. Geistliche/ als Doctoren: Professoren, Oberhaubt-Prädiger / Präbste und Superintendenten solten billig Freie/ Befreiete Adelige Wohnhäuser und die in den Städten haben/ (wie vor diesem in Dänmark /) massen Sie albereit/ wo nicht Edel/ doch Ihres Gemüthes/ Geistes/ Arbeit und Dihnstes Eigenschaft nach adel: gleich sein. Bon: de Curtil: 3: part: nobil: in fine, & ult: col. Bitte auf Kaiser/ König- Fürst und Bräutlichem Geblüte haben vor diesem den Prädige- und Schultstuhl beeräden/ wovon (So Got will) in meinem Gehofmāsterr: Hofmāst: und in die Schule gefürtem Schultmāsterr: Fünstg einmerez. Fo: And: in: c: libentius: de ser: non ord: hat sich dānach der Gemeine Man und dergl: Judeiman's Gefändchen / befohr Sie obberürten Herren Geistl: sich gleich gesellen/ (ob gleich einer drunter im Nahtstule/) etwas fürzusähen/ weil Sie bereit Got und Natur abgesondret.

Fürerästlichen/ Heilichen Hohen und Edelen Leuten stehet durch: auf nicht an (wan Sie die höchste Armut und äufferste Noht nicht das

zu zwinget) mit Gemeinem Gewärbe und Handwärls: betreiben um
 zugehen/ gleich auch sonst andren feinen Erlichen Bürgerleuten vilerwe-
 niger gezimet mit abgesonderten Personen/ als Scharfrichteren/ Gewalte-
 geren/ Profosen/ Bärkermäistern/ Wänschenfängeren/ Störgeren/ Markschre-
 ern/ Zwacksalberen/ Gaukelärn/ Linienfügern/ Seil-Dänzeren/ Handwärlern/
 Planetenläseren/ Juden u: d: gl: sich gemein/ gesweige Brüderschaft zu ma-
 chen/ damit in dem Gemeinen Wäsen unter State und Stande der
 Hoh- und Nideren ein Unterscheid sei / darauf siet Faustus in seinem
 Dichtespruche sehr artlich/

Si te Rusticitas vilem genuisset agrestis,

Nobilitas animi non foret ista Tui.

Wan Bauer-Grobheit Dich so schlägt erzogen hätt

Es käme nicht dein Geist so hoch ans Adels: brätt.

Moses erwälet: ädele und sagte Sie zu Richterem. Deutor. 5:
 und sol man billig in Beställung der ämter dem Adel alzeit den Vor-
 gang

gang lassen und Gemeinen Leuten fürzihen / wie solches in Rechten gebräuchlich und in Heil: Schrift bestätigt wird. Joh: de Platea.

Für sich ist der Gemeine Man guht / man kan ihn zwar nicht erraten / alleine er kan gleichwol auch nicht nach seinem Wahnsinnigen Vileköpfigen Unvernunft:geiste alleine raten. Ein großer Potentate kan gar wol in eine Bauerhütte einkären ; aber seine verborgene hohe Wissenschaft kan darum nicht in den Verstand eines Geringen Ungelärten und Unverständigen eingehen/vile minder mag eines Fürsten Hohheit bei einem Kunstpfeserischen Geldspiler/Bäurischen Schweineprier oder Groben Simde:haghen gebräuchlich beschicket/angedinet/nach seine Würde und Ansähen gnügig beachtet werden. Eine gleiche Verwandnis hat es mit Kunst/Wissenschaft und Geschicklichkeit/die dergl: Ungeschickte Swam:rdlze wol un:ausgeübet und un:abgehövelet sonder Bünehasenjagte im Währete:lassen müssen.

Handwerker und Gemeine Leute mehr sind von den fürnämsten Würden und ämtern abzuhalten und in den Stäten und Fläcken thun

E

nen



nen den Zügel nicht zu lang zulassen. Teils/ so mit garstiger Unzudelei
 ja fast abschändlicher Handlung umgehen / sollen nach Rechte an Kirchen oder
 Fürnämter Leute Wohnhäusern zu wohnen / oder dabei ihr Wäsen zu treu-
 ben nicht gelitte werden. Sie sollen keine Gerichtsställen verwalten. Zu
 unter gehören die Fronen und Kästermäster/ Schärgen / Büttel/ Nachrich-
 ter/ u. d. gl. Gesineisse/ auf welche eine Obrigkeit wol zu sehen/ das Sie in ihren
 Schranken bleiben und sich nicht zu vñhlerken mit andren Leuten sich gemein
 zu machen und sich zusehr herfür brüsten/ * wie leider an manghen Orten geschähet
 da kein Unterscheid weder in der Tracht noch Begehens solcher Leute / (die doch billig ein
 Zeiichen anderer Erlichen Biderleute haben solten) gehalten wird.

Stattliche Sinreiche Künsteleuten und Nützliche Handwärke be-
 traffende/ so sein dise der Städte Zierde / der Gemeine Aufkommen:
 Zudem ist iber in seiner Kunst und Handlung Klug und Weise. Cal-
 liod: 1: variet: epist: 13, und können gar nicht entraten werden/was
 halben Sie billig in ihrem Wäsen/State/Stand/ Ehre und Währte
 zu lassen. Solche füllen die Städte nicht alleine mehr auf / Sie ziren und
 bedi-

bedienen sie danaben. Sie frommen ihnen / sie schaffen ihnen Nutz / Gewin
und Nahrung/und dienen zu vilen unaussprechlichem Gutes. Bobon Cassan:
d: l: part: 1 r: confid: 2: 33: & 45. mereshat.

Mit Verwunderung sind manghe unterschiedene Handwärker
Hand:Künstelär und sonst Gemeine Handelsleute zubeachten / bei des
nen zu weilen auch schöne Wissenschaft / Verstand Geschickligkeit und
übung der Sprachen und Kunst stället/derer man sich wol nimalß vers
sähen/weil solche gar stille und ingehalten dabel sein: sothane sind billig
andren ihren Neben-gewärberern fürzuziehen und nach Bedarfe wol zu Ruse
und Amte zubeordnen. Barclaj: Spig: Menschl: Reig: c: 10.

Oben in diser Abtheilung habe ich etliche Neid- und Laster:igel / die
mit ihrem Theonischen Zäneblälen den Hochlöbl: Swan-Orden
anzupfassen gestinnet / in etwas berüret/so finden sich derer nu drei Haus
fen und kommen Uns also zu Gesichte/

1: Nichteswissende Unverständige Brüder der groben Narheit und Näre
rischen

§ II



rischen Grobheit/welche das Sie nicht vihl gelärnet / sich rechtschaffen fräuen/
warum? Damit sie nicht vihl Gutes und Rechtschaffenes tuhn dürfen/sondern
nur mit Fäulnizen das Arcadische Lang-örigte Psärde-Handwerk treiben und
die Tugend-über verlachen.

2. Auf Haf und Reid/Bosheit/Abhuld und Widerwillen gegen Künste
und Wissenschaften und die Personen/welche denen obligen/fast geborsene.

3. Auf gar zu großem Selbst-Einbilden frechem-Hochmuth und vermäh-
fentlichem Klägeldünnen aufgeschwollene *nat. aspom. am.* Gefellen / welche vor-
längst allen Wis- und Kunst alleine gefräßen zuhaben/schhre Marktshreierisch
ausrufen; Dis machet ihre Grobheit. Je gröber der Bauer / je dicker zu
swällen ihm die Strifel.

Billig ist der Groben Fantasten Erste Narren-gattung zuverspö-
ten. Was wil dan ein Distel-äsel von Manna/ Marzipan / Honig-
fuchen-/Bisam und Chrsam urtheilen? und dannoch unterstehen sich
die Aller-ungelärteste und Ungeschickteste sonder alle Schame und
Schäue über die Hochgelärteste sich zu schätzen/ dürfen wol mit einem
zerlumpeten Midas-Bohr-urteile einher-Donneren/das es zisset/

ritu



--- vv --- *ritu fatuorum narrat ubique*

Candida de nigris, & decandentibus atra.

Ein Narr der swagt was hln und fñlet / swarz sei weis /
hergegen weis sei swarz. So machets diß Gesmeis.

Stulta stultus loquitur. Euripid.

Wäre doch bald Mäister Märtens Unsers Neulichen Abenteurs / als des
Hoch-adelen Knollen / Hochweisen Esels / und Hochgelarten Ochsen / welcher ein
Ehrengedichte auf das smäheligste sein auf sein Lorterbüßisch jüngst im Zägh-
gelage beläster / anglet und dabei den Ruhmwürdigsten SWARZ ORDELZ
auf das schand-loseste durchgezogen / hie nicht einmahl gedacht ; weil sein Reid-
Feind- und Lügenmaul aber dāswāgen sich so hochverdihnt gemacht / haue
man

Ein ewiges Danksäulichen.

auf

Des Hochseinsvollenden / Groß-eigendünklischen / Smähesästen /
Bibl-lästrenden / Tadelreichen / Narrengelarten / Allen Witz und Kunst

E ij

allein



allein gefrassenen/ Hasenflugen/ sich Bihl inbildenden/ von Welt: Un-
 flat und Ehrfughe stinkenden/ Wurm: ansäheichen Marcul- Markol-
 pfischen Mäisters

Momus-Theon-Zoilus

des Grossen

Wolbekanten Namens Tag/

Der 12. und fünfteigen Låbewelt zum ståtswährenden Gedächtnis/
 welches hie gebühretlichst nun entworfen und abgerissen ist.

Was twäerest du daher Herr *Momus* doch für Vossen?
 warum bestichelst du *Parnassus* Swan: Genossen?

Sie läben/ob du gleich bei *Morian Nicot*

und *Bachus* Swäfelbraur Sie stichst/ dir doch zu Spot-

Poeten können dir das Stårben ewig gaben/

Sie können widerum die Helden machen läben:

Drum ist man ein Voer- 12 zeigt dñs dar/

Das Ihre Dichterei dannoch bleibet ewig wahr-

Dem



Dem Neidwurm schadet ganz und gar nicht Auf den Dichtern/
 Wir bleiben vorbergrähn trotz Zoils - Splitterrichtern.
 Wangleich die Marcabrut so speit den Seiser auf/
 „Wo zu das Dichten nüz? Es wäre kaum der Lauf/
 „und Mückenhärschen währs/man mügte sich wol schämen/
 „ein solch:s Lumpenwärf einst in der Hand zu nämen/
 „gesweige lange drauf zu läsen und zu sähn/
 „und was Herr Theon mehr für Seiser drob läst gehn/
 Wer achtet aber wol den ungewaschenen Esel/
 Des Midas Mäuler Maul der liß nur Dorneläsel/
 und Distelsackelsaub; drum bleibe doch du Tropf/
 Du Mäusch-verlarvtes Eih nur hin ein Eselskopf/
 und Grober Tölpelmärs mit deinem Kwätkerpöblen.
 Ein Woles Dichter-herz kan dich schon überhöblen/
 Wan dein verfluchtes Maul die SWARTZ-Kunst verhöhnt.
 El Schadel das man dich Maz Urjan auch nicht kröht.
 Man sichtet albereit den Kranz von Midas-Gren/
 Von Büffelhörner-Zihr und Saue-distel-sporen/
 Dir Guldnein Efelein. Was achten Wir dein Guht!
 Ein Dichter läßt vergnügt mit Träumen Tugend-Muht.

Wol



Ach Ungesessner Klotz/was willst hofemeistren
 Das du nicht kanst verstehn mit vollem übergeistren?
 Ich rate las hinfore die Dichtreimäister sein/
 alsdan so darfftu nicht Stich-Pilchen nämen ein.
 Ein Dichter läßt und kan dir in dem Dore trunfen/
 Man deines gleichen machre Buz-Vaillantes Stunfen
 und als ein ander Maz und D: verdiebt und stirbt/
 Dar ein Poet' im Dohr hergegen Lob erwirbt.
 Der Herr der Römischen Welt/der Erden Got der KAISER
 Der schänkt die Lorber-Krohn. Er gib Uns Lorber-reiser/
 so selbst sein Heiligs Haupte umschürsen ewiglich.
 Was willst Kwäcker nur? Sih' hie/ das ist für dich.
 Du Momus bist nicht wähet/das man dich sol bereimen/
 Dir Horn-Vih ist es eins wol reimen oder leimen.
 Wißt du noch etwas mehr? Dir steh' ich als ein Man
 und ruhe guhe Bescheid. Frisch drauf nur!
Drink an!

Juv.



Juvenal hats artlich/ Nigrum in candida vertunt,

Herr Narrewis ist dum/

Mäkt Schwarz in Weisses um.

Lügen, Fabeln und Warhaftige Geschichte heissen ihnen eins. Augustinus gibet ihnen den rechten Namen Sutores fabularum, Fabulen: Schuster/Lügen-Lascher/Botensticker; Ihr Urtheil aber ist wie des Blinden von der Farbe/der mit Greifen und Fülen Schwarz vom Weiss zu unterscheiden/haselirte. Vergl: Schuster-mäister solle nach Appelles Läre nicht über den Geist streiten und schreiten/bäffer / das Er die Scharspionichte Lasterzäne abstumpfe / und die Stichelzunge über die Jenige/derer Werke er nicht verstehet / hinten zu dem Dre hihle / auch weil Er nicht würdig bei solchem Hohen Tugend-und Weisheit: Orden sich zuverfügen die Lasterpfeile bei Zeiten einstäcke / Chacun doit parler de sa profession, non de celle d' autrui.

Lod: Guicciardin: d' hora di recreation.

Man Mäister Schusterhans selber
nichts

¶



nichtes taug/noch etwas zuerlernen Lust hat oder arbeiten wil / verachtet er einen Andern/hasset das so nimand schädlich und sinähet / was er nicht mit seinem Köhelflugen Gehirne begreifen mag : alleine darum mus ein Wissiger seinen Fleis und Mühe im Lären und Lärnen / Wissenschaft und Kunst unterlassen/mit nichten / vilmehr sol man je länger je mehr fortfaren/dergestalt / das der Unverstand und Grobheit mit Dapperkeit/die Lügen mit Unschuld und die Mißgunst mit Tugend überwunden wärde wie Turneisser in seiner Vohrede über die Wasser uns artlich läret.

Die Andere sind zwar nicht allerdings ungelärt / idoch aus Mißgunst Neid und Haffe / so wol gegen die Wissenschaft als Personen/tadeln Sie/was nicht zu tadeln Sie bäsßer verstehen/und verzeihen oft andere mit zu solchem Slang:anglichen Smähe:urteilen. Eines solchen sich unterstehende Neid-Feind:und Has-Harplen müssen nun entweder Guht oder Böse sein. Wan man wil böse Herzen können/gäbe man nur Acht/ob sie das was Got und Natur selbst wähet hält/
unehr

anzehren. Guckt sind sie nicht / dan Lästern und Schmäh'n schafftet
 nichts Gutes/gibet keinen Ruhm/Ehre/Lob/Würde / Gewalt/Neuz
 oder Gewin/also sind Sie böse und Gottlos. Sind sie böse und Got-
 los? so können Sie als verfluchte Unmenschen kein Tadelurtheil fäl-
 len/ursache ein Gottloser Böser nichts Recht oder Glaubwürdiges zu
 erweisen vermag. Wer hat sich dan an solches Meid, Feind, und Lügen,
 geschneif zußären?

Beträffend die letztere / ob Sie noch so vihl in Kunst und Wissen-
 schaft bewand / hochverständig und gelärt genug mit grossem Ansähen/
 Ehre/Würde und Vermögen versähen / fälen doch gar gröblich indä-
 me Sie sich zuvile listlosen/nach ihrem Einbilden selbst richten/andren
 fürzihen und solche nach Eigendünkels willen verkleinern.

Der Kaiser Wenceslaus beschreibet Sie M. M. P. Morosophi
 Moriones pessimi, die Dickgelärteste und überwissige Doren/sind
 die



die größte und schädligste Narren. Euripides ist gleicher Meinung/
 Mens quæ sapit nimium, non sine damno sapit,

Der Wahrwitz so da gar zu Flug/
 Ist nicht ohn Schaden Flug genug:

Wehe denen / die bei sich selbst weise sind und halten sich selbst für Flug/
 El. 5. Dese allein alle Kunst: verfluchte sind keine Socratisten, der
 da saget/das Eine weiß ich/das Im Wissen

Mein Ichtes/
 Sei nichts/

was wäre es ihnen guht nach Cornel; Agrippa Bohrschrißte in
 proem; de vanit scient; zugehen/

Nihil scire felicissima vita,

Quare? quia,

Science sans Conscience est vanite. K: von Hövelen.
 Im Vile: einbildendem Wissen sei Nichtes Wissen das Weltfeligste Leben.
 Indes

Indaß vertragen wir gleichwol den Groffen Narrenmäister Momus, welcher alleine die Klugheit gefressen zuhaben herbabbelt.

Sicherlich Vile der Oberklugmäister Könten zu weit grösserem Wissen-
schaften und Künsten ihres Standes / Ansiehens und Vermögens halber ge-
langen/wan Sie Ihnen nur nicht Vermässentlich einbildeten das Sie bereit die
ganze Weisheit verslengen was Ursache dise Lib-eigene hochdunkelsche Snar-
rehanse weit vom Zile schiffen. Nach Ludov. Vic: ist das die höchste Unsinn-
igkeit / grösste Narheit und gröbliches Unwissen / am allergehebeldesten
und mehr als zu gelart und künstlich zu sein sich inbilden : unterlassen
mögen Sie bleiben die Sie sein/wie Sie gestaltet und ihrer Eigenschaft
nach genaturet / dan Sie vermögen mit ihren unzeitigen Bohrurtheile
nimmermehr der Billigkeit ihr Recht abzwängen / das ihm in Ache du-
Mäister Mårten.

Poz tausend! abermahle in Neues / hätte ich doch bald nicht dare-
an gedacht / wie den zu der Unzeit klugseynwollenden Småvedgelen
zuber



zubegeenen/zuförderst disen/derer Groben Unverstande/die Poetische
Krdnung/das Dichtewark/die Hof-Pfalz-Gräffliche Hohen oder Hof-
gefärschaft u: s: w: (weil solanes Gemein wird/) nicht nur gar gering
und zusicht des halben/besondren auch gar zu unangenehm und ver-
ächtelich fürkommet. Teils Verläumdriß: Pfantastisch: loses Har-
fengesmeiße will nicht einmahl drauf achten oder in ihrem Währee und
Achebarkeit lassen/nur darum/das es so gar Gemeine wird/dergestalt/
das es auch überal/üblich. Ei Schöner Unvernunft: Slus / der du
so Urtheilest/

Was Gemein und ein idweder über/ist nicht nüz und daran Fein Ge-
fallen zuhaben:

aber o du smähesüchtiger Elender Lumpenhund / lerne doch erstlich et-
ne Slus:reden verstehen/bevohr du dises und dergl: überdölpest / und liß
ein mehreres hvon in des Grossen Rists Fänner gespr: bis: 182.

Du/Du / ist es dan dahin kommen? das die Dichtesünflär nur von so
ohne

ohnmächtigen Ehrenscländren und gemeiniglich Unverständigen Eselfstö-
 pfen sich richten lassen müssen! Schuhlächse / Kramerbullen / Raufbäcken
 Handwärts-gesindel und des Völkchens mehr/mühten doch nicht über ihre Sä-
 der Elle/Gewicht und Wärfzeug schreiten/inmassen die Sade der wenigen Ver-
 ständigen Vertreter aller Mißgünstigen Lasterzungen/ Unverständigen g'Esels-
 len und Ungeschick-plumpen Urtheilfäller noch so Grosse Vihlheit überwigt.
 Wer die Dichtblumen nicht rißchen wil/ mag einen Hundswußt auf die Nase
 säßen/und sonderlich / der nach hifiger Neuen Verstandnis und Schreib-
 art sich übel befindet. Ein Keiner Swahn achtet die noch so stolze mit
 grosser Weisheit angefüllte (wiewol nur auf schäblichen Füßsen ste-
 hende) Fäberpfauen/deren Easdünkel man ja selbst zur Noht das Maul
 stopfen kan/im geringsten nicht: Alletne was ist vohl hvon zu swatsen?
 Alle Künste und denen zugestane haben ihr Auf- und Abnāmen / welches
 alles nur bloß wegen Grosseßer Zarter Zarten Achlosigkeit und noch so vermü-
 glicher Geisbegüterten Nichts-achtung/als die entweder den Künsten und deren
 ausübern zugerahn und gewoge oder abgeneigt und nicht g'ünstig herräret/und
 verdassen verdunkelt nichts mehr der Könige Fürsten und grosser Herren Ehr-
 re/So



re: Hohenheit und Anfähelikeit/nichtes mehr vertilget und vergräbet gleichsam
 ihres Namens Gedächtnis/nichtes mehr machet Sie bei der Afterwelt und
 Nachläbezeit so gar unwähret/als wan ihrer / wie nämlich Sie Kunst:Eugend
 und Weisheit:begabte Leute nicht groß geachtet und Sie beschränket haben/
 gedacht wird/gestalt es numehr leider ein Ding / einem kargfältigten
 Fürsten/oder grossen Vhrbeinigten gekröneten Müllerknechten etwas
 Kunstbares zuzuschreiben? Dergegen kan keine noch so prächtige Ehren-
 säule ihre Hohenheit dergestalt empohr haben / noch keine Posaune und Herolds-
 Aufschrey ihren Ruhm:bäßer aussonneren als wan Sinreiche Künstler und
 Gelährte Leute Ihrer nach Ihrem Dore preiswürdigst und wol gedanken.
Georg: Sched: 3: Cent: Hist: 43. Virtus sit carmine vivax.

Vermügen die Poeten etwas/wie villemehr dan Ihre Redner die Hers-
 ren Hof: Pfalz Grafen/ von denen (wils Hor!) in meinem Hochansähe-
 lichePALATIN/der bald Hirauf folge dürfe/ein mehrers und weitläufigers
 mügen derowegen diser Gedachten Kaiserl: Antells: Gerechtigkeit An-
 pfänger wol bei Zeiten mit einer Abbitte einkommen/ bevohr ihnen ihre

Sma

Smähfaust verkürzet oder ihre Lästerzunge beschnitten wird. Weißt du Kåis / du magst dich Virgilius oder Horatius nannen / nicht was ein Crimen læsæ Majestatis ? Weißt du nicht dâssen Strafe ? und wilst dich inbilden solcher Weltgeweihten Leute Hobeit anzugreifen / weißt du nicht disen Rechts-satz /

Quod quisque per alium facit, per seipsum fecisse videtur, und das ein Hofpfalzgrafe an des Kåisers Stålle seine Handlung verrichtet ? Wen hastu nun angegriffen / ist es nicht die H. Röm: Kåis: Majt ? Harre man wird dich Virgil- und Horazischen Affenpfälzen lären / man wird dir deine Naseweise weiße Kålberhaut schöne swärzen / und machet Unsre SWAN-GESECEHAFZ / in dâman man dir folgenden ewigen Dânk-franz einflichtet / himit so den Anfang.

F

Die



Du Großem Ehrendi' als der du selbst den REISEN
und sein Gewethees Volk hie radlest und beschimpfst/
empfange draus dein Rechte: Ich meine Pranger-Reiser/
damit du künfftig weiß/wie du dein Schandmaul erimpfst.

Nach Rechte solte man auf einem Schau- Trone

Du jehns Feld-tellers Kranz und dreier Säulen Zühr
Vor deiner Sitze Rund an Stat der Eren-Krone
auffsetzen. O du Schelm der ganzen Welt althir.

Bohr-angezogene Plapperfrösche/Lügen-Meselen/Netb-Wäspen/
Stichel-Mücken/Smähe-häuschrägken und Falsche Murrebrömsen
müssen mit ihrem noch so groß- ohnmächtigen Schreien und Speien/
Zuschren und Zwitschren/ Snatteren und Platteren/ Ligen und Trü-
gen/ Kwäken und Bläken/ Summen und Brummen/ Snurren und
Murren/wan der libliche SWAN seine Stimme hören lässet / sich
doch verfrühghen.

Durch

Durch Sines Gewissen/ Gerechte Sache und Langhelt der Zeit kan man
allen Nid- Sacrischen Dönsfüßigen Vorkestöpfen und mit Menschen-
farben vermaschet und verkapperten Creaturen/ als welche löbliche Künste und
adels Wissenschaften/ (die ihnen anstinken/) mit unreifen Urtheile höntsch ver-
lachen/ durchfidelten/ ver- achten und derer Liebhaber / Ob- liger und Auf- über an-
zwacken/ nach füglicher Belägenheit leichtlich die Vergeltung Ihrer Ungebühr
ent- richten : Dannenhero ein ider/ Unstrem Lieb- adeln SWAR-ORDE
Abgeaner oder Abholder Widersacher gar leicht nach seinem Verschulden
bezahlet werden mag/ gestalt alle Ordensgenossen und Mitglieder verpflichtee
Einer für Alle und Alle für Einem zu des Hochlöbl: Ordens Bästern
und Schirmschutz mit Kopf und Fäuste/ Mute und Blute zu stehen.

Gleich wie die Nachtegal erhascht die Stichel- mücken/
Die Spin und Nagewurm/ so kan der SWAR berücken
Den/ der ihm widersträbt : Sein Flügel- stark/ sein flügel
und lämet den/ der ihm hie sich zuwider lägt.

Lezlich/ alles Meiden ist durch Tugend / das Lästern durch Nichts

§ ij

tes



Joh: 10. Unter der Engel-Orden ist gewisse Ordnung. Dan: 7. Apoc: 12. Des Himmels Heer gehet nach Ordnung / Syr: 44. In idem Geschöpfe hat man Ordnung / Ps: 10, Ps: 136, Es: 140. Im Winde / Job: 28. Im Meere / Jer: 22. In Gottes Thaten und Werken / Ps: 111. Der Kirchen-Orden hat seine Ordnung nach Amtren und Personen / Exod: 28, Num: 1. Luc: 15. Im Weltl: Regiments-Orden / Exod: 18. Zu Friede und Krieges Zeiten ist Ordnung / Num: 4, Job: 8, 1. Sam: 4, Num: 11, 1. Sam: 18. Im Hause-orden nicht minder Prov: 24, Syr: 10. In Schrift und Lære / Luc: 11 und allen Dingen unter der Sonnen; Wassen die Ordnung der Natur bis zum Ende der Welt bleiben muß. Gen: 8.)

Hiermit wird nu der Färhang des Hochlöblichen SWIM-ORDENS-GERUCHTES

aufgezogen / und idem Neugitigen Zubeschauen eröffnet; auf das ein Liebhaber aller Tugend / Weisheit / Kunst / Wissenschaft / Erbar- und Höflichkeit desto eher sich freiwillig mit hinein zubegäben / drin sich zu gesellen und einzutreten / Anlaß habe. Nachdeme vile unterschiedene Hohe und Niedere Grades- Personen / was dessen eigentliches Absähen und Endzwäc sei / nachricht-

S III

liche

liche Verständniß zu erlangen / und der Mitglieder gutes Fürhaben zu wissen begären / als hat mein Weniges Können sich darüber gemacht / und kürzlich Gegenwärtiges verfaßt / welches dan zu guter Nachricht herauszugeben gütlich funden.

Anfänglich siehet man im Swan-Orden / welche Genossenschaft / die Teibische Swanen-Gesellschaft oder der Swan-Orden heißet / die Ordnung / so dreifach / als

Swan }	Zeit
wer }	Personen
wie }	Art,

1660: I. Der Anfang ist für VI. Jaren 1. oben da die Liebe Irene, die mit ein-ander Krieg führende Christliche Reiche alle mit Holdseligen Augen des güldenen Friedenblickes anstrahlen wolte / 2: Unter S: Röm: Kays: Majst: LEOPOLDUS Lob- und Lieb-sälliger Regierung / 3: unter

unter S: Königl: Maste: zu Danmark/Norwägen/König Friderichs
 Königl: Reich: und Kronenbeherschung / und zu S: Hochfürstl:
 Durchl: zu Brunswig Lünaburg Herzog Augustus des Grossen/
 (Gott gäbe langen) Lebenszeit / fürze halben andre Beschaffenheit vorbei
 zugehen / so ist die Zeit eben zu rechter Zeit nach vergangener und künftiger
 Zeit beachtete. Der Höchste verleihe in iz: und nachfolgenden
 Zeiten dazu seinen Himmels-ersprißlichen Segen!

Die Personen in dem Orden sind zweierlei/als

Des Ordens ^{Uhrhåber} oder Haupt
^{Mitglieder} oder Genossen.

II. Gleich wie des Ordens **OBERSTEN** und Gefäßgäber **Ein Gott**
 sätiger Himmels-Mann/ Ein Auserwähltes Gottes Rüstzeug/ Ein Ko-
 deler Aufrichtiger Jugend-Held/ Ein in: und nach allem ordentlichem
 F IIIJ von

*John
 Riost*

von Hohen und Nideren/Man- und Frauen-Leuten/ Alten und Jungen hochgeehrt: gelobet: und gelibeter / kürzlich Ein/den der Himmel selbst Blute/Mute/Geiste/Geurt / Natur und Tugend nach libet/stätes gewäsen/ist und bleibet/ (verstehestu es auch Mäister Mat) also süchet und sträbet/dichtet und trachtet Er darnach / wie Gott zu Ehren/den Menschen zu Wolgefallen und der Höchstlöblichen **FRUCHT VRIENGEN DEN GEGESCHAFTE** zu Nutz/Gute Aufserlāsene Weisheit/Kunst-und Tugend: libende Sinreiche Geister ferner das Schaugerüste diser Welt auf das Ordentlichste / geschickt: heilsam: und ersprißligste wol und recht zu: richten und in künftiger Folgezeit durch Wissenschaft / Kunst und Tugend mehr und mehr auszureinmügen.

III. Alle anträtende Ordensleute müssen erslich auf den Musterplatz genauester Prüfung sich ställen / und wården nicht so bald angenommen.

nommen. Es gilt hie kein Hochmut/ Eigendünkel/ Einbilden / aufgeblasener Stolz/ Stand/ Seat/ Würde / Reichthum / Geld/ Guht/; Pracht/ Schönheit/ Ansähen oder dergl; Welt-eitele Beachtungen dan das Grosse übererist äben so gar nicht das Kleine/ noch das Hohe äben in Allem das Nidrige. Ein grosser Maul-äsel ist drumb nicht als bald so guht/als ein Türkisches Selterchen. *Ulysses* und *Tydeus* Kleiner Leib übertraf weit des *Polyphemus* dickköpfigten ein-äugigten Narrenwis. Auf solane Wels seurtellet man die den Orden anzutreten gesinte. In diser Freien Wasle wird nicht auf das Recht der Natur/ Geburt/ Verwandt:sein/ Erbfolge/ Gunst/ Geschänke / Kauf oder Bitten u: d: m: sondren alleine auf Gottesfurcht/ Tugend/ Geschiklichkeit / Höflichkeit / Träue/ und andre Gemütes- und Selen-gaben gesähen. Gleich wie an Arturus Kunden Tafel unter den Ritter-gespanen / da Idweder one Unterscheid der Hohelt sasse/ wie und wo er zu-kame/ wolbedächelich gehalten wurde/

F v

Hector



Hector Boethiusl 9. Zwing: vol: 3: l: 2: p: 603. Joh: Magn: l: 8: c: 31: & 4 1. Polydor Vergil: de reb: Anglor. Cambden.

Fürnämlich ist die Einige und Höchste Beachtung / das die Ordens Glieder alle Gelährte Leute / Einreiche Geister / künstliche Meister / und daferne es immer möglich / Kaiserl: Geordnete Poeten sein müssen / im übrigen ist nicht dran gelägen / was Standes und Wärens / ob Sie Herren Standes / vom Adel oder Gemeinen States / Geist: oder Weltliche / oder in Krieges: Bestallungē sein / alweilen noch nicht einerlei Meinungen ob Buch oder Schwärz fürgehe. *Cassan:* behaubtet das der Dägen der Fäden fürgezogen werden solle / *Catal:* glori: m: parti: 1. conclus: 17. & parti: 7: concl: 8. parti: 9: consid: 1. Graf von Solms vom Adel: Herkommen / *Barclaj:* Spiegel Mensch: Gem: Reig: c. 10.

IV. Wie / mit was für Manlr und auf was für Art und Weise Unser Orden gehalten wird / erhältet bereit auf vorigem / und geschicht solches durch das Hauptes gube und wolgegaben / und von den Ordens

den Genossen angenommener wolbelibeter Ordnung und Gesätsen/
 so dergestalt beschaffen/das ihre Wirkung guht/tauglig/tüchtig/tueilig
 und nicht unmöglich ist; es wäre dan/das Sie durch unvorhoffte Zu-
 fälle/Zeit/Unglück/Verhängnis und andren meren Welt-veränderl:
 Begäbenheiten den Zwäl ihrer Satz-ordnung gänzlich zuerreichē/ab-
 gehalten und verhindert wärdē mügten.

Sor hat der Welt-ORDEN selbst gestiftet/welcher dreimahl verändere

als { Adam, Seth, Noah, }
 { Judentum = } Orden/
 { Christentum = }

III. W.

Das Heidentum entspringet aus iden Ordens Aberglauben/
 Abgang/Wahn und Verfälschung.

Unser



Unter dem Christentume sind absonderliche Orden / als

[Der]	] Orden]	Des Lat: G: of: fathers und	[Der]	Arabisch: Mos: arabes	] Orden]	
		Aller H: Röm: Pabstes/		Weissen Ruffen "		
		Griechen "		Tartaren "		
		Indier S Thomas "		Böhmen "		
		Alex: Jacobiten "		Waldenser "		
		Arab: Maroviner "		Lutherischen Evange		
		Nestorianer "		Reformirt: Calv: "		
		Lybier Moroniter "		Widerthäufer "		
		Armenier "		Unter disen sind vile Kätsereien entstanden Chron: Seb: Frank:		
		Surianer "				
		Georgianer "				

Wie vielerlei Ordens: Arten der Römisch: Catholische Glaube hat / Rähet
zuverwundern / und wärdten fast noch mehr und mehr: ausgehacket / doch ist nu
mehr der Herren Jesuiten Ihrer der Fürnämeste drunter. Es finden sich Or-
den der

Linssidel/
Cloniacenser

Basilier
Schattendales

Benedictor
Grandimontenser

Grego-

Gregorianer	Gedemüthigen	Weisse Geister
Augustiner	Guten Brüder	Weisse Mönche des Oliberges
Ambrosianer	✠ Träger	S: Georgen
Hieronymus	Carmeliten	S: Peters
Regelten Eohrherren	S: Dominic: Prädiger	Einsidel S: Hieron:
Sarabalter	Barfüßer	Calmadulenser
Pauliner	S: Fr: Minderbrüder	Nolharder
Johanniter	S: Claren	und nach anderer Aßen
Greg: Augustin: Eohr:	Geißelbrüder	Orden,
herren	Coelestin	Wilhelmiten
S: Justinen	Deutschen Ritterherren	S: Josephs
S: August: oder Wilhelmer	Marien: Knechte	Sepulchriten
S: Augustin Cbservanz	Humiliatorum	S: Soffen
Cistercienser	Prädiger	Premonstratenser
Bernharder	Cartäuser	S: Catharin
Tempeler mit einem weissen	Antonier	Schar: Orden
Mantel und Roten ✠	Injesuatorum	Swart
Tempelherren oder Temp:	Scopetiner	Sternmönche
pels Ritter/sonst S: Johan:	S: Brigitten	Sternbrüder
sen.		✠ Stern,

✱ Sternbrüder	Joh: Brüder de Civitate	Monat
Constantinopolitaner	Indier	Stuhlbrüder
Wenzeslaer	Jerusalem Neuebrüder	Geründiner
S: Jacobs Muschelbrüder	Rhodiser oder Johanniter	Fägesfeuer Brüder
S: Jacobs Swärterbrüder	Jesu Christi Ritter	Scotische Brüder
Jerusalem Brüder	Lazariten	Stäffel
Josaphat Taler	Willigen Armut	Ungerherren
S: Helene Brüder	Indier	Spigelherren
Slavonier	Geißelherren	Spitalherren
Unser Frauen Neuer	Käppeler	All: Orden in Gemein

Und andre Orden mehr detinner Teils der Neuen päbste aufgerichtete und Königin Christinen auf Sweden Alexandrinischer Orden s: d: gl: welche noch täglich auf-gesessen wärden.

Sehr Fürträfliche Rätser habendurch Turnir-übung schöne Welt-ritterliche Orden angefangen und erhalten/als die

Gefel

Gesellschaft des	Wolfes	Gesellschaft	Des Falken und Fisches
	Steinbocks		Des Brakken
	Einhorns		Des Brakken und Kranzes
	Esels		Des Leidebrakken
	Oberen Esels		Der Kronen
	Nideren Esels		Des Bären
	Windes		Der Fürspang!

welcher Bildeschrife und Schriftzetghen Sie Wapenweise als ein Kleinod auf der Brust geführt. Was für staltliche Ritter-Gesellschaften von Fürnämten Königen und Fürsten angerichtet/ leide: die Kürze dieses Wärtleins bißmahl nicht zu beschreiben.

Unter den Kriegerhelden sind keine Geringe Orden und Gesellschaften gemacht/ dergestalt das Sie nicht gnugsam zurümen sein/

Quis Martem tunica tectum adamantina dignè scripserit?

Horat: l. carm: od, 6.

Sind

Sind nicht herrliche Orden und Gesellschaften?

Der	[	Hjerusalemische	] Orden	Der	[	Avist.	] Orden
		Rhodische				S: Mich: Muschal Ritter	
		S: Johannis				S: Geistes	
		Deutscher Herren				Jesu Christi Ritter	
		Tempel Ritter				Marien Ritter	
		S: Jacobs Ritter				Monzelianer,	
	[	De la Vanda	]		[	Gülden Flus: Ritter	]
		Der Lilien				Zosebands: Ritter	
						u: d: m:	

unter welchen Gesellschaften vñl Königl: Fürst: Gräfl: und Adeltiche Personen sich befunden. Es gibet auch manghen Gelärten: Krieger: und Adelman/ der billig für andre Gemeine Fäderleute/ wan er adelgeboren/ adelgelärt und adelkriegerisch zusammen ist/ zuehren stehet.

Der Adel nach [Blüthe und Gubte
Mühte
Blüthe/Mühte und Gubte] ist [Gubt/
Bässer/
der Bässe.

In China wird Niemand von wegen seines Geschlechtes oder Geburt / wie auch von wegen Reichthum geehret noch geachtet / sondern nur seiner Kunst und Weisheit halber De Bry 2. Part: Orient: itin: c. 23. welches leider bei Uns Deutschen nicht beachtet wird / hie heisset es recht /

Ein Löffel Kunst / doch macht die Kunst /

Ein Schöffel Kunst / das oft der Kunst

ist gar Ungleich gemessen ; wird ganz und gar vergessen.

Georg: Gumpelzhaim: de exercit: acad: ingen: part: 12: sect: 5, p: 80. Die Heiden verstehen dieses besser / das nämlich Tugend / Kunst und Wissenschaft nur die Stufen zu der Ehre sein / welches viele Christen nicht erkennen können noch wollen / wie solches ins künfftig mein Deutscher Bluth. Muhr. Ruhe Adel mit merem aufweisen wird.

Unparteiisch zu urtheilen so ist die Grosse Michel Gesellschaft du Navire so Ludewig IX. König in Frankreich 1269 angeordnet / mit dem Danks und Losungs Worte Bizantium und die S: Michel Gesellschaft / welche vom Könige Ludewig XI. 1469 zu Amboyle gestiftet / mit beigefügtem Wapenspruche Immani tremor oceani, daß unbeschränkter Meeres Schrecken, deren Ritter und Ordens.



Ordens-glieder Cochleati Muschal-Ritter les chevaliers de l'ordre &c: mittheil
Muschal-gebänden (coquillen) genant wurden/ welchen Orden **ALXICH III**
hernach 1579 (doch vorigen gleichwol dabei nicht abruende) in des **S:** Geistes
ver-ändret/ gar mächtig und prächtig Orden gewäsen. Was ist der Helden
Flüs-Orden/ den König Philip von Burgund Kaisers Carl V: Herr Vater von 24. Rit-
teren 1435 mit dem Franz. Namen la toison d'or geordnet / für eine hochansehnliche
Gesellschaft? Dieses Ordens Zeichen ware eine Kette als Feuer/ Eisen und Flammen von
Golde und Edelsteinen/ drunter hing ein Helden Lämlein. Die Kette wurde von ein
Ritter in letzten Doteszügen lage/ dem Ordenshaubte wider überliefert/ damit auf das Neue
den künftigen in des Abgestorbenen Geselschafters Stäte zubezeichnen. *Alb: Cranz: 1:
32: c: 34: in Sax, Georg: Sub, Münster in sein: Cosmograph. Zeil: 62 ep: cent: 44
Hoeping: de jure in sig: c: 2: sect: 51: memb: 2: de Torq. Equit, Cassan: Catal: glori:
m: conclus: 49: part: 7. ARTU S Tafelbronde ist Weltkündig.*

An Heiligkeit gibeet der Dänische unterschiedene mahl ver-änderte Ritter-
Orden/ wie auch der Alt-Swedische disen nichts nach. Der Neue Swedische
von Königin Christline Ritter-Orden d. Amarante 1653 gestiftet/ womit
auch der Spanische Ambassadeur von ihr begabet/ ist gewis herrlich. Nicht
minder ist des Rosenbandes Orden la jarretiere oder jartiere, welchem viele
Ritter

Ritter-Orden in der Bandfarbe nach-amen. In Castilien hat es 4 Ritter-Orden grossen Vermögens/als S: Jacobs S: Catharinen/S: Johans und Alcantara. In Portugal sind ebenfals starcke Ordensbände/als Christus, S: Jacobs und Davids. Die Gesellschaft zum Ritter entstande 1546/ davon *Crus: part: fol: 656.* Ist die Maltheser Ritter-Gesellschaft nicht eine überaus Lob- und Ruhmwürdige Gemeinschaft? den Deutschen Johanniter Orden (Kreuz-Maltheser) weil sie ein Kreuz auf ihren Mantel führen) hat Pabst Celestin und Kaiser Friderich angerichtet. Der Orden zu Calatrava ware gross. S: Stephanus Orden ist zu Vile angeordnet.

Zu verwundern ist die fäste Bund- und Schweizerische Eidgenossenschaft. Unter Kaiser Friderich und Pabst Maximilian hat sich der Swäbische Bund (S: Georgen Schilds-gesellschaft) angefangen/der ware ein nützlicher Orden; stund aber nicht lange. *Sprump: l: 13: c: 21. Crus: part: 3: l: 9: fol: 482.* Wan der HANSE (Ansee) Bund oder Seestädte-Gesellschaft/derer bei Sibenzig Anno 1369 sich vergesellen/auch vom Könige in Frankreich und Engelland bestärket/wanderer Genossen nur einz/vermögten Viles. *Func: l: 10, com: fol: 234.* Der Venediger/das S: Grabes/der Johanniten/Tempelherren/Deutscher und Hoch-mäisters Orden sind gar Vermögliche Gesellschaften gewesen.

G II

De

*Der Herrgott hat uns in dem Jahr 1711
aus dem Reich derer Fürsten und Herren
in die Freiheit gelöst und uns
zu einem freien Volk gemacht.*



De la Vanda oder della banda des Roten Bandes Orden ist 1368 zu Burgos aufgerichtet. *Guevara. part. 1. epist. p. 84.*

Wegen dieses Buches Enge bleiben andre Orden mehr hie unangezogen/ als der Lojolitischen Jesuiten, Weigelhaer, der Chymischen Rosenkreuzer / Collegium Lynceorum, Collegium Aquilinum, & Rosenum, Societas Philadelphiae & Aurora. Abr. von Frankenb. Ocul. Syder. Der Jacobs-Brüder u: d: mehr. Teils sind auch unnötig zu erwähen. * als der Armen von Iagden/der Härtinge/ der Krenz und Swärbrüder/die Bräderschaft des Kalants/die Geiseler/der Sterner- Hörner/ Faltener und Bengelär oder Köppelbund/der von der Alten Mine Gesellschaft/ Weigand Gerstenberg/ Frankenb. Kronitz/der Liga, der Union, der Neutral- Alliir- und Conföderirten/ und noch unnötiger der Marcus Brüder und Lucas-Brüder/ Jechter Gesellschaft/ dan S: Marcus und Lucas nicht mit ein-ander sich gebalget/ zum aller-unnötigsten aber der Türken Geisler/ Wislae/ Jomailer, Torlachen und Amurats/ Janizarischen Reissigen Kruges-Orden/oder der Mozambitschen Caffres- Genossenschaft welche König David mit der Feinde Vorhänden nachmachen/ Hugo Lindschot und De Bry part. 2. itin: Orient: samt dergl. zugehörten. Der Malabarischen Ostindischen Nayros Ritter-Orden beweiset den Adel durch lange Nägel id: 42. cap. Der Kaniklu und Thebetischen Beislaß-Orden zeigen der Frauen an dem Hals gehängte Warzighen an. Alayiis Cadamust u: 75.



Des schandlosen Hebräisch- und Unzähligen Huren-Orden der Agathirsen/ Baalamiten/ Nicolaiten/ de la Casa, D: Gorics, der Jüngst sich in Preussen zu R. verdenkelt er-
 äugter stiller Charlotten Genossenschaft u: d: gl. Schandgeile Dulerotten/ muß man billig
 nicht anziehen/ sondern sie auf dem Schreine der Gedächtnis bannen und Sie zu dem höllischen
 Schwefelspfule jagen/ dahin auch gehören der Kaiser Secten als der Nicolaiten, Car-
 poocratianer, Basilidier, Valentinianer, Floriniani, Sethiani, Abelian, Adamiani,
 Ophitæ, Archontici, Cerdonia ni, Montanistæ, Artotyritæ, Elcesaitæ, Patriciani,
 Paterniani, Apolinaristæ, Photinianer, Anthropomorphytæ, Melitonii, Euty chiani,
 Ecephali oder Severitæ, Agnoetæ, Ebioner/ Cerinter/ Marcionisten/ Donatisten Dulciner/
 Arrianer/ Manicheer, Pelagianer/ Celestiner/ Julianer/ Catharisten / Cainier / Nestorianer/
 Albigenfer/ Durander/ Vicardier/ Agarener oder Namelutken/ der Münzer/ der Dentischen
 oder Hubmeierschen Wlber, Täufsern/ u: a: m. Von der Englischen Puritaner, Non-
 conformisten, Separisten, Presbyterianen, Independenten, Brownisten, Hierarchi-
 sten, Cromvvellianer, Parlamentarischen/ Interimistischen/ Adiaphorischen/ Cacobaldis-
 schen/ Syncretistischen/ Synergischen/ Præadamitischen/ Perfectionirten / a la modischen
 Kwäker Orden/ u: dergl: viles zuschreiben / wird um Kürze willen bis anderwärts verschob-
 ben.

Sonst kan ein Liebhaber vom Ritter-Orden unter andren lesen * Au-
 bert: Myra, arnisam de jure Majest. Arkild Hvörsfeld Dän: Kron/ Barth, Cassa-
 nus



nam, Cland; Pauchet, Caspar: Lerch de ord; equest; Deutsches Adelspigel / Franc; Mennen: de ord; equ; delict; Sued; Franc; Samsovin, Franc; Modius, Thom; Garzon; Gennad; de vir; illustr, Harsdörf: Deutsches palmenbaum / Henric Panthaleon; Deutsches Heldenbuch / Henr; R. sch de annul; aur, Hypolit; à Collib, Hoeping: de jure insign, Hieron; Romanus, J: Lymnaus de jure publ; l: 6: c: 1. & seq. Papyr; Masson; Pelletier la nourriture de la noblesse. P: Mexia, Petr; Luceburg, Raph; Volateran; Nölden; de statu Nobil; Tiragwellus, Sibemachers Deutsches Wapenbuch / Zeillers 21: 89: 360. & seq; ep, German; Casar: bello Politi. Christoph; Besold: de Ord; equest; Philip: Knipschild.

Beständigkeit halber bestehet der Swan-Orden in lauter Manns-
personen und kan keine Weibergilde (aller Ehre, Kunst, Weisheit, und
Tugend-liebinnen hie gleichwol im höchsten gedacht,) dazu gelangen / der in diser
Sache Allerwarhaftigste Zeuge und Weiber-versuchteste König Salomon
sagt die Ursache / *Eckl. 7.* unter Tausend habe Ich kein Weib unter Allen
gefunden die Weisheit suchte. Die Missethat und Grösste Dohrheit / verursachen
die Weiber welche der Weisen Herz bedören / und wie die 3. Schrift davon
zeuget / versühen / derowegen kein Weib esset dan das Sie Verstand und Bestän-
digkeit halber Mann gleich / im Weisheit-Orden einzunähmen. Gesäset / es sind
manghe

manighe Wißgierige/ die etwas aus angenaturtem Fürwitz anfangen / so hat es doch keinen Bestand / und fläget gemeiniglich läbel aus. *Varium & mutabile semper foemina.*

Weiber pflügen ins Gemein } oder Veränderlich und Wandelbahr
Unstär/ Leichtgesint zu sein } ist des Frauenzimmers Schahr.

* *Ludovic. Vig.* spricht/ es schüttet sich nicht das ein Weib unter den Männern handele oder läß noch das Sie über eine Schule gefäset würde. Paulus wil nicht / das Sie in Christl. Versammlung eines räden/ *1. Cor. 14:* Es stehet ihnen läbel an unter der Gemein zu räden und wie *Timotheus* sagt *1. Tim. 2:* lären sol ein Weib wol in der Stille/ aber lären lasse ich einem Weibe nicht zu. In allen Ständen und Orden sind die Männer den Weibern fürzuziehen. *Cassan. cat. glor. m. part. 1. cons. 4.* Euripides schreibet drum in *Iphigen:* *Præstat vir unicus, est lucis hujus munere dignior, quam multa sane foeminarum millia,* und märklich das Jener *Satyrichs* so säset / *Petrone* arbit.

*Femina nulla bona est, sed si bona contigit ullo,
nescio quo fato res mala facta bona est.*

doch kan dem liben Frauenzimmer das gebürliche von Natur-Recht und Verdienste wegen/ gehöriges Lob nicht entzogen wärden.

Billig ist ein Frauenzimmer um folgendes zu liben und zu loben/
als



als von wegen der Gottesfurcht/Eräue/Keuschheit/Jungfrauschaft/Erlichteit/
Demuth/Schamhaftigkeit/Andacht/Bescheidenheit / Liebe / Freundlichkeit/
Schöne-sein/Frömmigkeit/Tugend/Aligheit/Gleisses/Verschwiegenheit/Wan-
bedingung/Kinderzucht/Geduld/Gütigkeit/Ehr-erbitung/Mildigkeit / Sanf-
mut/Grosmütigkeit/Erbarung/Dankbarkeit/Rathgäben/Hülfeleistung/Ge-
sellschaft/Sparsamkeit/Gesläghe/Zurtigkeit/Zihrde/Zöflichkeit/Smut / Rein-
ligkeit/Gebärdung/Sitten/Geschicke / Eingezogenheit / Häuslich und Stille
sein/Zaus und hand-Arbeit u: si w. Ein Weib das so bewand/und für auf
den Herren fürchtet/sol man loben und lieben:

Nun überläge ein Ider/ob nicht Unser Hochlöbl: Siwan-Orden
auf Nichtigem Grunde und Gewissen Bestande geläget ist / indane
man allem Unwäsen und Verwirrigem Unrate bei Zeiten fürgekomm-
men/und aufgeschlossen!

Auf Geld/wie bereit erwänet / fußset Unsre Gesellschaft nicht/
mit nichten. Dife Bundgenos-schaft zilet keines Wäges auf flüchtigem
misliz/zusammen bringendes Schacher-geld/Geldvermeren / Schätze
samlen/

famlen/Gold:machen/Schatzkamern und Cassa füllen/ wie für einigen
 Jaren die (wiewol nicht angegangene) den Franzosen nach:amende
 Dänische Nutzbringende Gesellschaft / vilenweniger auf Schacher-
 Wucher/nach der Türckischen Snee: und Russischen Händler u: d: gl:
 Kaufwäsen. Salom: Surveiger, Olear. Persis: Kelseb/ Unser Handel
 ist Jugend/der Gewin Ehre/ die Zinse Lust Kunstliebend: und übender
 Gemüter. Auf Ehre steht unser Abjähren. Wir achtens nicht/ ob gleich
 in izgläubender Verbösseten Weltzeit ider Hans Unverstand so herplap:
 pret: Was Ehre? Ehre gnug/ist dar auch Geld bei? aber höre Mäister Grobes
 Enol/beachtest du auch was die S Schrift in und von diesem dir andeutet?
 Wer Geld lieb hat/bleibet nicht one Sünde/Syr: 31. Wer Geld lieb hat/ wird Gelds nim:
 mer sat. Eccl: 5. Ihr solltet euch nicht Schätze famlen auf Erden; famlet euch aber Schät:
 se im Himmel: Mat: 6. Dan nimand läbet davon / das Er vile Güter hat/ Luc: 12
 Aber das wärden die Geld:geizige und Wucherer das Himmelreich Gottes nicht beschaun:
 3: Cor: 6. Hergegen/wol immittels demer/der Unsträfflich funden wird und nicht Geld
 suchet / wo ist der? so wollen wir ihn loben. Syr: 31. Was dünket dir nu



du Geldwurm/du Goldfäßer? Fußset nicht Unser auf dem Grunde
 der Tugend und Ehre gebaueter Swan-Orden bässer und sicherer/
 als deine Gold-ameisige Bruderschaft auf der noch so grossen Spin-
 newäbige brüchigen Reichthums- wippe? Drexel: confid: 5: de æ-
 ternit: p: m: 119. & seq. Lasset die Wäldliche Herschaften und Obern nur im-
 mer hin Dinst und Emter ja alles um Gald verkaufen / lasset die Geistliche mit Gottes-
 worte/Prädigten/Bäten/Beichten/Laufen/Chertrauen/Krankesuchen/ Grabefolge/Do-
 tenbegraben/leic prädigten/Glockenzeläute/leichstäten/Kirchenbestattung/ Pfarren / O-
 pfen/Kirchenställen u: d: gl: gräuliche Kaufmanschaft und unaussprechliche Schacherel
 treiben. Ja lasset alle Welt nur in diser swärsteuren Nahrungslosen Wef-haften Zeit mit
 dem Geld-Geiste besaffen sein/und allesamt klein und Gros-Hoh und Nidrige Gald-Gäld-
 Gald-geizen/ Jerem: 17/ Sie wärdens wo nicht keinen / doch gar kleinen Gewin haben/ih-
 re Erdbank wird schon von dem Erdbörper im Dote vol. Es hält kein Geld in dem löch-
 richen Erdbodem / welchen kein Cassir-Jude und Banco-treuer Mammons-Knecht auf-
 häufen mag/ob schon der Densel die Welt mit Galden noch so dicke mäset / von deme die
 meisten leider die Hölle bereits ihnen hie teuer genug sich erkaufen/Ezech: 16. 34. und bei Got-
 der alles umsonst gibe niemand kaufen wil/Es: 55. Lasset immer hin heissen/hastu Gald?
 so bistu bei Geist und Wäldlichen angenehme; hastu aber kein Geld / so komm: hie nicht
 sondern



sondern laufe zu Got/der alles umsonst gibet. Ein Jugendherz achtet dses alles nicht. *Frid.
Breckling, in regina pecunia mundi politica & Anti-Christi Theologia, p. 7. m. ad
29.* und Jac. Stollerfohr im Seneca cap: 6. p. m. 658. worauf der Grosse
Rist zillet/wan Er in dem Erenlde über des Edelen Helden E. Goes Krö-
nung unter andren so sät.

Die poeten so nicht schlecht/
haben freudige Gemüter
achten wenig Gold und Güter/
wie sonst rühn die Mammons Knecht

und recht. Ein karger Stiz davon die ganze Stadt übel räder / bleibet wol der
er ist/ein solcher läst sich nichts ansähen. Hohet oder Sudelet/Schande oder
Ehre ist/ bleibet und heisset ihme eines / darauf Nicol; Borbonius in epigr:
mit diesem siset/welches verdeutschet so heissen kan/

Ein Geizhals trauret nicht/wan das Er starben mus/

Das er bezalen sol den Sarg/macht ihm Verdrus.

D große Narredei/das Ider auf den Guldinen Rohr so begierig ist / der doch
so bald verstmähet/der bleibet nicht bei einem alleine immer und ewig/ es ist ein
Handel von Haus auf.

Was



Was Jenem war hat Der von Ditem Komts zum Andren/
so muß selbst Mänsche/Glück und Guht hihr-rumher wandren.
Foh: Leonh: Weidnerus hat dis latiniſch/und Wandreaus, Ars, Mars, Mare, Rex,
Es machet uns zwar Reich/Kunst/Trig/Meer/potentaten/
doch können wir durch Sie zur Armut bald geraten.

Was Ursache Unsere Swan-genos-schaft so taner Eitelens
pfantasten-machenden Narredei in allem ent-oniget bleibet/vohrab/ wan
das Absähen nur auf Geld gerichtet und Kunst und Tugend drüber hinc
dan gesäzt wird / wie allewege zu geschähen pfäget/ wan eine Stadt
Reichtum hoch hält/und auf Geld sihet/*Salustius Orat: 2. de rep: Or-*
din, Valer: Max: praef: c: 3: l: 4, Liv: l: 34: c: 4, Cicer: Orat: in Pison,
Palingen: in Sagittario.

Dire wichtige Stücke als Nothwendigkeit / Ehre/Anmuht und
Nuz treiben den Menschen etwas anzunämen oder zu meiden.

1. Nöthig ist der Swan-Orden/absonderlich iz/ da Midas Lange
origte

origte Brüderschaft so groß wird/damit gleichwol unter geradem und
krummen/Rechten und Linken/Ordnungsgleichem und unordendli-
chem Unrichtigen ein Unterscheid sei: Dan was Unrein ist / wie kan das
Rein sein/und was Falsch ist/wie kan das Wahr sein. Syr:34.

2. Erlig ist diser Orden / Tugend und Kunst givet Ehre und An-
sehen/ nach dem alten Sprichworte/

Wer etwas kan den hält man wärt/
Kein Mänsch' zans Ungeschik begärt.

Der Wahn der Fürträffigkeit givet Ehre/welches in
des { Leibes } Maght

bestähet.

Zum Leibe gehöret

Geslächte/
Anfäbeligkeit/
Maght/
Reichthum/
Untertanen/

Stärke/
Freunde/
Eunst/
Guter Wille/

Zum



Zum Gemüte gehöret

Verstand/	Dapperkeit/
Sorgfältigkeit/	Frömmigkeit/
Scharfsinnigkeit/	Erkenntnis/
Fleiß/	Beständigkeit.
Träne/	

Aus diesen entspringet

Majestät/ Herrlichkeit/ Hoheit/ Ansähen/ Ehre und Würde/ wodurch alle Menschen regiert werden. Dadurch beschirmt die Obrigkeit die Untertanen durch diese treiben die Kriegsheere ihre Gross-Here unter noch so stränge Befäle und Gebote; ja durch diese erhalten die Gewaltigen nur ihre Ernst-eiferige Beherrschung und Ehre; idoch muß Klugheit und Frömmigkeit beisammen sein/ dan Klugheit sonder Frömmigkeit ist Ertannische Verräthigkeit/ Arg-lissigkeit und ein gäulich-schräktliches Ding / dannenhero iber Herr der mit List und Gewalt sich selbst/ entgegen des Volkes Einmüthige Wahl (nur durch Zwang) zum Monarchen aufwirft/ wol fürzusähen / das er nicht eher für einen Gewalt

waisamen Würterich als Frommen König gehalten würde. From sein son-
der Weisheit und Fürsichtigkeit wird zwar in etwas gelibet; erhält aber keinen
Gehorsam/worin nu eine grosse Krafft der Gerechtigkeit stätter. [Mäcket dis
wol ihr Kriegerhelden. Ihr Geistliche und Lärer/ ihr Hausfäter und Handwäcker.)

3. Anmutig/ Lustig/ Beliblich und Ergätzlig ist Unser Orden;
Was ist wol bässere Nimm/ als Gotteswort und Wunderwäcken / der Natur
Geheimnissen/ Künste/ Schriften und allerhand schönen Wissenschaften / in der
Naturkündigung/ Reche/ Säge/ Male/ Masse/ Spiegel/ Bau/ Gewicht/ Treibe/
Bewäge/ Feuerwärt/ Fästungsläge/ Smälze/ Scheidekunst u: d: m: obligen / Vi-
len Zeitlichkeiten nachdanken/ allerhand Verborgenes Altertum untersuchen/
unterschiedenes Neuseksames erfinden und mangherket äbenteuerliche Begäben-
heiten und Wunder besinnen? und daneben die Süsse Singe und Dichtkunst
samt andren nützlichen Handkünstleien üben/ fortsätzen / und sich damit und drin
erlustigen. Nichts ist liblicher als Tugend/ nichts reitet mehr die Gemü-
ter/ und Sinnen an als die Tugend. Nichts ist Schöner als Sie/ säu Lud.
Viv: aus Cic: Alleine Solche schaffet fridliche Vergnüglicheit und vergnüg-
liche Zufriedenheit. Bässer ist es auch von Allem etwas wissen/ als eine Kunst
alleine



alleine nur vollständig üben und verstehen / und in Übung alles andren un-
ständig läben wollen : Harsdörf. 3. Teil / Mathemat. und Philosoph. Er-
kenntniskunden.

4. Nützlich ist dieser Orden über alle Massen Ehre und Armuthes
halber genihset beides der Leib und Gemüte keinen kleinen Nutzen/
wtwol ehe man zu Ehren komt/man leiden mus. Prov: 18. Tugend ist
der Jugend nöthig/dem Alter lieblich/dem Reichthum züthlich / des Adels Er-
läuterung/des Un-adels Adellung/der Armuth Emsatz und Trost/dem Frauen-
volk wol anstehend. Arist. Durch Tugend wird die Ehre erlangt. Zwei
Anreizungen sein zur Tugend als Hoffnung zur Ehre und Furcht wegen Stra-
fe. Cassan: cat: glor: m: part: 1: cons: 3: Tugend sol nicht der Ehre / sondern
Ehre auf Tugend folgen. Gleich wie der Leib den Schatten / also hat Tugend
Ehre zum Begleiter. Franc: Patr: l: 3: de institut: Reip: lit: 6. Aug: l: 5:
de civ: D. Der Tugend reichliche Unterhaltung ist Ehre. Val: l: 2: de
inst: ant: § facit text: in § cumque § si in Proa: instit. Claudian: Paneg: de
consol: Mal: Theod.

Vohr



Bohr über dem Schaugerüste des Nachdänlich-vihl Verborgenes in sich haltenden Ehren-Lust- und Danz-schauspiles / welches Sr: Königl: Maje: Könige KARL auf Meiner Jungen Herren Grafen Douglas gnädiges Wollen 1659 nach Dänen in Stockholm ich erfinden / anrichten und fürstätzen mußte / stunde bei Mercurius, Virtus in actione consistit, gegen über bei Fama aber Proëmium virtutis immortale decus. Dan Ehre ist der Tugend Lohn / *Arist: 3: Ethic, Laëtant: l: 6: Instit: diG: c: 23. Diog: Laert: l: 6: p: 373. L: Flor: l: 2: c: 2.* In gedachtem Danzschaupile ist ein sonderbar-Schermes, wie auch nicht weniger in in iner Sr: Königl: Maje: meinem Allergnädigsten Könige und Herren 1664 Auf dem Slosse und in der Stadt gemachten Aufslabenden Adelsrunen / oder Schwedens Alten und Neuen Herrlichkeiten (drüber ich noch ein gnädiges Gedächtnis erwarte /) ein Nachsinliches verflätter.

17: W. Der kleine Hans ist den Grösseren zuehren mehr als schuldig und verpflichtet / auch unter dem Adel selbst / nachdäme einer mehrwürdiger und Tugend-ädeler als der ander ist. † In teils Rachen hat man hochmätige Adelsstürzer so räden gehört: Ich bin so wol Edelman als der König / und noch dazu / der
h König

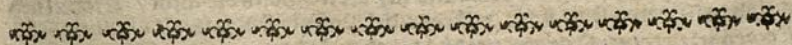
König set für sich / Ich bin ein König für mich / welches auch bereit bei den Franzen vor diesem gemein / die da sagen / *Je suis un gentil homme comme le roy* : Das es aber falsch und unrecht ja ein *Crimen lesa Maj*: wil nähen mit *Cassanens d. l. part. 8. cons. ult.* Der Gemeine Bauerstüpel könnte dan auch zum Edelman sagen ; *je suis un gentil homme, comme vous*, Welches warlich auch an einem Orte / ja gar von Schiff-Constabels Frauen in A: nach geschähener Wahlveränderung ich gehöret ; vernim aber du Unmānsche / was dir die S: Schrift sager / Ehre dem Ehre gebüret !

Wan dās Haghen-gesmeisse und Hallorumsche Hudelmans-Gesindel same dergl: wol-fürnāmes Nasenbösklein die Ritter-Orden / Herren-Gesellschaften / Gewürdige Doctor, Licentiaten, und Magister-Ehren beschimpfen / ja wol gar zum Spotte der Herren Fruchtbringenden Ordens-genossen / die Bierebeinige Sacktragende Müllerknechte eine Fruchtbringende Gesellschaft ver-ächtlich benamset / was ist es mehr ? wan Unser Swan-Orden auch hōnisch bestichelt wird / Ei was schadet's ? Die groffe Fruchtbringende Welt-ādele / drunter Fürsten Graven und Herrn auch sich befinden / läben und bleiben doch ewig. Was ist leichter

all



als Ehrliche Biderleute zu verhöhen und über Sie Smähelästerliche Lügen/
(welche der Neidige und Mißgünstige Teufel seinen geträuen Dihnstboren in-
bläset) bei Nacht und Nebel auszustreuen und unter die Leute heimlich
zu bringen? Das kan ein ieder weder auch ein Lamer Salebadtscher unbehövel-
ter Schuhluchz/ ja wol ein trotziger unbepennalisirter vorsiger Bachante auf der
Schule tuhn. Es müssen zwar ofter Kaiser/Könige und Fürsten/desgleichen
die Zierlichste Gesellschaften und Allerädelsste Zelden leiden: alleine Sie blic-
ben unterdassen dannoch Kaiser/Könige/Fürsten und Herren/wan ihre Gotlo-
se Verläumder in der Schelmzunst grausamlich und wol unter des Scharf-
richters Hand starben und verdarben müssen. Rist: Fest: Andacht: Nothwände:
Fürbericht.



IV. Abtheilung.

Wie man einen freizigenden Eingefogel leichtlich an sei-
nen Fäden und Geschicke kännet / also auch einen Mänschen
an seiner Kleidung und Gebärde zeigen / wornach die Leute
anges

angesehen und gerichtet warden / welches auch die Kaiserl. Rechte be-
stätigen / l: item apud 15. §: si quis virgines; ff: de injur: & fam: libell.

Kleiderzucht hält eine Ehre in sich. Durch Räden und Anlagung der
Kleider erkennet man die Weisheit. Goevara Zoffsch. Die Purpur ist des Kö-
niges / der Relt-roß des Kriegers / der überwurf des priesters / der prälepelz des
Führspraches / die Kappe des Mönches / die pie des Schiffers / der palt-roß des
Bauern Kleidersmuß. Cassan: d: l: glor: m: part: 1: conf: 23 & conclus: 8, & p: 74
conf: 43. Des pabstes Ehrenzeighen und Kronesmuß ist die dreisaghe Kronen-
haube / des Kaisers die verteilte Apfaltrone / des Königes die Strale-Krone /
des Fürsten der Zuht mit einer Krone / der Grafen die perlen-Krone / des Bi-
schoffes die zweihörnigte Orennmütze / des Erzbischoffs die Inful / Mantel und
Kstab / des poeren seine Lorber-Krone / des Doctors sein paret Luc: de penna, in
l. murileg: in princ: C: de murileg: l: 11: oder Zuht mit einem guldinen Ketten-
huhtbande wie in Lübeß / der Kuehfürsten der Talar und Haube / der Cardina-
len ein Roter Zuht / Ring / Binde und Brustmantel / der patriarchen ein K und
Mantel. Des Kriegerhelden der Ring / Helm / Küris guldiner Hals-Fragen und
Epoen: u: s: w: Kirchman: de annul: Petr: Messia, Baronius in annal, Carol: Si-
gonius, Clem: Alexandrin

Nach



Nach ob-angerägtem pfläget man in Raiser, Könige und dergl. Krönungen und Hochfürstl. Huldigungen den Reichs-Ehrensmut und Landzithrede zu richten/und sind die Königl. Reichs-Ehrenzeighen/ der Ring (bedeutende den Glauben/), die Bandzithrede/der Reichsstab/das Schwert/die Mantel/und Krone (welches gute Wirkung/Berechtigkeit/Rache/gebührlische Ehre und Herrlichkeit zeiget/Hugo l. 2; de Sacri: zuweilen auch Schlüssel/Panther/Reichs-äpfel u. s. w. Der Grafen und Herren Ritter. Kleinod / der Geistlichkeit Besitzthede/ der Bürgermäister/Professoren, Doctoren, Licentiaten, und Magister. Habibe unterscheidet sich weit von ein-ander und gibe ein mächtliches Absähen. Ein solches haben nicht nur Unsere LiebeVohr-alten in ihren Zusamenkünften unßgeprängen getahn/besondren es sassen unsere Neuheutige in Ritter-Orden Gesell- und Genosschafften bis noch weiter fort/damit eine sonderbare Person durch dergl. Zeighen und Kleidung als Zithrede/Smut/Traght/Wapen/Farben/Namen/Wörtern/Lösung u. d. gl: vor und von Andreu G. meinen erkant werde. Luc: de Penna in l. 2: C: de Vest: l. 11: wovon in meinem Blutz. Muht. Subz. Adelkünstig ein merck.

D iii

Ide



Ide Reiche und Länder/ Städte und Herschaften füren ihrer Wapen und
 Liberei freie Gemärcke/ Kriegerhelden ihre Leibpanihr/ die Regimenten und
 Compagnien ihre Estandarten/ Fähnlein / Wörter/ Losung und Bânzeighen.
 Der Vor-Alt-Gotische Kraunnische Orden hatte den Gürtel und Brustbildspan-
 ge/ der Barden und Mäister Sânger Orden einen gûlden Kranz/ der Chrie-
 stliche Loitten oder Mandorins-Orden hat seine Ehre und Mârkzûhrde/ als einen
 mit Goldz und Silber gestickten Gürtel und Zûht mit 2. Flâgelen/ der Malthes-
 ser Orden hat das doppelte gûldne ✠ und ein Achteckiges weisses auf Brust
 und Mantel. Der Orden des Gûlden-Flâsses ein Lam/ der Rosenbândel Or-
 den S. Georg, di Muschal- Gesellschaft S. Michael oder ein Schif desgl: auch
 ein ✠ Der Venedier Orden einen Löwen oder S. Marcus, der Engellânder die
 gûlden-geflagene Mantel-Rose/ der Dânishe Ritter-Orden einen Olifant / die
 Jacobs Brâderschaft den Mantel/ Stab/ und Huhrenschalen / die Jesuitische
 Lojoliten I. H. S. Die Chimische Cabalistische Rosenkreuzer R. C. Andre
 Mânche gehen in ihren Farben / und Zeighen nach Petrus Faler Kopf- Glâse/
 (als welchem die bösen Vuben zu Antiochien eine Platte geschoren)
 mit ihres Zaubres- Mâhlzeighen/ nâmlich Geistl: Zarekalen Krone/ gleich der
 Fûrnâmen Polaischen Herren Staghitz-Orden/ so einen Oberkopf/
 wie

wie die Canarische Bauren in Indien haget. Die Guineer stutzen mit ihren Naseringen/ so theils durch Oren und Lippen / theils durch Backen und Bein gehen/ herein. Die Bulgarische Weiber ziren sich auch mit güldinen Ringen durch Nasen und Rin/gleich den Juden vor disem. *Sal: 86: eig Türk: Reis sebeschr: 1: 12 p: 43.*

In Unserem Hochlobb: Swan: Orden / ist die Traght auch nicht vergäßen/ idoch stehet idem frei nach seinem Belieben/ State/ Stande und Würde (wie man wil) sich zu kleiden / nur das es dem Orden ansehe/und Erbar sei / als dadurch man weder in Veracht noch überschte gerate / *Spec: in c: 1, 21: q: 1. & in c: 2: de cust: Euchar.* Das Rechte Ordenszeighen so in der Zusammenkunft getragen wird ist ein Blauer SeidenBAND des Hosenhändels (La Jarretiere) Farbe/ unten mit einem Güldinen dran hängendem SWARZ geztret/ welcher Halsbands: Smul vor Alters ein Ritter: Ehrenzeighen. *Petr: Messia,* die Rote Seiden drei Finger: breite Binde des Ordens de la Vanda, so König Alonso 1368 in Spanien gestiftet / ist auch der Art.

Bei den Juden / laut der H: Schrift ist die Bandschürde / Halsstuch und Brustgebilde bereit gebräuchlich gewesen. Die Römer begabeten mit güldinen und silberzirlichen Halsbändern und dergl: Ehrenzeighen ihre Ritter: Leute und schmückten sich selbst mit Königl: güldinem Rättengefmeide auf das Köstligste. Die Geistl: Orden hatten ihren Bandgürtel und Brustkleinodien *Exod: 28.* Des Hohen priesters zwölf: adelgesteinter Bruststuch / das Amtschildlein Haseh, Harim & Thumim d: i: veritas & disciplina, Licht und Recht / wurde auf der Herzgrube geführt / welches die Könige hernach gebrauchet: *Num: 2, Deut: 33, 1; Reg: 18, 3 c: 30.* In Egypten trugen die Altvorige Gerichtshalter ein schönes Kleinod mit einem Bildnis der Wahrheit auf der Brust / als *Alianus* meldet. Die Zirkelgeschlechter in Libet füren auch auf der Brust einen güldinen Zirkel nach Beliben. Die Alte Kriegerleute haben Kleidung sonderbarer Farbe angeläget. Die Alexandriner gebrauchten neben dem Regenrocke einen Roten oder Weissen zum Unterscheid der Feinde. Die Aphricaner und Lacedaemonier gaben purpurfarbe Kleidung. *Artaxerxes* schenkte seinen Soldaten einen Roten und *Cyrus* einen Weissen Silzmantel: *Alex: ab Alex: 1. 1.* In Slaghten / Scharmärselen / Stürmen und dergl: würden solche Liberei und Farben zum Lösung: zeighen annoch geführt. Königs Ludov: IX auf Frankreich gestifteter Ritterordens Zeighen und Kleinod (da Navire, Muschel

Muschel-gesellschaft / ware an einer einreißigen gälben Rätte / Dazwischen in
 Sechs See- oder Jacobs Muschalen und unten ein Schiff hänge / Ludowic.
 XI. Ordenszeichen / ware eine zweireißige Rinkensnüre Rätte / dazwischen
 fünf Märemuschalen und unten S: Michael mit dem Drachen sich bildere.
 Sonst ist die unterste Smuckzihde von Sinnebuchstaben (dazwischen Lilien und
 unten das ✕ mit 4 Lilien / drin der H: Geist gebildet / von Hent: III. dazu ge-
 ordnet / als



Unsere

Unsere Vöhr-alten sonderlich die Altvorige Hebräer/ Egypter/ Chaldäer/ Götter/ Sweden/ Nordsäger / Is-lander/ Dänen/ Griegen und Römer hatten zweierlei Buchstaben/nämlich Heilige Bild-und Geschichts-schriften / und Gemeine Lauf-Buchstaben. Der Ersten Timanischen welche sonderlicher Bedeutung und ein Geheimtes durch allerhand Gestalten abbildeten/ machten sich die Fürname WeisenzuNutz/mieden andren behalse sich der Gemeine Man.
Pier: Hieroglyph, Kircher, Gabriel Palaot de imaginib: Solche Bilderzeighen/ Schriftbilder erndäkten den Verständigen Grosse Heimplliche Wichtigkeiten und verbländeren die Unwissende / das Sie das Verborgene nicht ersinnen konnten: Zudem wurden Sie auch Kürze halber / weil die Wårke sonder Worte/und nicht Worte sonder Wårke die Deutung zeigeten/ drin gar Nachdänkliche Weitläufigkeit flakte/oseer gebraucher. (Nützliche Kürze ist unnötigem Weitläufigem Wåsen fürzuziehen) Doch moget keiner/der nicht beides in Worten und Wårken und auch in Wårken und Worten zugleich wol geübet/dergl: Bilderschriften und Schriftzeighen recht verstehen. *Lamb: Schenkel Gazophylact ar: memor.* Unser solchen Bild-letteren und Buchstabebildren/so

So den Timantischen Malewårken (als dem wihl ein anderer Verstand/ dan das
 Bildzeighen fürställete) fast gleichen *Lips: Cent: 1. Ep: 13. Val: Max: 8: c: in: extern:*
6. Quintilian: Inst: 1: 11: 13. mag man zålen/ was Michael Sasse im 4ten
 Teile sein: Kais: Kron: von der Jahrzale da Basel verfallen/ gedånket/ als
 Ein Ring mit seinem Dorn Ein Beil und Sechs Kreucken Zahl
 Drei Fußreissen außerkorn Da verfile Basel liberal.



Und Herr Schulz de regn: Dan: p: m: 116
 Als man stref 1: Ring van der Taschen/ 5. Duven Föte und 9: l,
 und 3: Hänge van der Flaschen/ da gedånkt man Hertog Adolfs.



Gar

Bar Arellsch hat der Kunstbegabte Herr Hammerfint mit seinen Notizen durch Hammer/Zange u: d: al: diesem Schriftgebilde nachgespielt / und folgeteich einmahl bei Einer Gräfl. Person (in dāne ich mit Hövelspanen einen ganzen Brief verfertigte) hīrin nach. Herr Hille bildet im Deudschen Palmbäume die Jahrzahl der Fruchtbringenden Gesellschaft durch dergl: Art für. Ich habe in etlichen wīwol nur Satirischen possengedichten auch artliche Dinge auf selbigen Schlag gesehen. Herrn M: Herman Glasers Sinbildrische Buchstaben/dar ider Letter durch seine Bildeschrift einen ganzen Gedichte: saz in sich hält/sind sehr schöne und bin ich deme / wie heiligende Abbildunge zeiget/in folgenden nachgegangen als auf letzterer Ratesherren Wale/ da der Weltberühmeten/ Zochlöbl: Käiserl: Freien Reichs Land: und an See/Stadt Lübek ein Dichterisches Geschenke/ich opferte / (wie mein Wahlbeachten/ Ein-und Zūghenbildrischer Ehrenwundsch den Neuerwäleten Herren als ihren Hochadelen und Wolweisen Gunsten/ Herren Georg von Stiten/ Herren Heinrich Wedemhof / Herren Bernhard Frese und Herren Lorenz Petersen ins gesamt / und der Stetsgründende Ehren

Ehrenkranz auf Seine Hochädelle Gunst Herren von Stiten abson-
derlich zur Gnüge ausweiset/) habe ich abermahl die Timantische Schrift-
bilde-art gebräucher/maffen/(alwilt auch Ihre Hohē Gunste von Stiten/
Wedemhof und Frese dafür mich sonderlich bedache/) nu solches von
mih durch gegenwärtiges dem Dänkschrein der Unvergäffenheit wie
folget/ ich widerlifere und derer Wolweisen Gunsten Namen der
Stäten Nachwelt und Aftertzelt ver:ewige/ aber das erfordert solches der
Unvergängliche Ruhm diser Liben Grossen Kaiserl: Freien:Reichs: Land:und
An See:Stadt/dan wer weis wol nicht/ (truz die übel außlāgendem Meinungs
verkārenden Māister Momus!) Das Lūb:ke Freiheit zu Lande und See beides
gereichet? Sie hat unrer sich zu Lande Städte/Sebte,Markt:Pläcken/Ames-
häuser:Herligkeiten/Boigreiten/ und das Slos Rizerow / näben dāme 103
Land:dörfer / dazu wird Sie gleich als eine andre Reichs: stadt mit auf die
Reichs:tage beschriben / worauf Sie im Stitsen und Stimgāben mit der
Reichs:Freistadt Wormbs unawechset/ was Sie zu der See vermag / ist
Welt



Weltkündig/indäme Sie das Haupte der Ansee-städte / und vom Könige in Frankreich und Engelland dazu bestärkte: Und wil der Maulrumpfsche Kramvogel/der neulich sich hihrüber hönisch gemacht/wissen / warum man Ehrengedächtnisse und ofte noch Lebenden wegen ihrer Thaten aufssät/so besähe er Ol: Worm: Dan: monum: Zeil: Voce Ehre p: 188.

Unter andren Einbilds-buchstaben findet sich dieses

Ein Anker/Transporteur/Mond/Winkelhafens-Wahl/
Schäfer/Zirkel/Nagel gibt diß Jahr der Lübschen Wahl.

Unserm Ordens-Haubte habe zum Lobe auf seinen Namen und Geburts-Tag ich ein gleiches zugeeignet / dännach numehr man Sicherer gähet Guten Freunden Künstel-Sachen zuzuschreiben / als grossen Fürsten/ die nur dergleichen zu schreiben für Bättelwörter Urtheilen. Wolan so mügen Sie dan immerhin Arm an Kunst bleiben. M: W: hiher gehören die 2. Kupfer.

Sin



und Wälderwände im Halberstädtischen die Leinen Mauerwände. Wedel heisset auch einen Straleswan. Carol. M. Chron. p. m. 82.

Gedachter Sinbildrischer und Zeighendeutender Gattung ist Unser Rühmliches Swan-Ordens Kleinod/über welchem Blauen Bandes und Guldinen Swanes Deutungs-Zeighen diese Erläuterung man zur Nachricht erteilet. Gleich wie einer Gesellschaft Ritterslieder auf den Orden ziler/also sihet ein Gebände auf die Bundgenossenschaft/so gleichsam in einem Bande befäset / wie Königs Eduard III. Rosenbandes Orden la Jarretiere anzeiget/und hat es eben die Verwandnis mit des Swan-Ordens Band-Kleinod/als auf welchen des Gesellschafters Name von einer Kunst-Ehr- und Tugendliebenden Jungfer zum zürligsten gestiftet/wobei nachgehends zu beachten/

1. Ein Band bedeutet gute Wirkung/Einigheit/Bestand.
2. Das Er Sriden/weisei solches auf Zerligkeit/Unstärbligkeit/ Aufsläben/Unstärbligkeit/Sihede/Reinligkeit/ Zartes Wäsen und etwas Sonderbares mehrs als Gemeines.

3

3. Die



3. Die Blaue Farbe ist eben so herrlich / wie die Weiße. Wan Natur selbst Sie nicht libete/würde die himlische Wohnung alles nicht damit erfreuen!

Continuo circum complexu cuncta coercens.

[Es sind 4 Farben der Elemente/Blau die Erde/Grün das Wasser / Gelb die Luft/Roth das Feuer. Blau ist eine vollkommenere Farbe derer 6: als H Schwarz / R Weiß / O Gelb / J Roth / Q Grün / U Blau. Vile zälen 7 nach den Planeten und Metallen/als D Grau; grau ist aber keine vollkommene/sondern eine aus Schwarz mit Weiß oder Weiß mit Blau vermischte Farbe. / und gleich so ist es mit den andren Mischfarben derer aber 30 auf den obgedachten 6/ da keine der andren gleich/bereitet werden mag. Paracelsi lib: de imagin: c: 1.] Unser blauen Herolds Farbe Bedeutung ist Herzliche Andacht gegen Got/Glaube Gerechtigkeit / Herrlichkeit / Frühe/ Zucht/Schönheit/Beständigkeit/Wissenschaft/Keuschheit/Demut/Keines Lauteres Wälen/Ruhm/Ehre/Aufrichtigkeit; Guilt: Bened: in reper: c: Raynut: in Verb: Duas habens filias: de Text, Cassan: catal: glor: m: conclusi: 65, part. I. Ludov: Dolce nel Dialog: de colori. Sicillo Araldo nel trattato de colori. Casim de Mineralib. Harsdörff: Frauenz: m: Gepr: Spib: Galenus.

4. Der Swan ist eine Anzeig der Frühe/ (Animi Candor Pier: Val: Hieroglyph: l: 23, c: 3. p: 272 & seq.) Elbe/Diure: Sings: Spilstunst/ Weissheit/ Wissenschaft

fenschaft/Wolrädhenheit/Sanftmuth/Bereädigung/Einigkeir/und einer Ge-
fellschaft fästes Verbündnis/Belärtheit. u. f. w. *Cygni sunt, qui vere literati
sunt, qui benigni, qui nulla sycerum animum macula labefactarunt. Ibidem p. 274.
Heping: c: 9: §: 2: membr: 4, no 260: p. 261.* Neben demer bedeuete ein
Swahn: stille Ruhe/Schutz/Freie Künste / unsträfliches Leben/ Anreizung zu
der Tugend / Glücklichem Endslus und reine Herzens Auf:richtigkeit/daher
Candidior Cygnis. Virgil; Jacob: Frank: Histor: relat: 1569. p: 630.

Const ist 1: der Swahn ein Sanftmüthig Holdes Stilles Lihz/

2: Hat eine schöne weisse und angenehme belibete Farbe/

3. Er fähret ein Einsältiges Stilles Leben mit den Seinen so für sich hin/

4. Er veraltet nach Gerade gemüthig in Sanftem Wäsen/

5: Er gehabet sich fürsichtig in der See und Wasser / und fähret nicht so Verwägen
wie die Däucher u. d. m. sondren hält eine Gescheide Schiff:fahrt.

6. Weliber die lustigen Fluss: und Wassergegenden.

7. In den Flügelen und Fädren hat er seine stärkste Maght und Kraft/welche dan
und fürnämlich bei Westen:Winde hälle schallen und ein libliches Lohngeläute von sich gä-
hen. *Nazianz: Orat: 2: de Theolog: 1d: ep: 1.*

8. Mit Näsflen kassiet/züchiget und döret er die Seile lust:seughe.

3 ij

9. Mit



9. Mit allem Fädel: Vñ/ausgenommen dem Adelâr lebet er freilich. Er bescheidnimal den Adelâr/bis er Ursache daz gibet und den Anfang machet/ (welches auch Flüglichen Weisen zuschreihet) alleine wan er von dem Adelâr angegriffen wird / weicht er ihm weder am Mutz oder Blutz nicht. Im Streit hält er sich so dapper gegen ihm / das er ihn auch zuweilen überwindet. Mehrmal ernär er und tröpffet er den Adelâr auf / davon er aber flechten Dank ertriget. (Dieses ist gleichsam ein Färbild des stätigen Streites zwischen den Dichtemäistren/Gelärten und den Ritterleuten oder sonst andren Weltstatisten: Dan die Ruhige Dichtemäister gleichen hie den SWANEN/die Gewaltige Tirannen/Trotzige Adelleute / und unbändige Soldaten sind aber die Adeler.)

10. Im geringsten kan mans einen Swan nichts bezeihen; dan das / wan Swane ein ander förnig machen/Sie einander im Grimme auffräßen / und sihet man solches auch abensfals unter den Gelärten und Dichterkunstlâren / wie Sie sich durchzuhächelen und auf den Sattel zu haben pflügen.]

11. Der Swan ist ein Hertliches Zeighenbild der Gelärten/Dichter/Geistlichen-Müsse Abenden u. s. f.

12. Man slaghet nicht gern einen Swahn und brätet ihn/gleicher massen vergreifet man sich nicht leichtlich an einen Dichter, *Wolfgang: Franzim, histor: animal; Sacr: 6: 7: par 1: 2: p: 368.*

Warum



Warum man nu einen Swan zu Unseren Ordenszueghen fñret / erhältet auch unte
mehr zu gnüge hñr auf und fraget dan ein Pfantastischer Mäkelser und Kätelser auf das
hönsche/was dan der Swan äben in Unserem Orden sein solle? Ob es nicht gleiche vñhl
eine Aute oder Gans? u: s: w: ja/der und jener könte und wolte auch einen Neuch/als diser
den Reinißchen/ein ander den Wäferschen/der den Salanißchen / der den Moselschen / der
den Wakenz: und Siäkenißen u: d: gl: Orden anrichten / solches müßten Wir Erwäns-
linge wissen: So erteilet man nicht unrecht sotane Antwort / das wie wenig uns Berzaget
würden mag bei Unser Gesellschaft einen Nebenoder Narren-Orden zufñren / als darin
wir alle sotane Unsere Anpfätser und Lame Spotsögel außäbelig beställen / und Sie mit dem
Namen Moriander, Fatine, Onophilos, Phantastes, Stultidorns, Haliander, Wurme-
zin, Alinello u: d: m: begaben/wir äben so wenig / wan Andre Neue Hasen-gesellschaften
aufhätten/drüber lauer sähen: unterdäßen versñchern wir alle und ids Swan-Ordens
Feinde/das Unser SWAZZ/sich nicht so bald untertaughē läßet/besondren ob gleich noch
so vile andre Seestñrmende Meyen und Wasser-änten dagegen snatteren und twätkren/weis-
ser und weiter herfür flñssen und empöhr swimmen wird.

5. Das Gold weißet auf Got gefällig sein / Glauben/Unver-änderliche
Liebe/unzeriräntliche Träue/unvergängliche Jugend/Majestät/Hohheit/Maght/
Jungferschaft/Welscheit/Herligkeit/launtere Saubere Keinißgkeit / Wares

3 iii

Gerech-



reches/beständiges Wasen/Reichthum/Erfindung der Weisen. *Guil: Bened: in
supr: anm: 110 usq. ad num: 270 de Test, Cael: Rhodig: leß: ant: 4. c: 24. in f. Pier:
Valer: d: l: lib: 21: c: 13. p. 255. Rū: altch wa ist bāßer als Gol: ? Gol:*

Auro quid melius? Jaspis. Quid Jaspide? Virtus.

Quid virtute? Deus. Quid Deitate? Nihil.

Von der Farbe/Band/Liberei u: f: f. Ean man meres nachslagen bei *Cassan: cat: gl: m:
p: 12: conf: 99. Plin: l: 35, c: 6. Foh: Willich de suppur: lun: lum. Anthow Taples:
tract: de col. Scarmilon, Cardan, Sic: Arald: del re Alfonso d' Arrag: nel trattatu
de colari nelle armes, Petr: Messia, Harsdörf 13 und 129 Gesprächspile.*

6. Anlangende den Namen / ist Er ein Zeighen des Bezeighneren und
ver. ändert doch nicht das Bezeighnere/gleich wie das Zufällige nicht das Wā-
sen aufhābet/sondren das Bezeighnere durch die Zeighen so vile gezeighnere
macher. Wie der Erz Vater Jacob mit dem Engel range und in der Eäligen
Bund und Glauben-genos-schafft aufgenommen ward / bezeighnere ihn der
Beiname/oder Hüfzeighen Israel / nichts desto minder blibe Er doch Ja-
cob,

Sowol der Heidenischen als Christen angenommener Dänk- und
 Beinamen oder Beizeichen hält Viles sonderbares in sich. Einig ha-
 ben beides Zunamen und Träbenzeihen in Unterschriften hinbei gesetzt / als
M. Val. Aurel. Probus, Aurel. Carus, Otto Puer; Sel Mirabilia mundi, Hadrian;
Graculus, Tiber. Abstinatus, Arrem: Anastasius, Henr; Auceps. Frid: Barbarossa
Const: Barbarus, Papa Giesus Alexander VII, Reg: CHRISTINA Alexandrina, Caro-
lus Magnus, Henric: Leo, und Pius, Augustus, Pertinax, Severus, Crassus f. a; m. in

Zeichen ^R ^S oder ^R ^S ^{Karo-} ^{lus M:}  

OTTO der II. *Munster; Cosmogr: l: 3: de Germ, Cassan: Catal: glor: mundi, part: 1*
conclns: 28 § 33.

Herr Moscherosch beigenamiet der Träumende und sich selbst philander
 von Sitwald nennende / wil in seinen Satyr: *Ges: p: m: 46.* Das ein Ehrlicher
 keinen Fremden Namen sich und andre zu Schaden ; *d: l: p: 45/ 626/ 627*
 J IIIj aber

aber gar wol in andren redlichen Bezähenheiten und Fällen nāmen solle/wel-
che Namen- nāmung nicht alleine zu der Zeit der Noth sehr heilsam / sondern
auch in andren Ertlichen Bewandnissen recht/billig guht/tauglich und unstraf-
bar ist. Idem/man nur kein Nachtheil oder Verrug dahineer / ist vergünnet
Beinamen zu nāmen/oder Seinen zuver-ändern /: *unus: et de mutat: nom:*
Germ: in proam. sext: in 3: Color: Dis haben die Altvorige Dichter / Weltweise/
Zohē und Fürträfliche Herliche Standes-Personen gar oft und vile getahn/und
ist noch sehr üblich/wil der Kaiser/Könige/Kuhrfürsten / Herzogen / pabstes/
Bischöffe u: d: m: Beinamen/Walesprüche / Dankewörter hie nicht einmahl
ansühren. Man sähe nur die Fruchtbringende Gesellschaft / Schäfereten
und sonst Setne Dichter und Gelärte Leute an/da einer Strephon / der ander
Celadon/Diser Daphnis/jener Thibis nach Befügtem Geslāghenworte/Einer
der Rärende/der Ander der Lābhafte/Der der Untadeliche/Der der Forschwende
u: s: w: sich benamset und benamet worden ist.

Wehrmalen wārdē in Gesellschaft und Orden gewisse Walesprüche/
Einwörter und Einbildertsche Lösungszelghen gebraucher/als *Hony soit, qui
ma'y pense, Bizantium, Iamensis tremor vel terror oceani, memento mori,*

Alle



Alles zu Nutzen / wozu man sein Bedarf u: s: f: welchem viele Fürsten und Herren/Völker. Arten/Reiche/Länder/ Kriegerhelden zu Wasser und Lande/die Notarten/Gildebrüder in Münzen Gepräge / Schlagten / Schwärmüßeln/ Kämpfen/ Wagh:besähen/Turniren / Schilder:nechte Besuchen/Fähnlein/ Standarten/ Libantren/ Grabmalen/ Stammbüchern/ Swärren/ Stücken/ Bloffen/ Gemälden u: a: m: folgen/als

1. In Kaiser Könige und Fürstl: Dankschwörtren und Waleprüchen
SSQS, mtqd, mlne, upm, fbr, mbrp, pp, oifs, fas, OVS,
ppmp, ama, fne, ngsm, VVI, psl, vd, pV, msa, dgp, ses, tp,
pbp, fed, qphp, sfsi, abbb lrei, Vpac, adn, sepp, pen, stf,
VUV, orV, pssfl, jip, mmpc, amavd, uVV, nqn, aap, pVp,
fbgh, sec, pu, fjepm, oevd, mva, rev, rcc, fr, RFP, VDMLE:
aciov aquila electa iuste omnia vincit. Militemus, Adst, Religione & sapientia,
Nec spe nec metu, fuste & elementer, Laboremus, Plus ultra. Respice finem, No
quid nimis, u: s: f.

2. In Notariatszeihen/Signet und Münzen/Tempori inserviendum, Omnia
etm tempore, Sincere & candidè, Sei Geträu / Pietate & Justitia, Dominus provi-
debit. Justus Jehovah Judex, Pax orbis terrarum, Fides perpetua, semper cum
cautione



cautione. Alles mit Bedacht/Concordia res parvae crescunt, SHG, Gottes Freund
der pfaffen Feind u. s. w.

3. In Slaghten/Scharmüzelen/Träffen Jesus Maria, Got mit uns/ Zet
Zut hin an/ noch nicht verloren/ Gewonnen/ In Gottes Gewalt/ Mit Got über
und drüber/ Lig oder sig/ were dich/ Mit Got und Recht u. d. gl.

4. In Waght-Besähen und Schilderbesuchen/ Mansfeld/ Fris mich
nicht/Constantinopel/Wallenstein/Gomoroſſvski, Douglas, Bischofs Stab/ Bei
Courage, wie gewonnen so geronnen/ Geld ist die Lohse/der pabst ist doht. u. a. m.

5. In Fähnlein. In hoc signo vinces, Aut nunc aut nunquam, Tandem, Bien
ou rien, Aut mors aut vita decora. Nichts umsonst/ Aliis inserviando consumor,
Rien du tout, Nihil obiter, Plus tout mourir, que changer, Nil fortius, Non euro
ventura tempora fati, Non est mortale quod opo, Mortis imago. Chi ha tempo &
spetta tempo, perds il tempo. Med Tiden. Mit Got und Güt/ Alles mit der
Zeit/ Got hilf.

6. Auf den Grabmalen findet man dergl: zur Gnüge in den Kirchen.

7. In Grambücherey Nihil scire felicissima vita, Unum est necessarium, C, a
C, a Courage, ün bon mariage il pajera tout. Eine Reiche Braut bringt alles
wider. Non hodie sed cras, Aut totum omne aut omne nihil, Science sans consci-
ence est vanité, Traue/weme schane/amore, more, ore, re, c. und wie Herr Over
beide

helde in M: Irnsingers Stammbuch nachdäncklich fasset / No 1665/ 15: April: zu
Brunswig

Ich mit des Fuchsen Haupte sol machen Gros und Edel/

Vñh lieber willich sein des ädlen Leuen Wädel.

8. Auf Swärren/Omnia si perdas, famam serbare memento, Vince aut mo-
rire, Spes mea in Christo, **Blut und Muht** / In te Domine. Roman/Auf Käis:
Carol: M: Swärt P P C E A D C. Attila sein Swärt ward an der Schrift das
es Mars gewäsen/erkant/dadurch Er dan noch munter seine Sachen angangen.
Von dem Swärte Durendal hat Ol: Worm: de lit: run: & antiq: Danic: ut & De
aureo Cornu, Saxo Grammat: welches hernach Roland bekommen. Andre
Swärter haben Lövi, Snyrtir, Hóthing, Skrep, Linsing, Hóviting, Lókihi, Caliburn
usf: w: geheissen. Steph: Joh: Steph: in not: Sax: Gram: p: m: 73. Auf König Carol
in Frankreich Swärt zu Florenz steht Domine da mihi victoriam contra hostes meos,
auf König Henr: IV: Swärt ist gäisset. Stadi: Dant è tontur. Carolus Magnus
Swärt bißse Frölich. Chron: Carol: M: p: m: 262. Lindenbruchs,

9. Auf Glossen / Sträffen und Feuerlöscheren Maria, S: Johannes, die
Saula Mäße/der Grosse Heinz/der Steinboß/der Ohrlöffel/ die Confect Büch-
se/ das Häffelblat/ die Brille/ der Lindwurm / samt deren Reimen und Gebil-
den.

10. Auf



10. Auf Trinkgeschirren/ Alten Trinke- Streit- und Kriegeshörnern
Olivant, Stürzebecher / O Mater Dei, Drink al uht. Ol: Worm: d. l. Herm: Ha-
melman: Chron: Oldenb.

11. In Wapen / Schiffgemälden/ Ehren und Schangerüst-Schildereien/
Zelten/Tapeten/Täppichen/Fenster-Schilden/Türe und Häuserzeighen / Pfor-
ten/s: a: m: welche um Kürze willen vorbeigegangen wärdien / find unsägliche
Arten.

12. In den Turnirspilen waren allerhand schöne Sinwörter/Wahlsprüche
und Bedeutungs Buchstaben/als Audaces fortuna iuvat, timidosq; repellit. Quo-
niam. Attamen. 1: 5: M: 60. H: G: W: H: H, BBB: LPVLP. PVO. GOG.
GGG. KGMP. VHIGN. L: VV. VV. TSV. u: s: w. wie im grossen
Turnirbuche zu finden.

(Altem Ansähen nach spilet die Natur selbst ofte übernatürlich damit. Anno 1536,
7 Febr: sind in Spanien in der Luft 2 Geharnischte streitende Jünglinge gesehen / in des
einen Schilde ware ein Adeler/ daherum Regnabo; in des Andren Eartschen ein Stern/
daherum Regnavi gebildet. Herolt: Wunderb. p. 491. Der Sybillen dem Kaiser
Augustus gezeigeter gäldiner Zirkel/darin eine Jungfer mit einem Kinde / schicket sich nicht
un: äben hiher/desgl: Const: M: am Himmel gesehenes Feuerrotes * mit der Umschrift/
In diesem Zeighen soltu sitzen)

Dh.



Obgemeltes behaubtet nur zur Gnüge/ das einem Iden ein Dankswort/
Walepruch Namen oder Beinamung/ wie man wil/ sich zuzueigenen / erlau-
bet und frey ist/ nur das es Niemanden zu Schaden/ Schimpfe und Nachtheil
gereicht/ wie solches alles in den Fürnämsten Orden auch beabreut wird / und
im Hochlöbl: Swan-Orden üblich / ungeachtet Herr Meister Marcul
jüngst in einer Buchladen solches bestichelt / und sein Mäkel-Maul drüber
weidlich seifern lassen.

Über die Orden und Gesellschaften/ was und wie vieles Sie mit an-
und nach sich ziehen/ muß man sich billig verwunderen. Diser Swan-
Orden fußset nur auf Träue, Tugend und Ehre / nichts wird sonst
darin/ als Warhafte/ Rechtmässige/ Gnuamügliebe / Volkueliche und
sein ansehende Erlliche Künste und Wissen: chaften geübet/ welche

Vñhl { Vergangenes mit Verbesserung ansehende/
Gegenwärtiges mit nöthiger Fürsicht beachtende/
Zukünftiges zuwohr absehende

nicht

nicht wider Got und Gute Sitten/nimand zu Leide/Nachtheil/Schaden und Gefahr/sondern dem Nächsten zu Dienste allen und iden so es begären/nach Möglichkeit zu Nutz/Heil und Gedeelligkeit gereichen: Fürnämlich ist des Ordens Erfordern / das alle Mitglieder entweder Gefrönte Kaiserl: Poeten / oder auch geübete Verständige Sinreiche der Dichte:Kunst Erfarne und kündige Leute sein: Gleich wie in Artus Großmächtigem Ritter: Orden Tafelrunde oder Messenei, drin Parcifal, Tristrant, Titorel, Graf Höder ein Grafe von Mansfeld u. d. m. gewäsen/ die Erlärnung der Redligkeit/Auf:richtigkeit/Dapperkeit/ Manliche Taren/ Geschickligkeit/Zughe / Höflichkeit und Ehre beachtet wurde. Unter andren ware dieses Ordens Gefähr: Abenteuer nachzusuchen/ Gewalt und Mißthat zu strafen/die Unerebrükke zu vertädigen/das Frauentummers angefügte Schmach und Unehre zu rächen.

7. Fraget ein grober Slubbert und ungehöbster Maul:affe warum doch Ides Mitglied seinen eigenen Ordens: Namen am Brustkleinodsbande führet?

ist



Ist dies die Ursache / das nämlich so lib man sein Leib und Leben / Herz /
Blut und Muht hat / so lib auch seines Namens Ehre man beachten /
alwege hiebei sich derselben erinnern / und dabei nimmer die Treue auf
der Acht lassen solle. Redlichkeit und Fräue ist Weltand der Alten Deuts-
schen Züchte gewälen / massen wegen ihrer redlichen Fräue Sie die Ehr und
Redliche Deutschen genant würden. Fräue und Glaube sind die Grund-
sästen aller Tugenden / auf dies beruhet nun Unser einzübriger allen Crassus
Drmuschen Goldstaube / löblliche Drogen. Wir haben in der Welt nichts
eigenes: als neben einem Gueen Gewissen nur Fräue und Glauben.

Poete ist ein Griechisches Wort / heisset ein Schöpfer oder Macher. Poeten
sind eben die Leute so man Griechisch Propfeten / Prädiger nännet / massen
Sie fürzeiten für Weissager und ihre Schriften für lautere ware Propfezeiun-
gen und richtige Verzeichnisse gehalten. Joh: Weier: de prest: Damon: l. 2. p:
120. Sie würden wol *Theologi*: (Glaubenslärer / Geistliche Priester) benamet / welche alle
Priester keiner Zeit: Ehrs / Hohens / Reids oder Gutes geachtet / besondern den Gottesd: dienst
gelbet / daneben der Fürsten und Herren / der Heiden und Weisen grosse Taten und das für
gefallene Gutes und Böses Fürgehen aufgezeigbust / haben dann das Böse und Lasterhafte
Betreit

Betreiben gestrafft/ die Tugenden/ Erbarteit/ Feines Geschickte / Wäsen und Wandel/ Glät und Unglät/ Zeiten/ Geschickte und Fälle beschriben / aller Dinge Natur und Eigenschaft erkundet und auf das Nützlichste wie S: Hieron: bezeuget/ geläret wä/ Utsack: Sie in den Alten Vohrläbezeiten vom Anfang her bei den Jüden und Heiden / Gläubigen und Ungläubigen und gemeinlich an Der Könige/ Fürsten und Herren Höfen hochgeachtet gewäsen/ und haben die Potentaten Sie zumachen und zu krönen alleine sich fürbehaltē Joh: Aven. zu: l 2: p: m: 106, S: Gyr ald dial: 2. hst: Poetar: p: 2. Ihre geweihte Lorber, Krone haben vor diesem nur die Siegeshelden gerragen / und wurd ein Feld, herr und Dichtemäßer Ehrengleich gehalten Taubman: p: 78: in cul: Virg: Aelian: 3: c: 8. F. Anton: Consalus in Petr: Arbit.

S: Augustinus bezeuget/ das die poeten sein Göttliche Glaubens-Lärer gewäsen und Schriftenthige geheissen worden/ als welche so viles von den Unsterbli: Göttern geschriben. Die Altvorige Grichen nanten nur einen Dichter einen **WISSEN**. Cicero säzt/ das der Dichte: Kunst obligen Die Jugend recht über/ das Alter erlustige/ glückliche Sachen aufsmäcke und im widrigen Trost schaffe. Dabeime vertreibet Sie einem die Zeit/ ausserhalb bringet Sie keine Hindernis. Sie benachtet bei uns u: st: f. Natur und nicht Kunst zuwer einen Dichter/ wozu er nicht gemacht/ sondern geboren wird. Pindarus, Panci.

Panciroli tit: 4. f. p: 289. Pic: Mirandula, Alsted. Encycloped. **Alleine die
ädele Dichter sind im Wäre.** / Plato l: 3. de leg. Ovid, Cael: Rhod: lect: antiq:
44: c: 1. G. seq.

Est Deus in nobis sunt & commercia cœli,
Sedibus æthereis Spiritus ille venit,
und anders wo/

Est Deus in nobis agitante calescimus illo.
Es wohnt in uns ein Geist wan der sich pflegt zu ragen/
Wird unser Geist erhit der Dichte Kunst zu pflegen.
Es wohnt GOT in uns. Der Himmel sich begehrt
mit uns. Von oben ab nur diser Geist entsteht.

Plato l: 2: de rep: heisset Sie Gottes Kinder / Himmels Söhne. Ennius heisset
Sie heilig ... & erat venerabile nomen

Vatibus, & largæ scæpe dabantur opes.
Der Apollische Warfager Geist hat den Euripides mit Lobe bis in den Him-
mel erhoben.

Wie vile die Dichte Kunst bei den Alten gegolten / läret uns die 3: Schrifte.
Moises, Isaias, Jeremias, Hiobs, Salomons und andre Herliche Dichtewärke mus
die

die Ewigkeit loben. Sind des erlächteren tröstl: Dichtemäisters Moyses Bet-
de Gefänge *Exod: 15* & *Deut: 32*. Des Gelehrten Königl: Dichters Davids
thifsmünne Lobe: Dank: Läre: Gesätz: Buhs: und Trost: psalmen wie auch des weis-
festen Dichte: Künstelärs: Salomons Lieder: derer über 5000 *Joseph: 1: 8* / (Von des
nen das hohe Lid noch übrig) nicht Verwunderungs wärte Sachen? Got
wird selbst damit geehret / gepriesen und gelobet. Die Heiden haben fast von
diesem unsre heutige Kirchen: Lieder: Art auch geliebet / *Horatius* schreibt hiervon schön.

Carmine Dii superi placantur, carmine manes.

Moses der Erlächtere Man Gottes und Rädener: so unter Juda Namen
die Urrede zu Joseph geschrieben. *Gen: 44* ist gewis einreicher Dichte: Künst-
lär gewesen und mag Salomo der Weise mit seinen 3000 Sprüchen und 1005
Lieder: sich wol sehen lassen. 1: *Reg: 4*. *Joseph: d: 1: de antiq: Jud.* Das Rö-
mische Volk: wan es *Virgilium* Dichterei höret: ist es / als für einer Himilischen Posaunt
aufgehüpset: und einen dasenden Porten: gleich als wan der Kaiser selbst zugegen / auf dem
Schanplatz geehret. Rom hat den Poeten solche Ehre angethan: als ob Sie Kaiser selbst
gewäsen. Brachte ein Poet etwas Lob: und Märkwürdiges für / wurde Er auf einem
Triumpfwagen mit Lorbeer umfattet: samt grossen Frolocken des Begleitenden Volkes
umgeführt und ihm zum Nachrume eine Ehren: säule aufgerichtet. Die Dichter:
Däub:

Häubter der Welt/ als Kaiser selbst Könige/ Päbste/ Cardinäle haben sich mit auf der Poeten Rolle zeichnen lassen. *Lotich: ad Petron: Satyr: l. 2: c. 8.*

Mit den Poeten haben nicht nur die potentaten umgangen / die Fürsten Freundschaft gepflogen/ die Kaiser Sie zu Gäste gehabt und Sie selbst gekrönet/ sondern es sein auch poeten selbst Feldherren ja gar Könige geworden/ als der Adelige Ritter Hjarne Skjold in Dänmark. *Saxo Gram, Ol: Worm, Lyshand: König: Släghebog, Steph: Joh: Steph, Taubman: in Cul: Virgil: p: 78, Alian: l. 3: c. 8. Joseph: Anton: Consal: in Petr: Arbit: p: 176. Ol: Magn, Sc: Nach* UTO Grafen in Franken Dote ist der tröstliche poete Erchembald ihme gefolget und zum Bischoffe bestätigt.

Vor Alters in der Bohrläbewalt wurden dem Dichte-volke Städte zu verwalten in gerahn. Die Dichters (Poeten) bestalten das Gemeine Wäsen/gaben Gesetze/begabten mit dem Ehren-Lohe Redliche sich wolgehaltene Leute/bestrafeten die Verbräcker und richteten die Büldne Zeiten an, *Horat, Franc: Patrit: l. 2: de instit. resp: tit. 6: rätet / das die Städte billig Dichtermäister (Poeten) halten/ haben/ unterhalten und mit Ehre/Lohe und Danke dazu beschänken sollen. Sie können gar ein grosses wirken und ausrichten/*

K ij

wor-



worauf Horatius ſiehet/ Dignum laude virum musa vetat mori.

Tugend-helden läßt allein

Dichte-Kunst unſtärklich ſein.

Dichte-Kunst die läßt allein

Tugend-voll unſtärklich ſein.

Dichte-Kunst begreift allerhand Wiſſenſchaften in ſich/ *Strabo in 2. Geogr. ad Verſ. Erathoſt.* und iſt über allem aßen Alt. *Euseb. in l. 2. de prep. Evang.*
Ja die Dämonen Götter haben damit ihre Antwort beblümet/ Horat.

Dictæ per carmina sortes.

Wovon *mevres Polydor. Vergil. de invent. rer.* hat. Die Ober-irdiſchen und unter-irdiſche Götter und Geiſter würden durch die Dichterei eingenommen und verſünet.

Lucretius ſpricht/ *Calliope requies hominum Divumq; voluptas*, Dichtekunst iſt der Menſchen Ruhe und der Götter Wohlleben. Sie lobet frei/ was zu loben und ſtrafet (nach ihrer Freiheit) frei/ was zu ſtrafen wä. Urfache *Socrates* das man keinen Poeten ſo lieb einem Seine Ehre/ ſich zum Feinde mache / unſ wohnet. *Genus irritabile vatum.* Die Dichtemäſter ſind als etw Himliſch Edliches Kleinod/dergeſtalt / das Sie unbeſchädigt und unverletzt bleiben ſollen

uns anvertrauet/Hugo Donell: l: 4: Comment: Jure civil: c: 1. Ovidius l: 2: de rem: amor: rätet so

Eloquar invitus, teneros ne tange Poetas.

Plato, Panciroli: tit: 58, p: 307. Man lasse die Leute zufrieden.

Gemeintlich ist bei dem Dichter-volk eine überförmige Entzückung/ Origenes l: 3: περ: Αρχω c. 3. Unter ihren Dichterischen Erdichtung ligit die Höchste Weisheit verborgen. Natal: Com: in Mythol: l: 6: c: 5, Es Fried: Balduin, in P: ad Tit: c: 1, G. 12: p: 39. Bapt: Montuan, l: 7, Syl: Ph: Beroald. in orat: hab: in enarrat: Luc, Dan was ist wol sonst die poeterei als ein verwickelter Begriff der ganzen Weltweisheit? Sabin: in expos: Metam. Und wie Cassiodorus wil c: legimus, 33 distich: ist die Dichtermästererei auf der H: Schrift entsprungen. Um solches alles willen / sol ein Dichter Ein Ehr- und Redlicher Man sein/als der sein Dichten zu Gottes Ehre / der Kirchen Forpflanzung und das Gemeinen WäSENS Nutz und Heil richte. Im Eidermachen und Reimeschreiben sol er der Nach: gassen gleichen/iden damit zubelüftigen / niemand beleidigen/Sie nicht zu Gemeine machen oder mit unfläcerelen oder gar strengen Ehrenrürigen Speisachen besudelen / davon Persi: Sat: 1. ecce inter pocula quid-



garant Go: besondren die Tugend mit der Donnerfreten Lorber-Krone auf das würdigste bekleiden/der Lafter Unfahrl und Schande aufsitzen und weidlich aufbürsten. Wol verdinere mit Ewiger Ehre besmücken / Unzugendvolle auf einen bässeren Lebens-zwäg lanten/die Verstorbene nach ihrem Dore preisen/die Nachgeblibene zu der Führfaren Fuht-stapfen leiten u: s: w: alsoan mag ein ässeler Dichter nach wie vohr und vohr nie nach / im gleichen Ehren-wärte gälten/ sein und bleiben.

Unparteiisch die Wahrheit zu melden/ in den Altvorigen Zeiten waren in politischer Klugheit keine bässere Unterwaiser/als die Historici, Oratores und Poeten/daher Sie Professores humanitatis genant wurden: is aber ist es sehr damit verkläret. Phil: von Sirwald. Was haben die Verdärbliche Schriften derer Ludoß: *Vg l: s: de Virg:* gedänket/nicht für Unglät und Nachtheil angerichtet/ als Amadis, Splanidian, Florisant, Trilant, Tirant und dergl: Narrenteidungen / als der Räcker der Liebe Peter Pontus/Peter mit den Silbren Schüsseln / Lancelot, Melosina Goffroy mit dem Jäne und dergl: Fatschpöffen mehr? Behüte Got was für Durselische Hurenwider sind innerhalb 50 Jaren erdacht und was wird noch hergedenckret! Zeisset diß: Wärdet vol Geistes und räder unter ein-ander von psalmen und Lobgesängen und Geistl: Liederem. Eph: s. psal Euch lhr Schandflüchtige Saurisch

sel: ihr stinkende Zöllendörcke/ ihr gäule Zanen/ ihr Unmenschliche Zigenhuren/
die ihr mit obgedachten unnützen Döten / welche den Christen Seelen nicht ge-
büren so gefährliche Xergernis gäbet. O wie wärdet ihr dermal eines an Jenem
Tage das Strängen Urtheiles / da ihr von einem unnützen Gedanken auch Re-
chenenschaft geben müßtet doch so kale bestehen. pfm mit solcher unflätere. A-
ber es heißet wol/

Porci cum porcis de porcis porca loquuntur.

Obigkeit solte billig/ das keine dergl: ärgerliche Schand-bulen/ Lieder/ Dicht-
te/ Gesangs- / Huren-bücher/ Pasquillen / Smäh- / Karren / Laster- Gesänge/
Pasquillen- Münze/ Smäh- gemälde/ Planeten- Deufeleien/ Handwörterbo-
ren/ Schand-/ Historien von Clauert/ Jean Tambour, Jean Trompter/ u: dergl:
Geflohen Wärfen verkaufte/ umgezogen/ noch in Krügen/ Zäghen / Wirt-
schaften und andren Plätsen feil- geboten und gesungen wärdem müßten/ Ach-
tung säben lassen. Vile Häßer und Verantwortlicher ist es / das man die
Verfärtiger / Aufgäber / Täter und Singer mit Gälde- Schand- oder dergl:
Strafe belägere die Liederbücher und Schand- Historien / sonderlich die plane-
tenschriften und Zuerische Verdeufelte Handwörtereten ihren Häßtern (wie



Jener Fürste und gar recht zuh'n lassen / auf der Brust zuverbrännen Befehl ertheilte / in Wahrheit viles Gesmeisse würde davon nachbleiben.

Ach / wie so heraldische Stünde es zu wünschen / das gute Nützliche Wärfen Gottes Ehre und der Welt Frommen bässer öfter und mehr / als es leider nu geschehet / zum Drucke befodert würden müßten : alleine Vile läsen lieber in Planeten- und Chiromantischen Handwülke- denfeleien / Traumbücherey / Narren- Zoten- und Possenwärfen als in der Bibel psalter / postil / Catechismus oder sonst heilsamen Welt- schriften / worauf die Herren Buch- händler / Buchführer / Verläger und Drucker sich mit diser eheren Abgange auch berufen. Henr: Rimpfolt; Werm; Kranz; s: pr: 187: bl / Und habe ich selbst dafür / das in diser unordentlichen Verwirreten Neuhentigen Welt leider Die lustige Gesellschaft / Eulenspiegel / Wurmbumbidibum / Wackologia / Hanreistutser / Huren- kupferbilder u: d: gl: bässer und eher als Johan Arends / Stegmans / Taulerus, Dillereus und derer mere Geistl: Seelenheilame Sachen abgehen.

Dichte- Kunst bestehet nicht nur bloß in Reimen und Silbelsünsten / sondern in ganz Ungebundener Schrifte auch wol / derer unterschiedene vile Wärfen heraus / und unter andren die Nützliche Romainen, da von nur eines als ein Wunderstück anzuführen / nämlich des Edelen Herren Buchholz Rechts- Rönig.

mgt: Werck der Deutsche Hercules und Herculiskus. Was für herliche Wunder-
 Kunst stället nicht in diesem Warhafften Gedichte! Gelüster imand im Aller-
 hand Wissen etwas zusehen/Hercules zeigt es überflüssig an/wil man vom Sta-
 te/Standte/Welt-Zit/ Glük und Unglücke/Zu Auf- und Abnähmen / im Nute
 und Blute/durch Kopf und Faust/ mit Buch und Swärt u: a: m: mäslichen
 Fällen und Fürgehen etwas hören / Hercules gibet davon satte Vergnügung/
 und freilich wol wärt/wie der Grosse Küstler Küst in einem Sändeschr: an mir
 gedänket/das man so wol hirauf als auf dem Herculiscus das Fürnämste in die
 Gedächtnis fasse/zumalen meinen Ergrübelen nach darunter auch die 3. Christl:
 Glaubens-Bände begriffen. Dier Geist- und Sturche Himmels-Man
 Herr Buchholz hats getroffen: Also der Welt schöne Dicht: wärte vermä-
 len/mus ewig mit stäem Danke beloner warden: Das übrige andere Dich-
 te-gesmitte wie gedacht/sare hin.

Vita decet sacros & pagina casta Poetas, *Mantuan:*
 Casta decent Musas. -----

Quisquis in impuro felix est carmine Vates:

Non facit ut Vates metra, sed ut satius,

B 2

Sat



Saret nu damit hin ihr Schand / Denseliche Unzuchtige Bulemlider /
 Saret hin ihr Gärstige Zurerer errägende Vermaledette Abgöttische Wars-
 geret: Schriften / Bulenbücher / Amadis grillen und dergl: Lügen-Bratsen Trok-
 let euch zur Hölle. de la Nove, disc: 6, Bodin: c: 4; meth: Histor: p: 54, Besoldus
 l: 2: polit: diffut: thes: 18, Lipsius in not: ad l: 1; polit: in fine, Thomas Lansius, Eli-
 as Schröder disc: 23: Fur: publ, Arum: thes: 4: pag: 650.

Weltweisen Leuten ist die Dichterei sehr genäme / als darauf Sie die Ur-
 sache Geheimter verborgener Dinge erklären / Dan die Poeten der Winde Be-
 schaffenheit / der Flüsse auf im Ablauf / der planeten in den Pflanzē spielende Einfluss
 der Steere Eigenschaft / des Auf- und Niederganges Bewandnis / u: at m: ergre-
 belt / über das haben Sie der Länder Mark-scheidung und Gränzreile / der
 Landschaften Weite / der Völker Ursprung und Geschicke / der Tiere unterschid-
 liche Naturen und Wäsen s: d: gl: erkläget / zum ersten in der Weltweis-
 heit Schule ausgebildet, und

Quicquid sit pulchrum, quid turpe, quid utile, quid non,

Das Schön und das Nicht Sein

Das Nüz und unnüz sein,

der Welt fürgetragen. Hor: de Rometo.

Arto



Arsenet. Verständige haben ihre Weisheit von den Dichtemännern erfahren. Homerus und Virgilius stehen dessen zum Vorscheine. Apollo selbst ist der Dichterei und Arsenet Fürstlicher. Melampus der Alte Arzt und Poete mag davon zungen/ desgl: Aratus, Alceus, Democritus, Emilius, Macro, Petrucius, Sil: Petronius, Q: Serenus, Fannius, Ausonius, Empedocles, so in beiden Wissenschaften überwol geübet.

Rechtsgelärten ist die Dichte-Kunst gleichfalls dñhlich.

Numen Pieridum praesidiumque fori.

Der Alte Cotta, Modestinus, Cocceilius Gallus, Cajus Ulpianus, Martianus, wie auch von den Neuen Aleiatas, Budäus, Ferretus, Turnebus, (der heutigen nicht einmahl zugehörten) stñllen sich selbst in diesem zum Beweise auf.

Geistlichen Personen steht Die Dichte-Künstelei übermässig wol an. Miriam Dankgesang/ Davids psalmen/ Salomons Hohelieder/ Esaias Dichterei/ Jeremias Klagehieder/ Marien Lobgesang u: d: gl: mñgen hñvon die Wahrheit eröffnen. Damasus, Ambrosius, Prudentius, Nazianzenus, Hieronymus, u: d: m: sind gnügige Bewärer der Edelen Gött: Dichte-Kunst.

Perseus der Sicilianer oder Scyphier König hat die Erste Poetische Säule bei dem Bärge Parnas aufgerichtet/ und den Ersten Springbrunnen/ von dem so vihl Dichtens entstanden.

Prolo-



Ptolomæus hat in Egypten die Bohnenämste Poeten an seinem Hofe aufgenommen. Aeschyles und Symonides waren bei Hiero in Grossem Warte/ und Phylaxenus bei Dionysius in Hohem Ansähen. Schau mir einer den bei Scipio sitzenden Terenz auf dem Triumpfwagen an. Man besähe den vom Pompejus mit einer ganzen Stadt verchresten Theophanes. Man wände die Augen auf den von Käis: Alex: Sever: ganz in Gold de gefasseten Oppian, u: d: gl: und gäbe dan seine Meinung und Bedänken davon. Der Grosse Petrarca dem auf einem Tag von Frankreich und Rom / (nachdem Er zuvohr von einem Könige in der Dichte: Kunst bewäret gefunden /) die Krone erteilet ward/ kan nach seinem Dote uns noch der Dichter Hohet und Herligkeit erläutern.

Car: Magn: hat/ob gleich unter noch so grossm Kriegslärmen / dennoch die Dichte:übung nicht hindan gesäzt/ sondern selbst Reimen gemacht und Eder gedichtet/ davon des Rolands Trauerslider nur noch überbliben. Car: IV hat mit neuer und merer Würde/ Herligkeit/ Ere/ Danke/ Gnade/ Freiheit und Ansähen die Poeten begabet/ als nämlich mit einer Käiserl: Lorber: Krone bekranzter/ mit einem Ringe besetzt / mit der Herligkeit der Waffen und Adels gesmückt zuwärden. Scaliger meinet/ das die Art Poeten mit Lorber: Kronen auß:

zubefrängen auf dem Capitollischen oder Olympischen Streitspile entstanden. Salmuth in Pancirol: de reb: perdi: & jam nov: inv. tit. 42. p: 247, & tit. 55. p: m: 289. Conradus Celtes ist der Erste gewesen den Kaiser Friderich III. mit der Krone zu Nürnberg 1487 (welche Krone noch in Wien verwahrt wird Myl: in horto Philof: wiewol teils solches unter Maximilian I. fürgegangen zu sein/sür gäben: Georg: Richter, Orat: 32. c: 8r. Befeld proc: Judic: dissert: de Regal: c: 5. p: 184. Celtes l: 4: Amor: p: 7: & seq.) hie bekränket hat. Aeneas Sylvius/ als Er die nicht ohnweit von Frankfurt empfangene Lorber-Krone getragen / hat nicht nur Deutschlands sondern ganz I:alten Augen auf und nach sich gezogen. Vob: angerägetem Celtes und dessen Nachkommen wurde die Magistritztig erkante und Kunst-befundene Dichter mit der Kaiserl: Lorber-Krone zugeben ertheilet/gleich wie noch Herr Rist u: a: m: haben/ ob gleich Mäcker Mäcker so schilt drum fiber.

Musik/Singe- und Saitenspile-Kunst gesellet sich zum liebsten zu der Zünlichen Dichte-Kunst und sollen und müssen Dichte-Singe- und Spile-Künste l: mit ein-ander zusammen halten und sich wol begeben. Davo und andere
Hr.



Heiligen haben dises Fein in Aet genommen und ihre Vorsätze Gedanken
in Ketten/Diärefärse und Gefänge gebracht/die Heiden gleicher massen. Tu
calamos inflare debes, ego dicere Versus, sagt Virgil.

An pfetz aufs Flörzen sein

So singe ich mit darein.

Bei den Pythischen Music-Kämpfen wurde der Überwinder mit einem Lor-
ber-Kranze gekrönt. Pausan. in corinthiac; Lucianus in Anacharsi; Strabo l. 9.
Natal; Com; Mythol; l. 4. c. 10.

Ich solte Billig von der Music/Singe; Saiten; und Blase; Spi-
le; Kunst hihr wol etwas sätzen; was sol ich aber sagen / diese Hochädele
Freie Kunst wird durch ihr Wark selbst gerümet/ gelobet und zur vollen
Gnüge bekant.

Intereunt artes, stat Musica sola superstes,

Vocibus in coelis incipit illa novis.

Wan alle Kunst vergeht/ bleib doch die Music läben/

Sie wird nach dieser Welt im Himmel erst anhaben.

Als

Alles mit andern Künsten vergehet/
Musik allein nur ewig bestehet.

P. Fez. 5: 1b. Sclenschas p: 866.

Ist für diesem der Name S: drinsonderlich beachtet worden/als Schachins,
Eivert/Schein/Schild/Schiz/Scheideman/Schop/Sellius, u: si w: so mus ich
auch so nicht Herren Smehers/Sabetini, Snittelbachs/Stöfeken / Sidons, N:
Strunks/Strunks des ältern, Schülers/Staden Spönemans zugehäufen/en:
omiget sein, und weiß ich nicht / ob imand den Hoch-ädeln Wunder-Künstler
Herr Nathanael Snittelbach / (dessen Lübeck sich wol zureimen hat) als der im
Eingen und zwar nach allen 4. Stimmen / auf dem Orgel-Blase- und Saiten-
spiel in der Composition, u: si w: einen Ausbund vom gewandtesten Künstler
erweiset/übergehen solte/darinn dan auch wol beurteilende Potentaten thme Se:
ne Kunst mit großen Gedächtnis gaben beschränket.

Lezlich/hat Alexand. M. des Homerus Schrift so wähet gehals
ten/das Er Sie haben seinem Dolche/ (als Ars bei Mars) unter sein
Glas- und Häubt-Rüssen gekwartiret; hat Alphonfus König von
Spanien den Abgestorbenen Naso höher und wärtter gehalten als die
ganze Aprutische Herrschaft / hat Weiland S: Kaiserl: May: Christ:
1661:



lobl: Gedächtnis Ferd: III: Unſrem Rüſtigen Groſſen Riſt ſamt
den Seinen durch Adel:Freiheit/Herligkeit und Macht ſo vihl ergröſ-
ſert und erhöhet! Ei/ſo mügen alle Dichterel: zuwider:ſeinde Widers-
ſacher/Weld: Feind: und Theons Hunde wider herhören: Dandergit
blinde Maulwürfe und Gchſendunne Unverſtandes:geſoſſen ſind mehr alleine
deſ Erdbodens ſondern auch deſ Waſſers unwärt. Liſe weiter hi von Heert:
Kirchner: Orat: paneg: 6, de Poet: diſcipl: laud. Ehrliche / Redliche Aufri-
chtige Selen wärden ſchöne die Kunſt: und Wiſſenſchaft: über zuſehen und
zubelonen wiſſen / die Andere mügen bleiben die Sie ſein.

Innocui veniant. Procul hinc, procul impius esto.

----- Adeste

Dii hominesque sacri. Procul hinc, procul ite nocentes!

Was fragt man wol darnach/wan unſre Eadler roben/
Gnug iſts/daſ unſ alhiht nur Gute Leute loben.

IV. Ab.



V. Abtheilung

Wahr/sa wahr ist es/ das der Neugirige Klügelmäi-
 ster so vile anfragende Stichel müßten in seinem Hirn/ ge-
 hirne hat/ das ihnen allen mit Antwort abzuweren / Ich wol-
 meln Låbelang zutuhn / unterdassen versäße ich seiner Frage / Ob ein
 Gefäß auch nötig und wo der Anfang damit zuerst gemachet?
 Dis zur gebürlichen Antwort.

Nichts ist nötiger und herrlicher/ als rechtsgegebene Satz-ordnungen/
Eurip: in supl: Unser Vohr-Alte haben Sie die Sele/ Geist und Mark als Gemei-
nen Lebens genant. Cassan: Cat. ab glori: m: p: 10: Confid: 20 Sie sind eben die
 Mauren und Vohrweren stiller Ruhe. Pomp; Lætus, und hat man ihrer so
 sehr wie die Baumeister eines Winkelhafens und Richtscheides/ nötig. *Lipsius*
linopolit: 7: welches Komulus wol zu beachten wuste. D: Förster in hist: jur:
civil: lib: 1. c: 6: n: 6: nach dessen Färbilde Andre Könige im Gefäß-gaben ge-
gangen. Alex: ab Alex: 1: 6: Genes: Dier: c: 10: S: 23. der Bürgermeister Cor-
nel:



mel; Dolabella, L: Cornel; Sulla u: a: m: haben dies auch beachtet. Appian: l: 2: de bell: civil: Dio Cass: l: 37: p: 47. Vellej: Paternulus: l: 2.

2. Aus dem Himmel von den Göttern räumten die Altvordige sich ihre Gefäße empfangen zu haben / als Zoroaster vom Onomasis, Charondas vom Saturnus, der Cretische Minos vom Jupiter, Lyeurgus vom Apollo, der Egyptische König Minyas vom Mercurius, Zamolxis von der Vesta, Numa von der Wassernympfen Egeria, Draco und Solon von der Minerva. Herod, Valer: Maxim, Livius, Plutarchus, damit Sie die Glaubens-Gefäße desto besser beschönten und erhalten und darunter die Gemeine im Zwange und Bandfärre gefäßelt halten müßten. Frid: Patrit: l: 1. de rep: tit: 5. Mahomet hat fargegäben: sein Gefäß: Ca: ran vom Engel Gabriel bekommen zu haben / und ist weiter von dergl: nachzustigen Petr: Greg: Tholof: l: 7: de rep: c: 19: n: 14. Curt: l: 4. de reb: Alexand. Zweifelsfrei hat der Däfel hinein Gottes Ggäbten Sinaischen Gefäß: nach: affen wollen. Marsil: Fic: cin, Piccolominaus grad: 10: Philof: mor: c: 27. Foh: Gerhardt: Cent: quast: polit: c: dec: 5. n: 1, u: 1: w.

Nu wird ja der Klügelende Zuwissen: Neugirige Herr Überflug einmahl die Verständniß recht eingenommen haben. In allen Dingen damit wir Irtand zugefallen vermeinen / wan dessen Lob / Ehre und Wür:

Würde nicht mit Trompeten und Posaunen gleichsam aufgeblasen/
oder sonst durch vieler Zungen Lob und Ruhm-behäufen auf die Lanze
aller Welt. Kunde aufgestellet wird/läßet ofte des Herren Unverstand
des Nicht-achtunge das Edstligste und allerbäste auf dem Zwärg- und
Kreuzwege der Dummheit liegen / nach dem Gemeinen Sprichworte
Ignoti nulla cupido.

Zerr Unverstand das dumme Eithr
hat zu der Tugend nicht Begihr.

Solch Eseler Dumksuger Herr Unwis ist gleich dem Aesopischen Alberen Ha-
nen-Gesse/ welcher die köstliche Perlen wegen des Gebrauches Unkunde weg-
scharrere und dafür ein Gärsten-Körnchen auf-klaubere/der gl: Hünner-behtrno-
re Creaturen finden sich annoch sehr vile: allein es heisset doch/wie jener von
der Poeterei säzte/

Carmen amat, quisquis carmine digna gerit,

Wer Dichte wähet Tacht betriben/

Der pfläget die Dichte: Kunst zu liben.

§ II

Der



Verständiges Wissen zur Gnüge / was die Göttliche Dichtkunst / der sich ihr nichts
zu vergleichen vermag. Vorläufig ist ihr Lob erbället.

Weil Große Herren und Fürsten / Obrigkeit / Stats-Personen und dergl.
wol wissen / das Sie gleich andre starben müssen / bitten Sie den poeten die
Hand / und machen durch gute-tätige Bezeigung gegen die Dichte-Künstler sich
selbst einen ewigen Namen. Der Stadt Lübeck Einheimische sind warlich hiezu
in zu räumen / als die nicht nur die Dichter wol begaben / sondern auch ver-
gnüglich den Druck bezahlen / massen dan unter andren Seine
Hohe-Anseheltigkeit der Weltbelobte Herr Bürgermeister GLOXIN,
der Herr D: Schomerus, Frau Burgemeisterin Kölers Erben / der Frau
Witwen Feldhausens An-Erben / Herr Wesslen / der Danck-Wilde
Herr Widdendorf / die Mildgütige Fr: Witwe Severins / Herr Suke / die Fr:
Witwe Morfelds wegen einiger ihnen zugeschribenen Dichtewärke Mich
rühmlich begabet / (wie auch nicht weniger die guten Freunde und Herren / als
Zimmerman / Krone und Bösenburg mit grosser Freude des halben erweisen /)
und sollen deren Namen dafür auch von mir ewig lebend gemacht werden.

Über des Künstl: Herren Petermans Einreichen Geist mus ich mich je
mehr und mehr verwunderen. Man sehe nur seine Übersetzung der Himmel:
Lüste

rüstigen Lieder an wie äben das Gebände / Reim: maß und Silbentohn doch so
genau nachgekönsteler ist ! Disem gleichet nicht minder Martinus Epilenber
ger in Psalmodia, Nicht ohne Clanderus, Bambanius, Cremcovius u: d: m: haben
vor disem es auch getahn / alleine wenige unterstehen sich des heutigen Tages.
Teils Unverständige die unter der Mönche Knüttel-reimen und Lateinischen
Mäisterstücken keinen Unterscheid zu machen wissen/meinen/es sei Unrecht; Dise
gäben aber ihre Tölpische Dummflughheit damit an den Tag/wiwol äben gedach
tes Mönche Lateinsches Reimwärt so gar un-artig nicht ist. S: Bernhardus
hat überschöne Erfindungen drin/ gleichfals Momburnus in seinem Roletto ge
habt. Herberg: Postil: p: 60: § 698. und Festpr: p: 389. Aldhelm: de laud: Virgi
ni: c. 3: ist wol drin geübet gewäsen/als

Christus passus patibula

Atque lethi laribula, und in Jon: Colding: *Mons, quo surgit fons rosarum,*

Virginem Virgo Virgini M S: de beat: Virg: *Fons aquarum, lumen clarum*

Commendabat tutamini,

Regnum Rōe reficiens.

Stephan: Joh: Stephan: in l: 2: Histor: Dan: Sax: Grammat: p: m: 71.]

Meines Teils habe über mein Eigenes hifiges der Welt Teilbl
tendes keinen Zulauf: kranz ich auf: stäffen wollen. Gute Ware gehet one
dāne

§ 111



däme wol ab. Der Sonnenlicht bedarf kein unnötiges Sattelflattern/
mögte dies Wark nur so Alt sein / so guht ich es gemeinet / würde es
ihm an gebührender Hochachtung und Währehalten nicht gebräcken/
Guten heurigen Büchern schadet nichts merers/als das Sie erst von gestren
Neue sein. Agel; de dicto Favorini. Wie Törrigt ist der GemeineWahn/ so
da stihset/ ob alles guhtes mit den Alten begraben wäre/ und nimand diser Zeite
mehr etw is Gutes schreiben könne / ja der da nur die Schrift darum/ weil die
Persone ihm unbekant oder gehässig verachtet. Steph: Forcat: in praf. Necyom,
Bodin: in method histor; c: 5; p: 310, Tacit; 3: annal, Besold: orat; de peric: nostri sec,
Dornab: in orat: de felicit; huius sec. Jonston: de nat; Constant, Math: Bernegger
in fasci. 1. quast. ad agric. Quereet an; de Pharmac: dogmat. Bald; in l: 3. Ci: de hu
qui ante apert; tab, Petr: Andr; Canonherius disc: in Tacit,

Zum Zwälte! das eine Gesellschaft durch billig-gezimmende Ordnung und
Besäße erhalten würde/ist Vernunft gemäß; zumalen alles Gute in Ordnung
besthet. August; l: 1: de nat; bon. Ordnung machet ein Ding vollkommen / die
weil Sie eine gar gute Inrichtung allerhand unterschiedener Sachen ist.
Id; l: 29. de civit; Dei. Dies ist in dem Hochlöbl: Siwan, Orden und
berge



dergestalt beachtet/das alle Satz:Ordenungen und Ordensgesetze ohne
Zwang/Gewalt/List/Nachteil / Betrug und Böß:argem Absähen/
frei/mit allgemeiner Selbstiger Ein: und Verwilligung / (damnach Sie
auf Vernunft und Rechte gegründet / nähen dāme zuhalten möglich
und Guht /)der Sāmtl: Genossenschaft gegeben/ und von den gesamten
Mitglidern angenommen worden/ nur zu dām Ende/damit zusehenderst
Gute Einmütige Gemeinschaft unter den ädlen:Genossen / als auch
Gottesfurcht/ Tugend/Ehre/ Kunst und Geschicklichkeit zu ersprißli-
chem Frommen dās Leibes und Lebens überzelt foregepflanzet wärde.

Welcher Gestalt in den Altvorigen Lābezeiten die Allerweisest und Ge-
schickligste Gewissenshafte Leute Ordnung/Gesetze und Regulen fürgeschriben/
erhältet auf folgendem. Moses erschufte die Göt: und Weltlichen(Theils von dem
höchsten selbst theils durch die *Cabala* empfangene) Rechte. König *Phoronaus* hat in *Grig-
henland* die Besten Gesetze und Gerichte bestället. Der drei Wissenschaft:Meister *Tri-
megist* gab den *Ägyptern* Gesetze. Der Weise *Solon* lihs seine Satz:ordenungen zu *A-
then* anlagen. Der Außerbelsche *Lycurgus* hiltet nach *Spartas* Macht und Kraft zu *La-*



sedemon Gerichte. Romulus Nachfolger Numa schreibe den Römern die Rechte für:
u: d: gl: m: und mochte ein jeder nach seinem Stande/ Gewalt/ Macht/ Recht und Anse-
hen ihm selbst und den Begärenden gewisse Lähfsätze / Ordenungen und Regeln (wan
Vernunft und Billigkeit nur mit einander überein kommen/) gäben und erteilen. Bei die-
sem unsrem hoch:adelen SWARTZORDEN ist abermahl solches auch in Acht
genommen.

Unser Haupt und Ordens Uthhaber ist freilich ein Ehrsüchtiger
Gotteshirte/ Ein von Kaisern/ Königen/ Fürsten und Herren Lobge-
ehrt: vllgewürdigt: sehr geliebt: hoch: adel: wol: hochgelärt: Hoch: weis: in
allerhand Löblichen Lären/ Wissenschaften und Künsten (wozu man
Seln bedarf/) Aus: erwählter Rüstiger/ Versuchter / Bewanter
Blut: Muhe: und Tugend Ansähelicher Geist: und Hohe Persone/
dannenhero Alle und Iede Ordensglider ob gleich Eigener Gewalt und
Rechtes / solche seine Gewisse Richt: Ordnungen und Gesätze billig
eingehen und annämen/ Spiese hie wol Mein Mäister Marcolph deine Mi-
das: Momus Dren.

Nach:

x Johan
Rist.

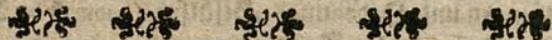


Nachdeme der Swan-Orden auf Trälle gegründet / verursacht solche/das des Ordens Oberhaupt und dessen Genossen mit gewissen Satsungen und Ordenungs-Gesätzen/(dadurch die Mitglieder im unserer ännlichen Bande Sträcker Träue bei ein-ander erhalten würden) den Orden mehr und mehr zu befähigen. Wo keine Ordnung ist / da ist alles Verwirrung / derothalben lasse man alles Ordentlich zugähnen.
1: Cor. 14.

Unterschiedene Orden als R. G. C. R. A. F. u. d. m. sind ofter so Geheim gehalten/das nicht eher bis nach Hundert Jahren man einiger Kunde und solche doch gar Zweifelhaft davon erhalten können/wobei dan allerhand ungereimtes äbeles Wäsen und mannigfaltiger Miswahn / verkehrere Meinung und Urtheil-fällen sürgangen; dannenhero man billig absonderlich zu diser argen Zeit/nun nichts im Winkel sürnämen und treiben solle / die gang-gültige Vernunft uns lärer: Was Ursache im Namen JESU des Hochlöbl. Swan-Ordens Gesätze und der Edelen Ordens-glieder Namen ist und künfftiger Kunst-Zugend



gend und Ehrerbenden Welchmir öffentlich erdäcket und fürgestället wärd.



1. Es sollen die Jene welche im SWAN-ORDEN und löbliche Gesellschaft auf und angenommen wärd/geborene Deudsche nicht aber Fremde und Ausländer sein/es wäre dan/das ein solcher/der kein Deudscher/gleichwol der Deudschen Sprache mächtig/und darin etwas nütliches aufzurichten fähig und geschickt sein würde.

2. Es sollen alle die Jene/so in diesem löblichen Orden einträten/entweder Kaiserl: Gekrönte Poeten sein/oder auch zum wenigsten der Lorber-Kron Gewürdigte/als solche Personen/ die verbinet haben/das ihrer Kunst und Tugend halber die Poetische Lorber-Krone Ihnen aufgesetzt wärde.

3. Es

3. Es sollen alle Mitglieder dieser Rühmlichen Gesellschaft schuldig und verpflichtet sein/für allen Dingen das Aufnehmen und die Fortpflanzung unserer adeln Deutschen Helden- und Muttersprache / zu forderst der hochsteigenden Poesie so münd: als schriftlich auf allen Kräften zubefordren / und zu dem Ende in Herausgabung nützlicher und anmutiger Bücher und Schriften / wodurch des H: Edel: Namens Ehre befördert/ware Tugend vermehret / Kunst und Geschicklichkeit fort gepflanzt / Nutzbare Wissenschaften geübet / Unschädliche Lust erwäcket würden / ihre Kunst und Fleiß übermänniglich sehen und spüren lassen/damit die Hochlöbl: G E S E L L S C H A F T aller Orden des wägen gerümet und geprüfet werden möge.

4. Es sollen die sämliche Gesellschafter verpflichtet sein dem Urrhåber oder Fürsther des Hochlöbl: Ordens alles das Jenige/was Sie vermeinen/das dem ganzen Orden zum Aufnehmen und Bestem könne

ne



ne gedeien/Imgleichen/was für tüchtige Personen man im Führsage habe/welche zu Ordensgenossen könnten auf und angenommen wården/schrifftlich zu wissen machen/und ihre Gedanken davon zuer. öfnen.

5. Neben dem HAUPT oder Fürstlicher sollen zwei Kellere und ein Herold/so Fiscalis und Secretarii Ställe verwaltet und das Ordensbuch in Richtigkeit håle / allewege sein / welche drei Personen vom Haupte gesåzt werden müssen.

6. Es sol unter den Sämlichen Gesellschafteren eine Ware/Aufsichtige/Unzerer ånliche Freund- und Bruderschaft gehalten / und aller Zank/Streit/Misgunst und Widerwårtigkeit in diesem ådelen Orden iderzeit vermeiden wården.

7. Einem ideweden Ordensgenossen sol ein Himmelblau Seidenes Band (nach der Farbe du Larretiere) worauf sein Ordens-Name mit seinem Gold/ von einem Kunst- Ege- und Tugendliebenden Frauenzim-

en/immer gesticket/überschicket und von ihm nach Beliben; sonderlich aber wan einige Ordensgenossen eine Zusammenkunfft halten mügten/ getragen würden. Unten an das Ordenbands Mitte hengt ein Göl-
din **SWERDEN** als ein Ehrenzeighen des Ordens/ selbiges Klei-
nod mag idweder so löblich/ als man wil/ sich machen lassen.

8. Idweder Gesellschafter sol schuldig sein nach Empfang des
Ordenbands flugs drauf dem Urhäber dieses Löbl: Ordens sein Con-
trafact zu übersänden / damit durch fleißige Beforderung selbiges in
Kupfer gestochen und der Löblichen Gesellschaft zu Ehren in 12 und
fünffziger Nachwelt/ an das offene Licht müge gebracht werden.

9. Es sollen die Sämliche Gesellschafter gehalten und verpflich-
tet sein/ das wan Sie etwas in offenem Drucke herauszugäben gewill-
let/ Sie solches dem **HAUPT** der Gesellschaft dan auch den Ordens-
genossen zuverstehen gäben / damit dieselbe unter ihrem Ordens-
Namen
dem



dem Verfasser solcher Schriften und Gedichte glük wüñschen und für dieselbe feine Ehrengedichte machen / dafür Einer dem Andern die herauskommende Werke eräulich mitstellen mus.

30. So wol der Eine als der Ander Ordensgenosse sol verbunden seyn eines Gesellschafters durch den Druck herauskommende Sachen und nützliche Schriften / damit solche je Eher je liber an das Licht kommen mügen / geträulichst befördren zu helfen.

II. Daferne sich es zutragen mögte / das einiger Reider oder sonst ein Hönischer Scolzer oder Aufgeblasener Pfantaste sich unerschähen würde Einiges Mitglied diser Rühmlichen Gesellschaft mit Lasterlichen Schriften / Verläumdung oder sonst ungebührlich anzugreifen / so sollen auf solchen Fall nicht nur der Urrhåber / sondern auch Alle und Ide Mitglieder dieses Löbl: Ordens gehalten und verpflichtet seyn / ihren angezapfeten und verfolgten Ordensgenossen / oder Mit-Bruder un-

unverzüglich beizuspringen/und dessen guten Namen mit Hand/Mund und Feder gegen dässen Widersacher auf das äusserste zuverlädigen/und sich ihres Mitgesellschafters also anzunämen/ wie Sie begären/das ihnen/wan sie auf solch eine Art solten angegriffen wärdn/ beigesprungen und geholfen würde.

12. Ider Ordensgenosse/(daferne es möglich/) sol Jährlich zum geringsten zwei mahl entweder an das Haupt oder einen der Kleisten schreiben.

So bald eine Person dem Haupte nach dero Tüchtigkeit/Kunst/Wissenschaft/und Aufweisung allerhand seiner Ruhm/würden Schriften fürkomme/oder auch von einem Ordens-genossen zum höchsten angesäben wird / bekomme Sie einen Ordens Namen/den man entweder selbst nach Beliben nāmen kan/oder auch von dem Oberhaupte erlanget/und trigt man danāben das mehr gedachte Ordens-Band und Kleinod. Also wird und ist er nun in der Hoch-adeln **SWAREN** Gesellschaft aufgenommen und ein Ansäbeliches Mitglied geworden / welches zu mehrer Nachricht ich hime ertheile ; dabet erinnerende ! das ider sich vorher selbst wol

prüfe / befohr Er dem Haupte sich anbringen lässe / inmassen gar
 genaue geurtheilet wird / ob eine so fürsitzagene Person dem Orden
 auch anstehe oder nicht ! unsere Swanen-Hoheit sihet allewege auf
 gnugbefindliche Würde und Taugliche Geschicklichkeit / Wäswägen das
 Swan-Kleinod sich nicht so bald Gemein machet / auf das man ja allem
 Unheil bei Zeiten fürkomme und nicht hören darf/was jener Französische Ritter
 von der gar zu sehr hin und wider zu gemein-gewordenen Muschal-binde
 sagte/als/ wie das numehro solches ädele Ritterzeighen nicht nur bloß
 Dapferey Tugendhelden Halbschmuck / sondern allerhand Weister Kragen
 sei. Thuan; 4: 16. Ist Imand der dabei Die poetische Lorber-Krone begä-
 ret/ so kan derselbe Dazu-gewürdigte wol auf einmahl gelangen/und beides den
 Dichters-Mäisterischen Kaiserl: Ehren-Kranz erhalten / und auch ein Swan-
 genosse werden. Ein ider in was ehrlicher Bestallung und Stande
 Er sich befindet/es sei im State der Gelartheit/zu Feld oder zu Hause/



zu Hofe oder zur Kanzel / u: s: w: gleich dan Unsre Edle Helden / Herr
Cleander, Nobilidor und Cygnander im Krige daß Ihre mit Blu-
te und Mute beweisen / kan darin kommen.

Zumärken ist es / wie in Herausgäbung einiger Druckwerke den
Swanen-Geselschafteren / keine andre als Ihre eigene Ordens-Na-
men welche idoch auf ihre Persohn Stand und Verwandnis sich wol
schicken/unveränderlich zugebrauchen gezeimen/zumalen die Herren Or-
dens-Genossen in diesem Falle one dāme bereit als Brüder unter-und
mit ein-ander verknüpfet läben müssen/auch komt hizu / wie auf einer
sonderlichen Demut man in Heraus-färtigung der Bücher und Schrif-
ten unter dē Ordens-Namen die rechte Tauf- und Zunamen zuweillē ver-
birget/wissen diser **ORDEN** nicht zu dem Ende gestiftet ist, bloß damit
sich ein grosses und herliches Ansehen für der Welt zumachen / sondern
die Ware Gottesfurcht / Rechttschaffene Tugend / Nützliche Künste
und

M**und**

und Gute Wissenschaften/dadurch fortzupflanzen und die Edelste Deut-
sche Heldenprache auf das Vollkomligste nach Nützlichkeit zuerhal-
ten und auf das schöneste fortzufassen / welches zwar Grosse Herren
zum allerbästen tuhn könten / (nicht aber wie Jener Naseweiser Kldgling
urteilte/die Ruhrsürsten alleine zuruhn schuldig/) wan Sie nur so vhl von
ihrer Regirbürde abzumüssigen Frist hätten / und es sich Ihnen angelä-
ge sein lassen wolten. Niemand mag sich nun entschuldigē/das des Stwa-
nen-Ordens Wäsen und Beschaffenheit annoch nicht Kundbar ; Its
fund wird gewislich nicht nur ein Gemeiner/ sondern auch die Hoheit
Ides Herrenstandes Unsern Guten Fürsaz preisen/das Absähen sich ü-
ber die mahssen wol gefallen lassen / und mit des Hochlöbl: Ordens-
Anstallung wol zufriden sein. Ein auf blossen Zeit und Misgunst disen Un-
sern rühmlichen Orden anzuzapfen gewilter Mäister M: hütē sich, das ihme nicht
sein Gästernaul gestopfet wärde. Unser Orden ist für sich / tuht keiner
Gesels

Gesell: oder Genossenschaft Ingris / noch affet ungeschickt andren Orden nach. Ein solches ist nimalß dem Urväter des Swanen-Bundes ins Herz / Sin und Gedanken gekommen / und vñe weniger / das man sich nach andren eigentlich richten oder sie beschuldigen solet / ob häre man keine Beläre Leure mehr zum Auf-nämen und Fortsätzung der Deutschen Sprache / man müße derowegen nothwändig einen andren **ORDEN** anstellen / so Diler und Zener Gesellschaft fast in allem gleich / u: s: w: Ach Mein. Es erhält weit ein anders aus des Ordens Satz-ordnungen / welche auf das fleiß- und fästeste zuhalten, die Mitglieder sich Unzertränligst mit einander verbunden / dannehero Wir Unser Rückenwücken Hadelmannisch Stiehlen nicht gros achten.

Mäister Märren / deine Marrensäße Ehrwürde set doch erbären / öffent-lich Uns Swan-Genossen anzusapfen / das stehet so vñhl ehrlicher und bäsßer / und was sälet Dir Mäister Momus / aus Unsrer Ordens-Namen / meinst due das wir deiner Neuen Taufe begären / oder das deine Ehrsichäuende Ansäh-

M ij

ligkeit



ligkeit so groß sei / einen wol-ansehenden annähmenden Beinamen Uns zu
 verwären? Da biß du wol Mäister Tadelwind der Karls nach/ Nicht?
 Wer bistu? der du einen Andreu urtheilest. Deines Geistes und Vaters des
 Densels-Kind? Jac: 4. Job: 8. Alle die jene so sich des Lästrens und Spottens
 befeissen/sind verflucht / Gr. 28. Dan Got wird der Spötter spotten Pro: 24.
 Ein Verläumder der seinen Nächsten smähet und ihm arges tuht / sol nicht in
 der Gärten des Herren wonen/Pf: 15. Wer seinen Bruder **WARR** heisset/
 ist des Hölischen Feuers schuldig / Wer bistu nu Mäister Mäkelor der du de-
 nen Freund richtest? Rom: 14. An weme nichts gutes / der gedänket auch
 keines Mänschen im Guten / sondren wület eher in des Nächsten Rohe und
 sihet ihm lieber hinter ein/als vorn freit unters Gesicht. O Mein Mäister
 Marcul haue keine abwäsende Leute doch zur Dank/schreibe dir S: Augustinus
 für / und was gewinnest du damit? in Wahrheit nichts mehr/als das Groffe
 Nichtes. Mache dir ja nicht die Gedanken/das wir deine Ehrenrürige Na-
 men-beschimpfungen lange rächen würden. O Mein / vielmehr machen
 und treiben wir das Gespötte/drauf/wie Seneca will. Wir sind so glük-
 salig nicht/das wir/**WARR** Katagma und Perischema um Christi willen ge-
 heissen

heissen würden/1. Cor: 43: darum schilt du Mäister Maz nur Uns Swan-
benamete Ordens-genossen für Doren / Wir erkennen und ehren
Dich gerne und billig für aller Narren Gros-fater / Hasen-Patrlars-
chen/und Mäister-Narren der Ganzen Welt wider. Wir kereen uns
äben so vihl an dein Urreil/wie jener Philosophus an der Bihrebeinige-
ten Müller-Knechte Schreien. Wir dulden deine Narheit und indas
me o Midas Wir Sie Dulden/fragen wir den guthertzigen Kaiser / ob
wir nicht mit Mäister Mopfus und seines gleichen umgehen / recht wie
man mit ein-m Narren umzugehen pflegt? Gotfr: Wilh: Sacer: von
der Deudsch: Poet: p. 4.

„Aber man mus der Elenden Psantasten nur lachen: Es solten sich alle lose Heuckeler
„schämen/das Sie von Solchen Sachen wollen urteilen/die Sie nicht verstehen. Daser
„ne ein solcher Magister noster mit uns anfähet / wird er ja bald ins Mausloch kommen.
„O Miser sanguis. Sonst täten wir recht/das wir einen solchen auch zum Ordens-ge-
„nossen machten: Der müste aber Moriander heissen/dan bei Grossen Fürnâmen Gesel-
„schaften hat man ja gemeiniglich einen Narren/wofür dergleichen Nollraudas Magister
M ij herlich

„herlich passiren und den andren Pfantasten zum Aufwarter und Lientenant haben
 „könnte/ und müste man disen Stultidor heissen. Got tröste die Elenden Sänder / wan
 „wir ihnen zusammen auf den Hals fallen. Dieses nâme nun Unser Magister
 Markul und sein Gespan Kwarfulfürs erste so verlib.

Bei den Schauspielern findet sich gemeiniglich ein Fremder pikkelhärting Har-
 lequin, Jean porage u: d: gl: der oft durch seine haseliche Pfantasten: Salebade-
 rei und einfältige noch so Läßpische Sotzen grösser Gehöhr / mehr Lob und Bet-
 sal als der künstlichste Spiler bekommt / gleich so geherts dem Tugend-Orden.
 Man nâme nur ein Färbild an der Music Strim- und Spile-Künsteleien / und
 deren Ver-einbarten Harmonischen WolKlingenden Laute / wie mehrmahl
 Sackpfeifen/Maulertrummeln/Bihrsidelen/ Zäpflebräter/ Leiren/Klapperen u:
 d: gl: Zudelmans-gesindel lüderliche/lame/nichts-währte Lappereten/als die da
 mehr einem Halle als Schalle gleichen/ von groben unverständigen Midsz-Ese-
 len der Heelichsten Music vorgezogen würden / äben also haben ofter Narren
 und Gaffen mehr Gehöhr als Weisse Leute und TUGENDSWURTER/
 indassen vertragen wir dannoch solche Narren gerue/wie wol wir mit ihnen als
 mit Narren nur umgehen.

Wol-



Wohlansiehende Ansäbeliche
Erliche

Ordens Namen der Herren Gesellschafter/
welche diser Zeit im Hochlöbl: Radelen

SWAN-ORDEN zu finden. F. 233. fol. 240. 250. 257.

Agathander, G. W. B. W. Concord, E. E. Dedekind.
Almesius, G. Zamelh. Cygnander, Ch. Goes.
Aristander, M. Stübitz. Daphnander, P. J. D. B. Waldenag.
Artisander, M. Merian. Delitio, L. Knaut.
Candorin, R. v. D. 1662. n. 7. Epigrammatocles, J. Hoffmann.
Chariander, E. Horn. Fidelidor, G. Freuer.
Celadon, G. Gressinger. Florindo, J. Gorgias.
Cleander, S. H. Sager. Hierophilo, G. W. S.
M IIII Gottfried Wilhelm Hy.
Saver

H) K. H. H. H.



Hyphantes,	^{am} G. H. Weber	Philamon,	^{am} S. Sturm.
Ingeniander,	^{am} D. Neuberger	Philanton,	^{am} A. Fuhrmeister
Kallorin,	^{am} G. Schöneberg	Philoclytus,	^{am} Dan. Bährholz
Kleodor,	^{am} M. Kempius	Phoebeifander,	^{am} Jer. Erbe.
Kurandor,	^{am} M. B. Rindermann	Poliander,	^{am} Don. Pauli
Laureander,	^{am} Joh. Grüwel	Prophulidor,	^{am} Joh. P. ^{rationis} F.
Melofander,	^{am} B. Langejanus	Rosander,	^{am} Kar. Laut.
Musophilus,	^{am} G. Strubius	Soliander,	^{am} Jac. Sturm.
Nephelidor,	^{am} Joh. Wolken	Staurophilos,	^{am} M. Frank.
Nobilidor,	^{am} W. W. B. W.	Strephon,	^{am} M. G. Lankisch.
Olorino,	^{am} Joh. Nolte	Sylvander,	^{am} F. J. Fuhrmeister
PALATIN,	^{am} Joh. Nist.	Thromylas,	^{am} J. G. M. F.

Alhie sieht man nur die wenige Anzahl Unser lib. adeln Hochansäbel: 40
 SWARZEN, GESCHESZTETEN. Es haben zwar unterschiedliche
 mehr sich angegeben, so in den Orden zu träten gewillt / nachdeme Sie aber
 eben

ßen der Gesellschaft nicht angestanden / sind solche nicht angenommen. Wir begären nicht VIELER sordren GUTER Leute und Einreiche Heiden: Geister zu unsren Gesellschafteren: Welcher sich nach folgenden Ordens: Neben Regulen und Satz: Ordnungen zu richten.

Höchnötige Nuzbare Satz: Ordnungen.

1. Das Haupte der Preilswürdigen Swanen: Gesellschaft hat alleine Macht denen von Ihme in den ORDEN auf- und angenommen Personen/das Ordenszeighen und Namen zuerteilen.

2. Keiner sol bei Verlust seiner Ehr und Redtlichen Namens der GESELSCHAFT aufzusagen/Sie verkleinern/oder aus dem Hochlöbl: ORDEN zuräcken sich unterfangen / neben dāme das Ordenszeighen weder verschänken noch verkaufen.

3. Idweder Gesellschafter sol die Ordenlung und Ställe im Sehen und Sitten/als nachdem er in dem Orden kommen/gezimend beachten. Daserne two oder mehr auf einen Tag angenommen würden/ und auf einerlei Zeit an-

W v

trāen



erären solten / gebüret dem Älteren der Führung / aufgenommen Herren-
Standes Personen / als denen Ihrer Hoheit und Würde halber die Ihnen
onedämme zustehende Oberställe billig zugäben.

4. Demnach in Unstern ORDEN Ein Frau-Richtig-Ringer Bischof
versucht und Wolgewanter HEROD (welcher des Fiscals und Secretarien
Ställe verwalten/dem HAUPT nahe sein und nützliche Hand leisten und
idem Ordens glübe davon mit guter Nachricht andinen mus /) zusörderst wol
benörigt wird/sol solchen Nitmand als das HAUPT und drei WEISSE
erkisen und säsen. Dessen Verrichtung ist nu / das Ordensbuch in guter
Richtigkeit zuhalten/der Gesellschafter Namen / Wan Sie in den Orden ge-
kommen/Wie lange Sie drin gewäsen und geläbet/und Was Sie für nützliche
Schriften herausgegäben / nach des WERTHAUTES Ihme geerter
Verständnis / sein verzeignet zuhaben.

5. Sobald ein Genos in disen Orden tritt/sol er dem Herold die Zeit/
Seinen Namen/Velnamen und Wapen zusanden/damit solches rechtlich
den



dem Ordens-Buch wie auch sein Contrafact dem Buche der Lebendigen einverleibet würde.

6. Ist einer der Mitglieder Doht/ sol durch den Herold es allen Gesellschaftern zur Nachricht innerhalb Jahres Zeit angezeigt/ und was der Abgestorbene für Ausbare und Tröstliches erwisen öffentlich durch eine Leich-Ehre erkläret werden/ worauf die Herren Gesellschafter Beiland dem Verstorbenen parentiren sollen.

7. Das Haupt und Herold sol in allen den Ordens-beträffenden Wissen oder sonst in der Mitglieder an Sie Laufenden und Beantwortenden Schreiben Post-frei gehalten werden.

Unser Herren Gesellschafter Rolle ist hie nicht nach dero Hoheit/ Stande/ Ehre/ Würde / Alter und Zeit wan Sie in den Orden geträgeten/ besondren nach dem A: b: c: um alle Ehesucht zu vermeiden / gebildet. Man hätte wol leichtlich Einige auf der Rechten/ die andre auf der Linken nach dem Vohrgange sässen können / aber man ist noch nicht
recht

recht einig/ welche Hand der andren fürzuziehen. Ob die Linke oder Rechte Ställe die höchste Ehre sei/ läse man *Lips: elect: l: 2: c: p: m: 452. § seq: Teils meinen/ die Rechte wärde unter Gleichen nicht aber Ungleichen Standespersonen beachtet. Thom: Axiom de lud: Scach: meldet / das die Alten den/ welchem sie Ehre anthun wollen auf der Linken und nicht Rechten Hand gesät / gleich Cyrus seinen liebgenämtesten Gästen zu seiner Linken an die Königl: Tafel den Sitz gäben lassen. Xenoph: l: 8: Cyropad, und ist noch bei den Franzosen das Sprichwort/ die Hand gehe von Herzen.*

Hiermit ist nu die Zahl der lebigen (Gott Dank) annoch Lebenden/ Vereinigten Herren Gesellschafter/ durch Dero Ordens Namen neben den Gefäßen und Satz-Ordnungen/ auf der Welt Neuglirgen Schaubüne zu freier Runde fürgestellt/ wobei diese Nachricht / das die Meiste drunter Kaiserl: Gefrönete Poeten sein/ und zwar einige Freiherrn/ Edelleute/ Geistliche Sehlforger/ Kriegerbediente/ Rechtsgelehrte / teils in den Mathematischen Wissenschaften bewante fürträfliche Ausüb/ teils auch Singe- und Saitenspielfünftler/ Schuhlhalter u: d:gl.

Bibl.



Witzelche mügte einem Gros-pfantaftischen Narrenwitz es hönlisch dünken/
das diser Hochlöbl: Orden meistens von Poeten/Säiten-und auch mit von
Singe und andren Künstlern bestche; solcher Alberner-Jungher Unvers-
stand aber wisse/wie man es nu so haben wil / zudem ist die Himlische ädele
Poeterei grosser Annuhme und vilen Nutzens vol. Ein Rechtschaffener Dich-
te-künstler, der auf der Welt allerhand Wissen sich läget/müze beides im
Geist-und Wellichen Stande/und ia so wol (wan nur die heutige Bättelhoch-
fürstlich: gesähen sein wollende Welt nach der Unparteiischen Gleichen Snu-
des Gerechten Rechtes gehen mügte) ein Ehren-Amr zuverwalten/als man-
her nach Sunß/Gaben/Wane/ Fuchß/swanz u: s: w: dazu bestalter Mäister
Nichtewilz/sintemahl mehr auf Geschänke und Gaben / auf Freundschaft und
Anverwaneniß/auf äußerliches Prung-Ansehen u: s: m: dan auf der Persohn
Eigenschaft/Können/Vermügen/tauglich-und rüghrig sein/ in disem die Hof-
Herr-götter sähen; Das schändligste ist noch/wan ein dergl: ins Ehren-ame
geläster Grimpeler und Warrteler/ (so etwan zu solcher Ställe sich eingefiffet/
eingelappet/ingebättelt/ingekauft/ingefreit/ eingelogen/oder durch andere
Frumme



Krumme Wege dazu gekommen) vermeinet und sich einbildet / das er ein solcher Kärles auch sei/deme Alle bittlich weichen müssen/und deme Andre/welche er doch in Geschicklichkeit zum öfteren das Wasser nicht reicher / wol aufzuwarten schuldig/ia wann der Einfältige Man seinem Unverständs Wane nach gewis urtheilet/das Solcher herfürgetogener Nachschwarze andren allen es zuvohr tue/hergegen das die Jene/denen das Glück den Rükken zuferet/und sie hindern nachgehen oder wol gar im Scaube der Erden sitzen lässe / gegen solchem wegen der Hochachtung herfür-brüste ganz Ungeschick zu rechnen/und nur schlechte Stümper und einfältige Leute sein : Weisheit hilffet äben zu keiner Beförderung/und klug sein zu keinem Reichthum. Das einer angenehm sei / hilffet nicht das er ein Ding wol verstehe und könne/sonden alles lize and der Zeit und Glük. Eccles. 9.

Daher saget Olear: im Persischen Rosentahl 1. i. c. 41.

Es ist auch in der Welt numehr fast aufgebracht/

Das man die Narren ehret : Ein Weiser wird verachtet.

Unsere Zeit mag man wol eine Unglückseligkeit schätzen / dämnoch darin
Ende



Gute Künste fast keine Stae oder Plaz mehr finden / die Studien im Elende herum wallen/und hergegen die Grosse Weltkönigin *VELD* nur regiret/so den Kargfältigen Zeit dazu der Hohen Herren Gemüser eingenommen / das zusehender die freigäbige milde Gubträrigkeit in den letzten Zügen liget. *Laurent; Pignorius, l. 1. Symb; ep: 38, ad Albertin; Barison.*

Die Ober- oder Unterställe wo keine Geschäftigkeit dabet / solche mit Ehren zu bekleiden/macher keinen Man. Ein Narre Kommet auch zuweilen zu hohen Hof- ja Königl: Ehren/und sind ofter unter den Alten Königen die Grösten Narren gewäsen. *Erasm; Chiliad. 1. Cent; 3: Adag: 1. Seneca in Apocolocyntosis sive ludio de morte Claudii*, da hergegen im Winkel auch wol Leute die was wissen stücken. *Ecclesi; 9. wie nu Caro wenig geachtet / das Vatinius ihme vohgezogen / also sol noch kein Redlicher Rechtschaffener etwas Verstehend und Könnender Man wan zu Hofe ihme ein ander Hans ungeschick vorgezogen wird / und er daheim süßen bleiben mus / sich ihme vile graue Zare darum wachsen lassen. Ovidius säzet l. 3: triff: Eleg: 4.*

Crede mihi, benè qui latuit, bene vixit.

Dem P: Dolabella oder kleinen Hövel/nachdem er den Tacfarinaten mit Kriegerbewungen/welches drei Feldherren für ihme / denen doch statliche Ehren:



rensäulen waren nachgesetzt/nicht vermocht / hat die Abgeslagene und Verwürgerte Ehre (indämte ihm auch eine Zerstumpfsäule aufzurichten nicht zuzulassen gewäßen/) desto grössere Ehre gebracht. *C. Tacitus, l. 4: annal: c. 26.*

Redlicher/Dapfere Leute sollen ihren Hoch-adelen Edelichen Dichee. Namen/derer Kaiser und Könige sich nicht geschämet / im geringsten nicht verhässeln oder verläugnen. Edele Seelen bleiben doch die Sie sein: Preussche Drille-und Schiller-reimen-kwäcker aber würden hinunter nicht verstanden/dergl: umswärmen den hie und da etwas unverschämte damit erbäuelenden und darauf ein Handwerk machenden Lampenhunden gehöret die Königl: Midas Krone von langen Aels-oren/ grossen Däsen: Hörneren und Saudistelen/ und ihre zusammen-gesmirrete Böhnhasen: Smaderet in der Lappen: Apoteke: idoch was sol ich sagen/ oder mahlt werden dergl: Zoren mehr beachtet und beschänket/ als noch so staltlicher Künstelmäcker Sachen. Indäßen bleiben die Dpizen/Buchener/Birken/Harsböcker/Kisten/ Kinder männer / Frenzeler/Hofmänner: d: gl: doch in ihrem Währee: aber nur bei Klugen Verständigen Grossen Welthäubern:

Gleiche



Gleiche Bewandnis hat es auch mit der Music / derer wol Hohe
 Welehäubter / als Kaiser / Könige und Fürsten sich beflissen. *Franc: Pa-*
trit: de Regni & Reg: institut: l: 2: tit: 15. Castellan: de Offic: Reg: lib: 1: c: 24.
& sequ. Schonb: lib: 2: pol: c: 28. Foxius de Regni Instit: p: 19. Heresbach c: 13. und
 warum nicht? entspringet doch ihr Mus aus der Himlischen Einstimmung. *Bo-*
dim: de rep: n: 519. 632. 33. Rollenhag Emblem: 53. Die Engel und Menschen
 singen und spielen Got zu Ehren. *2: Sam: 6: Apoc: 14 & 15.* In den Kirchen
 ist Sie allwege üblich gewesen. *Exod: 15. Deut: 32: Jud: 5. 1. Sam: 2. (Luc. 1.*
Ephe: 5. Colos: 3. Jacob: 1. (Dieses ist aus dem Neuen Testamente) Augustin: l: 9:
Confes: cap. 6.

Haben andere Reiche und Länder sich ihrer Musickkünstler zuwenden / so
 haben wir Deutsche des Fraberger / Tunders / Försters / Ewalds / Wetmans /
 Bernhardt / Lebens / Kölers / Ringers / Smeltzers / Smittelbachs / Stöckens / Si-
 dons / Strunks u. d. m. vihl mehr uns höchstschätzlichst zuerfrenen / und wissen
 Grosse Weltfürsten gedachter Künstler Sachen und dgliferende Werke auch
 wol zu loben zu ehren Mildgnädigst zubeschänken / und nicht als Turm- zu-
 delmannisch Geigelen oder Salebadrische Bißfideleide Büttelei zubeurteilen /
 welche Hoffürst: Vergabung den Höfen warlich in grossen Nachtrume ge-
 reicher



reicher. Fürsten und Herren müssen auch äben ihre meiste Sachen nicht als kleine Seltsig auf Sparsamkeit sondern auch auf einen Guten Eöbl: Nach: Man: men richten. *Fac: Stoler soht Senec: c. 3: p: 219 auf Tiber: Sprüche.*

Unparteiſch sonder einiges Fuhschwänzen/ (mit der meine Träue nichts zuschaffen/) beſondren nur um zuverwundren/ kan ich nicht ent-oniger ſein/ des Unvergleichlichen Herren Nathanael Snittelbachs Erwägung zu ruh'n/ in Betracht/ das gleich wie Jene Stadt mit Diſem/ und die Stadt mit Jeneim Andren hochpraleriſch aufſtufen wil/ nicht minder Unſer Welt: Lib: ädeles Lübek mit Seinem Snittelbache ſich äbenſals wol ſähen und hören laſſen mag/ daher nicht un-äben ſich diſes ſchicket/

Tantum parva Suo debet Verona Catullo,

Quantum MAGNA Suo MANTUA Virgilio.

„ Vom Groſſen Mantua hat doch Virgil nichts mehr
 „ als von Verona Catul. Sie Beid' erlangten Ehr?
 und gilt ein Künſtler hie äben ſo vñhl / wie in Florenz und Rom ein Ander/
 welches dan ja ſelbſt der Tugendſchatten Frau Abgunſt geſtehet / in dñme Unſer

fer Wolgedachter Wunder-Künstlär nicht nur ein blosser Vihrsärtiger Violini-
 ste/besondren Einer in der Ganzen Music auf dem Grunde zu der Gnüge Vol-
 kommener Auführer ist und bleibet; dan Er nit; alleine näben der Violin, Vio-
 lon, Violdigambe, samt andren Sättens und Blase. Spitemärken/besondren
 auch auf der Orgel einen Grossen Künstelär erweiset/über das alle 4. Stim-
 men lißlichst finger und die Composition auf das Gründgelärteste über; dan-
 nenhero das Kunst-Libende Lübet/(welche Weltberühmete so wol zu Lan-
 de als See Käiserl: Befreite Reichs-Stadt ihre Siben Musicos gar
 ehrlich/herlich/hoch/hehr und wehrt hält/) auch noch wol einen Man/so
 auf dem Grunde ein Music. Künstlär ist/ der Reugtrigen Lustren Welt für-
 bringen kan und was bedarf es vile Worte? Es sei wer es wolle/ (gib Acht
 du gros-gesähensseynwollender Stämpfer Theon,) welcher da hifiger
 preiswürdigen Music-Gesellschaft wolstimmige Music beides im Gotteshause
 und andren Hochfeierlichen Begängnissen höret derselbe wird nicht eine Natür-
 liche Linus-Orpheus-Musäus- u; d; gl: sondren eine Engeigleiche Freude und
 übernatürliche Geister-Bestritt, und Sinnen-einnähung empfinden. Man

N 11

hac



hachte auch Leute: der Groff. Orgel-donrende Herr Tunder/und Kunst adel Herr Sittelbach / mit der ganzen Libanifäbel: Sibensländigen Gesellschaft würden sicherlich den auch Ihnen auf den Pnyctischen Musick-kämpfen her billig zustehenden Lorbeerkrantz gleich Andreu sich althyr nimmer abgewinnen lassen.

Mehres von der Music zu lesen ist bei Elias Mertel: in ep: dedic: hortul: music: testud. praefixa in pr, Robert de Fluctibus, tom. 1: tract: 2: l: 1: p: 164, in hist: macrosmi Petrarcha dial: 23. Lips: ep: 88. Polyb: l: 4: hist: Bodin: de rep: c: 2. num: 410, 412, 505. Herodot: l: 2. Polid: Verg: lib: 6: de rer: in 6: c: 2. Macrobi in somn: scip: l: 2. c: 1: Sequ. Camert: cent: 1: hor: succif: c: 18. S: cent: 2, c. 81. Gaclen: in quast: an Principi sit Philof: annex: problem: Grammat: p: 289.

Besiehe auch Unfre Cometen Wärf: hiwon/als Candorins Cometen Entwurff Candorins Cometen Beachten/Candorins Fernelicht im Finstren / und unter dem Verdäuten Namen Dracons von Lööen Meine Cometen Färbildung / dan lezlich Candorins Wauder über Wauder/dabei mir gleich infället/wie Mäister Maz jüngst nur gewünschet zu wissen/woraus ich solches hätte und wer mit mir drin einig / so läse der Herr Mäister erstlich meine unter andren angezogene Authores durch. Als Albumasar, Alcabitius, Alhazen, Alpetragius, Alstedius, Appianus, Bened: Arima-

monia.



montanus, Cass: Bartolin, Bellancius, Blancanus, Bodinus, Tycho Brahe, Gaudent.
 Brunacius, Jordan; Brunus, Ismael Bullialdus, Buntingius, Cabaus, Bern: Casius,
 Camerarius, Cardanus, Cartesius, Dav. Christiani, Clavius, Contarenus, Cottur-
 nu, Petr: Crugerus, Petr: Crensserus, Dassenius, Thom: de Aquino, Roderic: de Arri-
 aga, Steph: de Bubalis Dan: Basili: de Deudschenberg, Joh: de Mey, Martin: del Rio,
 Ludovic: de Regis, Joh: de Sacrobosco, Anthon de Torquemada, Renas des Cartes,
 Cunrad Diderich, Johan Döling, Andr: Duditius, Ehinger, Jac: Elrod, Rob: Flud,
 Seb: Foxius, Joh: Craton; Fracasto, Fromond, s: Fursen, Galilaeus, Garcaus, Horat:
 Grasius, Jul: Gauric, Cornel: Gemma, Camill: Gloriosus, Goclenius, Mar: Guiduci-
 us, Guilar dinus, Hahn, Alb: Hali, Petr: Haliacensis, Thom: Hartman, Hebreus, Her-
 licus, Joh: Hevelke, P: Jo: vius, Functinus, Kepler, Kekkerman, Athan: Kircher, Leo-
 pold, Leovitius, Libavius, Licetus, Longomontanus, Zuentus Lusitan, Machiavellus,
 Magirus, Alb: Magnus, El: Major, C: Marche, Marius Mastrius, Georg: Meier, Mer-
 senne, Messala, Meurer, Pic: Mirandulan, Miz: aldus, Möllerus, M: Mastlinus, Nicepho-
 rus, Nothnagel, Nostradamus, Omar, Origanus, Orontius, Oviedus, Oddus Patavin-
 us, Peucer. Alex: Piccolominus, Car: Piss, Joh: Placentinus, Plinius, Pontan,
 Jac: Primerosius, Diagoras Quarcialapus, Regiomontanus, Fr: Resta, Georg Rohde,
 Helisaeus Röslinus, Ambros: Rhodius, Christ: Rohtman, Joh: Bapt: Ricciolus, Ringel-
 bergius, Jul: Scaliger, Bartholom: Schimpfer, Schonerus, Smid, Sperlingius, Joh:



Stadius, Petr: Surdus, Abr: Swarin, Tannerus, Tellez, Theophrast. Petr: Greg: Tholofan, Abd: Tren, Joh: Trygophorus, Cornel: Valer: Weigelius, Zanchius. ¶ dergle ich weiß gewislich/Er wird dan vergnüget sein/bin ich doch mit der Welt zufrieden/es mag daraus imand mit meine Arbeit verdanken oder nicht. Meines Theils gläube ich keis und fäste/das Niemand in Unsrer Orden/so nicht mehr auf Tugend und ihre Lonerin die Ehre / als auf die bald verlaufende güldine und silberne Bläch. Kuchen sihet / die doch auf so brüchlicher Brücken der Welt-närrischen Pfantasei spilen. Hat nu mein Herr Rät-anglender Marktschreierischer *Momus* noch nicht genug/wärde ich nicht mit einer alten Figur aus dem Euclides sondren schöne mit Alt- und Neu-erfundenen gebährlichen 5 ecken seine unsren Orden gnagende Smähe-Gräße behöveln/ das er mit mir zufrieden sein mus.

So wäre dises Unsres Swan-Ordens Gute Bewandnis fürs Erste soweit entdäcket und nach Kürze beschriben/ hoffende / man Anfanges/bis länstz (mit Gott) ein Welteses davon auf-kommet damit
zufri-

zufrieden sei. Vom Verfärtiger und Ausgäber dieses Wärtkes wisse man/das dessen Name Candorin ein Beifügiges Wort und Ordens-Benennung ist/gleich wie *Lysicandor*, *Phillicandor*, *Nicander*, *Nicandrus*, *Nicandor*, *Candore*, *Flemming* / u: s: w. zudäme heisset er mit Rechttem Namen *Candor*, welcher Lateinisch Manlichen Geschlechtes/auf Deutsch Helle- Klare- Licht- und Feuer-reine Swanenträue bedeutet. *Cana Fides*, *Maro*, *Joh: Pier: Hierogl: l: 35: c: 25.* Sib wol acht Tölpel-Märks/Mäister *Momus*.

Der Weissen Grundfarbe Bedeutung ist hohen Wärtkes/ Sie ist die häßte unter Allen Got/Menschen und Tihren Lib. Sie ist ein zeighen des Glückes/Siges, Klugheit, unschuld/hofnung Reinligkeit / Freude/ Aufrichtig-keit und vobraus der Träue. *Fr: Rabelais: p: 1: c: 10, f: 31.* Wer Unreine Augen hat und Gesminketer Träue ist/deme ist *Candor* zuwider/ und hat die Weiße Farbe an sich aller andren Farben Schein zumindren und Sie zu hindern. *Bornard: Ca: de mineralib: l: 2: c: 3: set: 7: § 2, § 42: c: 5: set: 2.* So weiß und Helle nu die Weiße Farbe/ so weiß/pur / Lauter und rein mus die Träue sein.

N III

Die



Die Franzosen/ weil Sie vom Gesichte was Milchweiß rühmen sich auch dieser Farbe: *Gala q̄s: lactea, alba, als Ignea mens Gallis & lactea Corpora.* Nomen à Candore datum populis. Mantuan aus Dionys: l: 2. Sind die Franzen nu so beständig in Träue/ ist es vihl; alleine ihre Verändertliche Beständige Unbeständigkeit unWandelbarer Veränderungs Bestand machet einem des halben grossen Wahn/ Zweifel/ davon jener Weltberühmte Professor also sagt und die Deutsche Träue dem Franzen Schein/ weissen Milch/ glanze solcher mahssen fürzihet.

Ad Teutonem inepte Gallifantem.

Sperne linguam Gallicanam, ni petat necessitas.

Sperne Vestem Gallicanam; plena Vanitatis est.

Sperne mores Gallicos, sunt ineptia mera.

Nostra Vox est Vox Virilis n̄ sui que sufficit.

Æstique frigori que Vestis apta est optima.

Comitas sed absque furo conuenit forti Viro.

Candor atque fortitudo prisca laus est Teutonis.

Grata celo prisca Virtus utilisque civibus.

Teutonum unum mente prisca mille prestat Gallicis.

Dem



Dem Deutschen Franzosen Hahn.

Veracker und lasse die Franz-Brä-parliren bleiben;

Waus nicht die Noht erheischt. Laß Ala mode doch/

Die Wunder-eitle Traght/ dran Deutsche-Franzen kleiben.

Die Französche Mienen sind ein grosses Narren Zoch.

Das Helben-Deutsche mag was uns bedarf gewinnaen.

Ein Kleid für Hitz und Frost das schirt sich äben recht.

Die Höflichkeit ohn Arg gezimet Dapfren Sinnen.

Ein Alt-Bräut-kältes Herz rühmt unser Deutsch-Ge-slecht.

Nur stäte Tugend ist Got- Lieb und Menschen nütze.

Ein Deutscher Dägentknauf der überreift an Bräu

auch Dausend Franzen wol. Womit ich diß beschütze/

Ist Alt-Deutsch-träues Lob/nicht quelques Chosen Neu.

Candorin,

Tacit: l. 13: annal: c: 54. & l. demor: Germ: cap: 22. Aventin: l. 4: annal: Bojor: p: 222.

TRUXE wird durch einen Swan bezeihnet und fürgebildet / *Animi Candor. Pier: Valer: Hieroglyph: l. 23: c: 1. p: 272. & Collect: l. 4. Candidior Gyn: Virgil: Auf Feuer und Lust ist der Welt erste Scheidung entstanden und*
hihr

N v



hihr auf Der Letzte Weiße Candor, d: it die Sonne / in welcher Aller Elementen Feuerweiße Candor stäcket. Die Königkeit ist auch aber in vile Stüffe vertheilet als in Mond und Stärrnen / welches der Rote Candor draus Tag und Nacht folget. Alle weiße Candor hält sich in einer Globul, wo nu dise Globul nicht ist da scheinet kein Weißer Candor Tugend und Licht sondren Nacht und Finsternis. Der Rote Candor gibet dem Weißen Candor kein Licht. Im Weißen Candor stäcket alle Hitz / im Roten Candor die Kälte. *Theophr: Paracelsi: l: 2: elem: Ign.* Unser Feuerlärtige Geistreiche Johan Arend saget im 1. Cap: 2. Theils 4: Buches vom War: Christ: Das Licht ist der Subtileste Reineste / Edelste / Weiße Candor, Schein oder Klarheit / auf welchem Candor die Höchste Klarheit in die Sonnen-Augel / als in das Rechte Tagelicht zusammen gefasset den Tag zuerläuchten und zu regiren / wodurch das Licht das Lébens der Großen Welt einfließt. Gleich wie nun alle äußerliche Gestalt aus dem offener Candor *lucis visibilis* erkant word / als / mus ein ander Verborgener Candor *aterna lucis* auch sein / dadurch alles innerliche erkant wärdg. Der Dichter Bezüglichliche Märke wärd den Weißen Seulen verglichen / *Pindar:*

Ponatur alte fructa saxo candidior pario columna.

Kluge wärd den Kinder das Lichtes genant / Licht der Welt / weil Sie sich zu dem Lichte bekennen / *Joh: 8.* Gottes Wort für die Leuchte ihres Glaubens und Lébens

bens haben Ps. 110. und im Lichte aller Tugend wandelen / Eph. 5: Darum lasse man ja sein Licht leuchten für den Leuten / das Sie die guten Werke sehen. Math. 5.

Kaiser Conrads II. Aufrichtigen Candor gegen dem Könige von polen suche bei Casiri: l. 3. fol. 85. Aventin: l. 5. Chron: Spangenberg 169. cent: 11. fol. 338. Bapt: fol. 90. l. 6. c. 5. Got bestärke darin alle Träue Herten, das es nicht heisset / wie Ovidius schreibt /

Candor in hoc aures est emortua pene,
und Reusner klaget

Candor in hoc aures est emortua prorsus.

Das Träue-sein zu diser Zeit
ist ausgestorben weit und breit.

Wolbeme der Geräue bis in den Dohr / und drin verharret bis ans Ende!
Wer Ohren hat der höre / Wer überwindet / dem wil ich zuüssen gäben von dem verborgenen Manina und wil ihm gäben ein Guhe Zeugnis / Lateinisch *Calculum Candidum* eines Reinen Weißen Barreighens Stein / und mit dem Zeuge



Zeugniß einen Neuen Namen / spricht der Geist in der Offenbarung Joh: 2:
Cap. v. 17.

Jener alte Römer Numa Pompil: sagte die Adeliche Gefäße / das Mensch-
liche Träue und Glaube für allen Dingen zuhalten / und damit Träue säße ge-
handhabt würde / bauete Er den Tempel der Träue (Ædes Fidei,) darinnen man
die Jenigen so nicht Träue und Glauben hielten / sondern Meineidig und Ab-
trünnig würden / verfluchte; Woraus auch etliche Grosse Leute gesehen / wan
Sie in den Waleprüchen oder Losungs-Zeighen gesäzt / Candide & sincere, Can-
dore & honore, Constans serenitas & ardens, welches Letstes Dankwort mein
Gnäd: Graf der Her General Feldmarschal Robert Douglas mit dem
Zelichenbilde eines Salamanders führt und über sein Wapen hat.
Die Bedeutung eines Salamanders ist die *Constantia*, *Integritas* & *Candor*,
Bestand / Aufrichtigkeit und Träue. Nazianzen: in Gist: Basil: Magn:

Ambulat in medios Salamandra illæsa per ignes,
nempe illæsa manet semper & integritas.

Zweifels frei (märkswol Tölpel: Märk du Mein Meister Momus) wird
nu

nuder Name Candorin aus angerägetem sich selbst zu voller Gnüge
ja erläutere haben/inmassen er ohne dāme durch Letterwechsel den Nahm.
bezeichneten Candor öffentlich zeigt/worauf die Zimbrischen Pieriden ge-
silet/wan unter andren Jener Lesandischer Dichter aus Norden also unsem
CANDOR wünschet und ihn mit den Zimbrischen Pieriden ehrt.

Consuetudo Tuas iussit mala surgere Musas,

Conrade inceptum sicte Candore coronat.

und ein ander Vohrnāmer

Laur: 16f: Quisling.

nunc verso nomine Candor,

desgleichen

CANDOR, OLORINO, CYGNANDER Trina Cycnei

Sunt facti à Vatum Principe membra chori.

Candori nomen vox est largita Latina

Candor. Olorino nobile nomen Olor.

Dicitur a κύκνω Cygnander voce Pelasga,

Quod veluti Cycnus, carmina grata canat.

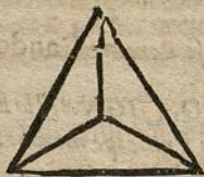
Sespi-



*Sospitet hanc Trigam Deus, ut quap maxima possit
Huic mundo scriptis commoda ferre suis !*

Olorino.

Welchem fast nicht ungleich/ was der wunder Künstler Chymiste der Adile
Herr Balzar Kaufman aus Crossen durch eine Cabalistische Zale- Art ver-
däcker/ (damit zum erstenmale mich begrüßfende) mir jüngst zusante.



Conrad von Hoevel.

in Cab: Septanguli

Edel aus Kunst. 5449.

Der

Der ist Edel und recht Hoch geacht
den die Kunst und Jugend adel macht.

B. K.

Candorins Betreiben zeigt dieses Werk bereit an; drum unnötig viles da-
von zu machen/zumalen doch bekant/das er mit Swär und Fäder (arte & marte)
hantiret / zu weilen wol einen Wagesprung zu Wasser und Lande in di Welt
ruht / näben der Fästung-lägefunst (Fortificatio) in andern nützlichen Wissens-
schaften sich übet / auch wol mit der adeln Dichterei zuweilen sich erlustet und
weis das Er in dem Hochlöbl: **SWARTZ ORDEIN** ein Stärblicher Mänsch ist/
der da kan nidrig und hoch/ in allen Dingen und bey Allen geschickt zu sein sich be-
reit und fertig halten / freisagende/

Alta crepent alii, quibus est mens altior æquo;

Me mea simplicitas integritasque tegat.

Indäßen begärer Er weder ein Ansähen bei den Himmel/ noch Namen bei den
Mänschen zu machen/sondren alleine das Er Andre in zuellicher Aufwartung-
ge dine und hälfe/das Sie erhöhet und erhaben würden mügen. Plutarch:
de Ptol: Philadelph.

Can-



Candidior semper, candidiorque veni. *Tibul.*

An Loser Leute Stichel Urtheil/ Weibliche Kwäkerel / übeldeuten
und verführerlichem auf-lügen läret Er sich nicht/ darum mus man nicht
das anvertraute Pfund der Wissenschaft vergraben/ noch das angezündete
Licht unter einem Schäffel verbürgen. Was Warhaftig/ was Er-
bar/ was Gerecht/ was Keusch/ was Leblich/ was Wol lautet und was zur Besser-
ung nützlich ist/ Eph: 4. Phil: 4. damit erkennet Er sich schuldig seinem Näch-
sten zu dinen. In Erwägung das mancher Lärling der Dichterei Spras-
che-Funst und Altertums-Kunde wol gärne eine Nachricht hätte / wie bister
massen dazuzugelangen so belibe solchem unter andren

Althamer, Augsburger, Christoph: Adolph: Jac: Balde, Balduin, G. G. Albin:
Mich: Berman, Berulius, Bilslein, Buchner, Casius, Claus, Simon Daeh, Eghin-
hart Flemming, Finkelt aus Joh: Frank, Frenzel, A: Gryphius, Christ: Gueinz, Ensch
Gläser, Hanneman, Harsdörfer, Homburg, Hübner, Ikkelamer, Christoph: Kalden-
bach, Cornel: Kilian, Meisart, Mäistergesänge/ Alb: Oelinger, Neumark, Opiz, O-
berfrank, Ludolph: Potterius, Math: Quad, Rinkard, Risius, Rumpler, Sacer, Scha-
raus, Schickhard, Schottel, Just: Siber, Joh: Pet: Tiz, Andr: Tscherning, Joh: Seb:
Von Mitternacht, Von Werder, Zigler, Zinkgräfe u: d: m. und in andren Spras-
chen



then Aufon, Causabon, Heinſius, Heſiodus, Martialis, Owenus, Barth: Raſerint: reg:
proſod, Voſſius de arte Poet. Von Veribr Gedichten Apulejus, Horatius, Juve-
nalis, Perſius, Petronius, und ſonſt Alſedius, Caſellus, Cyllenius, Eſenius, Friſch-
linus, Meliſſus, Micylus, Taubmannus, und darauf Saint Amant, Arcadie, Bartas
dictionaire des Rim: Franc Belleforeſt, Rembus, Benſoglienti, Boſkan, Colletet,
Dantes, Ganiſſe de la Vega, Franceſco de Rojas, Fules de la Meſnardiere, Perez de
Montalban, Don Fr: de Ubeda, Fr: du Pibrat, Benſe du puu, Gumbarna, Malherbe, Ma-
rot, Paſquier, Polo Ronſard, Strozza, Taſſo, Theophil: hernacher Cats, Herman
Crul, Jan Van der Veen, Joſt Van Vondel, Cornel Liens, Glomerus, Georg: Sabin,
Panſa, Leſvin Torrent.

Von Rechtsſchreiberei / Sprachen / und Altertümern / Petr: Albin, u: ſ: w:
Agard, Andr: Arrhoens, M: Arnolds Sprachſpiegel Th: Pangius, Barclajus, Corop:
Becan, Joh: Bellin, Beſold, Biblibald, Birkhaimer, Brand, Bureau, Budſki, Eluſe-
rius, Cruciger, Cuſpinian, Renat: des cartes, Georg Dorchaus, Claud: Duret, Ca-
tarinus Dulcis, Freherus, Chroni: Fulden, Aymon Gravetta, Geſnerus, Gold: Hues,
Hugo Grotius, Gryphiander, Helmold Helwig, Georg Heniſch, Hunger, Hutcherſ,
Franc: Irenicus, Jon: Island, Arngren: Island, Fornandes, Joſius Landſperger, Lea-
zius, Lanterbek, Lehman, Lohnesſen, Londen, Lundius, Lyſchander, Maſſey
& Monarch: durch Joh: Nath: oder Andr: Robertj, Joſua Maler Joh: Magn: Of-
Magn, Meibomius, Meiſarts Budekuſt / Meſſenius, Mikrelus, Otto Monach: Wiſ-
ſenburg.



senburg, Petr: Montan: Spraklere, Alb: Möller, Mylius, Math: Quad, Quintilian: Reiner: Reinccius, Beat: Rhenan, Skrik: Rhodora, Saxo Grammatic, Scaliger, Scapula, Schindeler, Spedelius, Steph: Joh: Stephan, Stevin, Joh: Werner, Verflagen, abba: Willeram, Jodac: Willichius, Gotfr: Witerhgenfs, Ol: Worm, Zefius Rosenmänd, auch nach Beliben im Dänisch und Nordischen Joh: Corvin Heptachord: Dan, Es Rhytmolog: Dan, Bartholom: Wichmans Sindsens Rolighed, Danske Kämp: Wiſebog, Sever: Pauli Rimkonst, Sever: Torkels, Jens Pederf: Virgil Hyrdedide, u: d: gl: wol durchuläſen/ reise danaben die Niderländische/Dänische/ Swediſche Nordiſche/Lifländiſche Ohreter/Grenzen/und Sectanten um/ und beachte die Sprachen und Mundarten/ daneben zuſorderſt die in den Mitnächtrigen Landen vom Altertume überblibene Grabzeighen / Markſtäten/ Dänk: Ohreter/ Gedächtnismale u: f: w: ſo wird man wol zunämen und die Schilker/ und Drille/ Reimen nebenſt andre Dichte:ſtörgeret meiden/ darauf auch die Alten Barden/Drudden und Mäiſterſinger in ihrem Orden geſehen/ welche nicht Blüt und Gerit/ Herrlich und ehrlich/ gehört und gelehrt/ Herr und Ehr u: f: w: wie teils unſer heutigen noch wol zuruhñ gewoner/ und doch Perſii und Juvenales ſein wollen/ gereimert haben / Riſt: April: Unſerred: p: m, 224. & ſeq.

Sol:



Solcher Reimen, Künste, Urdhäter haben das Reimwäßen wol beachtet und die Deutsche Sprache bereit für Sechshundert und mehr Jaren darin aufgeübet. In Alten Zeiten sind die Großen Helden-Taten Unser Vorfahren nicht durch Geschichtschreibung und aufgeschriebene Verzeichniß sondern durch die Heldentlieder der Nachwelt gleichsam Cabalistisch bekant und von Kind zu Kind Uns hinterlassen worden / wie die Schrammen / Sarannens / Alrunen / Adalrunen / Runen und derer mehr in den Nordischen Reichen auch getahn. Der Orden war anfänglich ein priester-Orden so Drudden oder Bardden genant wurden/dergleichen Reimen-Dichter und Gesangmäister sind schon um Abrahams Zeit bei den Celtischen Deutschen und Franken gewäßen und ist ihr Anfänger *Bardus*, welcher die erste Kunstreime nach dem Silben und Tohnlaut erfunden/nachdiesem sind alle Sangmäister Bardden d. i. die Wärten/Würdige/Herbarde/d. i. Ehrwürdige/Ehrenwarte genant. Gedachte Bardden haben der Helden Rittersliche Taten in sonderbare Lobsprüche und Reimen verfaßet/der Jugend geläret und in des Volkes Versammlung zum guten Fürbilde der Nachfolge in die Musicalische Instrumente gesungen. Sotaner Hochwarter Großer Orden hat sein Stift an der Ilmen-au 13 im Lande Lünensburg/unweit der Elbe zu Bardum-wig (welcher Ohrt nach ihnen Bardewitz



benamset) bis zu der Zeit König Karls M: gehabt. Nach diesem haben diese zum
 Christlichen Glauben bekärrte Varden auch Christliche Lieder dem Gemeinen
 Volke gemacher/welches dem Grossen Römischen Kaiser KARL so beliebt/
 das er selbst nach solcher Art gedichtet und auf seinen Reisen im Felde mit Lust
 sie gesungen. Vom Kaiser OTTO haben diese Liederfinger starcke Freiheiten
 und auf ihren dazu ordentlich ausgescribenen Singschulen ein Ordenszei-
 chen/als einen Guldnen Kranz/welchen derjenige so der bäste wäre eine Zeit-
 lang tragen und hernacher aber doch für und für bei der Gesellschaft lassen mu-
 ssen/wie dan der Erste Kranz noch zu Mainz vorhanden sein sol. Fürnäm-
 lich sind um Kaiser OTTO Zeit / drin berühmet gewesen die Mä-
 ster-Singer, Mäster Alingsohr, Wolfram von Eschenbach / Walther von
 der Vogelweide/Reinhart von Zwetlein/Heinrich Schreiber / Johan Bitter-
 volf/alle Ritterlichen Ordens / und Heinrich von Aferdingen Bürger zu Eise-
 nach/Meister Albrecht von Salberstadt/Freidank/Nierhards Suchs / Hugo
 von Thrinbarg / Heinrich Frauenlob / Ekke von Repporn/Wolfgang Köhne/
 Heinrich Moylin, Muscarblut/Reimar von Zwetter / Manuer / Marsdorf: im
 4. Teil



4 Teil f. Gespr: sp. CII. 8. M: Cyriacs Spangenb. I: 1. von Mäisterfäng. Zanne-
man in Annmärk: der Opis: prosodie. Kürzlich ein Gelarter bleibet wol.

Indäme ich dies fäße/gehe ich nicht bloß darauf/zubehabten / wie nur die latinsche
Fäder und dergl: Wissenschaft alleine einen gelart machen. Nein/ mir ist sicherlich nicht so
unkündig/das ja die hohen und *Trivial*-Schulen / *Gymasia* und dergl: Schulsfächfische
Dreter äben für sich keinen gelart hatten/welches D: Schuppe sät: zu der Gnäde erweisen/
und sind die gar zu sturrische / stoische/murrische / ingebildec Schulsfächse mit allem ihrem
noch so überhäufeten Critischen/Kamistischen/Aristotelischen/Ciceronischen/latin/ Felapten/
Barbaren/Metaphisichen *Entitibus* noch lange nicht Grund-gelart zunähnen.
Ein Königreich zu gewinnen dazu sind die 3 fache getitulirte Magister auf einigen Philosop-
phischen Schriften erholte Scheingründe bei weitem noch nicht tüchtig.

Frage nur imand einen Hof- und States-Man / Regenten und Kriger/ Kaufherren
und Capelmeyster/Sand:Künsteir und landman f: d: gl: was er für Meinung von der
latinschen Schulsfäder habe/gerw sich dise ungewisfelte Antwort wird folgen/das es laute
ter Einbildungen und Pfantastereien sein / solche erwänere halten mehr von Selbst-erfarner
Klugheit/als Philosophischer blosser Schulewitz und latinscher Gelartheit. Ein Schuls-
und Bach: *metaphysicher Politicus*, wird sich nicht in Allem Stat:weltlich so zuverhalten
wissen/als ein adelicher von Mute/ Blute und Gute Ansäbelicher und auf Erfarenheit wol-
gelarter Geist. Jener altAcademischer hochgelähender Schulsfäch Herr B. ob er gleich



noch so latin-gelärt/an dem Königl: Hofe zu se: in & weil er sein Geschft in die Hohenheit und Ansehen nicht richten konte/doch für so vñl angelärter gehalten. Die Meisten Kriegshelden und unlatinsche Dentsche Soldaten / ob sie gleich weder schreiben noch lä-en können/ sind dennoch die manhafteste und dapperste Krigerwiew in solches nicht glaubt/der mus nur hinter den Ofen hocken/und nicht weit ins Feld kommen / welches jener Römische Feldherr wol wuste/wan er denen/so ihrer hoch gelarten und Weisen Fäder alles zuschreiben / so bei gegnet/

Quæ illi literis, ea ego didici militando, nunc vos existimate, Facta an dicta plura sint.

Wan dergl: Fädertlätter in *Mars*-Schule geraten / da ihnen eine lange Hof: Fäder in die Hand gegeben/oder ein *Liferms* *Blutpennal* auf den Rücken geläget wird/dan sñbet man allererst/was ihr Schuhl:launscher Kahlmäuscher Klügelwitz dazu vermag.

Unter vñlen tausend Schrifsthsilärn/hat kaum einer durch die Fäder das/was so vñl durch den Dägen erworben/manlich erlangt. Was wissen die Spizfindige Perser / die Verflagene Chineser/die Schacherische Türken / u: d: m: von der latinschen Schrift: gelartheit und Bücherwitz/und dennoch herrschen und verwalten Sie das ihre/und war oft kaiser als einer der Unseren noch so *Bu:ge:iten* / *Strum: Cadon: Relegat: Tacit Probare: & Apell: delineat. Corneli: Agrippa de Vanitate scienti: Jobi: Rist* allerädeltste Lohrbr: Hrdbricht. *Alte ist hñlig anzufñhren Hannibal. Liv: in fin: dec: 3. wie auch des Crecus*
und

und Mithridates *Glitter* / *Herodot. l. 1. in or. ad Cyr. Sallust. in fragm.* Man sehe den Politischen Phoenix *Philippus Cominaus* an / welcher ob er gleich niemals im Lateinischen gestudiret / dennoch mehr als der 4te Teil aller Belarten zu Haus und in Fede in Frankreich genüßet / *ita ut qui ejus pagina unius digressunculam, pottorem homini pragmatico, quam integram ex metaphysicis librum statuerit, stomacho mihi sano Glatranti edulio opus esse non bellicatione statuisse videatur* Joh: ab Affelen: *Viri politici: p. 22.*

Darum dan Unser *Therystischer* Junger *Maulaffe* wol mit seiner *Hörischen* *Auffrage* / Ob auch in dem *SWANNDEN* *latinisten* wären? Die *Lebe* wäre: keine *Zuber* und *Wädel* kein *Corynth*? u. s. w. inhalten mügte. Aber du elender *Schuhls* *fischischer* *Schimper* wan du in obig: erwänetem bescheidendlich urtheilest / wir stin mit solchen *lamben* *Boten* nicht ansteigen: *gesäht*: es wären in unsrem *Orden* alle nur *Deutsche* *Dichter* / was geht es *dir* *Hornvihe* an? Unsere *Deutsche* *Sprache* ist eben so *adel* und *wee* *weis* noch wol *adeler* / als *deine* *nimmehr* *gehalbiete* / *verfälschte* in *Bilem* *erdichtete* *Critische* *latinsche*.

Weis Unser *Naseweiser* *Sprach* / *urteiler* und *langörigter* *Magister* seinen *Wesen* *Os* *sewis* dan sonst durch *irgenbs* als durch *Lästeren* auf: zu *üben*. *Meinet* *Er*? er habe es wol *ausgerichtet* / wan sein *grober* *Wesstolz* also *einbabbelt* / es sei eine *schlechte* *Sache* um die *Deutsche* *Poeterei* und *Issetische* *Sprach* / *übung* / so die *Verad-*



lichte Fruchtbringende angerichtet und der SWARTZ-ORDEN annoch
Ihnen zu Nutz fürnimmt und fortsätzet / man sol Lateinische Verse und andre
Schulbuchereien dafür schreiben und was solcher Kwäke Mänschen Snatte-
rei mehr fürkäufet. Du laimer Brütten-richter / halte doch bei Zuten in / ich rate es
dir als dein Verräuer.

lächerlich / wan mancher gar zu kluger Narre und eingebildeter DO-CT-OR eine Sache
die er weder verstehet noch dazu geschickt / für sehr schlecht und un-achubar hält / ja nicht eins-
mahl die Zeit darauf zuzubringen begäret: Ich halte wol / weil er dazu nichts taug / und nicht
es redlich und gründliches davon erlernet / so mus er es auch wol bleiben lassen / alleine dero-
gleichen äbel Ausdeuter märket / was Philip: Melanchit sagt.

*Nec Vero iudicium de Artibus & Scientiis faciendum ex eorum opinionibus,
qui eas ignorant.* Melanchit.

Wer weis wol nicht mit H: D: Schuppe S: das alle Weisheit äben nicht
allein an die Äldere / oder Hohe Schulen gebunden / sondern ausserhalb disen
viles auch erlernet wird: Das ALLERZÄLT: Wissen nuzt und für auß usiger
Zeit vñl Cominaus hat derzeiten Lauf nicht aus der Schulschere / sondern aus
der Erfahrung beschriben / welcher ädle Welt: Hof: und Statesman mehr getahn /
als ofter noch so vñl inbildende Schulhasen. Die Weisten Höfe auch wol der
Dhrt da Herr Omnis was zu sagen / sind die rechte Hohe Schulen / darauf
man

man die Ställe und Verstäle Wissenschaft / wie auch nicht weniger die Geduld und der Verflagenheit Kunst erlernen mag / welches der Meid: Denksche Macharges: der Arme Stümper: das Arkadische Tiber / Müffen: atger / Kamehl: verslucker und Ohrfeigen: annähende Pedantische Erz: Schulsuchf mit seiner noch so großen Scholastischen Hofart doch sein überlägen wölle: O Monsier de la P: der du meinst / alle Weisheit sei an die Latinsche oder Grighische Sprache gebunden / man künnet albereit dergl: Schulsächsishe Salebadereien zu wol / ich rate dir / das du dich hinfort in deinen Gränzen: bäsfer haltest: damit Dir mich einen Schwarzfärber zuerweisen / ich nicht verursacher wärde. Nimm die eine Ohrfeisge für das Erste auf Rechnung hin bis die Hauptsum: samt allem nach: stehenden Tafelstiber: Reste zu gewisser Zeit und Zähl auf die Frankfurter und Leisiger Messen man vollenkömlich dir entrichtet. Schup. 1. und 2: Antw: wider B. Emd/p. 54 / Antonors Unschuld p. 74. und Freund in der Noht.

Hier so vernimm Heer Münster Man: asse / das bereit in ausländ: schen Reichen / als Frankreich und Engelland numehr die Schulsächsishe gar zu vñhl: achtende Sachen nämlich Critische / Dialectische / logische / Metaphysische und: gl: Grillen auf ihrer Land: artssprache schon übersätzt / dergestalt: das es auch das Frauenzimmer daselbst für Salebadereien hält und die Wissenschaften / ja wol gar alle Facultäten / (was Buch den Dägen und Ditteln selbst) sonder latijn erlärenet. Und was ist vñhl: hievon zu kwäkeren: Mein

Q v

liber:



Über Herr Momus, gläube nur / das einem Rechtschaffenen Grundgelärten
Deutschen Poeten eben so wol als dir eine flechte Kunst / auch gute Latini-
sche und andre Verse zu machen. Welchen Streich Unser Maister Zoilus mit
dem Zn. Rüstigen in seines Baptista Armati Schreiben an Herren Pomposius
Windbrächeren zu gute halte.

Unter den Hochadelen **SWAN, GENESSEN** sind die
meiste Kaiserl: gekrönte Poeten/als

Agathander	Delitio	Kurandor <i>L. Kurbürmann</i>
Almesius	Epigrammatocles	Laureander
Aristander	Fidelidor	Melosander
Chariander	Florindo	Nephelidor
Celadon	Hierophilus <i>Sacer</i>	Olorino
Concord	Hyphantes	PALATIN <i>Joh. Rist.</i>
Cygnander	Kallorin	Philamon
Daphnander	Kleodor	Philanton

Philos



Philoclytus	Soliander	Sylvander
Prophulidor	Staurophilos	Thromylas
Rosander	Strephon	

daneben die übrige Herren Gesellschafter nicht weniger / besonderen
 äben wol und zwar vorlängst der Lorber-Kronen würdig.

Hätte ider Gesellschafter seine durch den Druck herausgegebene Sachen
 nur kundig gemacht / sollten solche diesem Buche mit inverteiler sein : welches
 nun aber bis wil? Vor in das **ORDENS-BUCH** verspart wird. In
 Wahrheit mancher hat in unserm **ORDEN** sich noch Dapfergung bewisen /
 was hat der Grosse Palatin drin nicht gerahn ? dessen Sachen in den Buchla-
 den mancherlet. unter den Gesellschaftern habē des **ALMESIUS** Studiosus, Apode-
 micus, Aristanders Schöne Dichtereien / Artifanders Kostbare Wärte / Candorina
 Rationes orthographic, Zimbr: Dänckbaum, Jesus / die Zimbrischen Rosenkränze
 Lisabelle / Zeldenlust-üben / Geschichtspibl-üben Adeltune - Zimbrschwahn / Co-
 meten Entwurf, Fernelicht im Finstren, Cometen Beachtung / Eigendliche Zim-
 bildung des Cometen / Wunder über Wunder / Läßsche Zerligkeit und Altera-
 tion: d: gl: m. Concorda weltliche Gedichte und Holländische Übersetzungen.
 Gellg.



Celadons Nuzbare Wärte/ Cleodors palmenzweig/ poetsche Lustgedanken Sa-
lanische Musenlust/ der Poesie Ruhm und Eigentum/ u: s: w. Epigrammatocles
Epigrammata, Deutsche Parentationes, Protheus Oratorius, Fidelidors Deut her
Dædalus. Kurandors Burgermeister / Christlicher Studente / Deutscher poet/
Deutscher Redener/ Kaiser-äpfel/ Lobgesang des Herbstes Bihrs / Schoristen
Deusel/ Unglücksfällige Nisette, das Buch der Redlichen u: a: m: Hyphantes Sene/
Forn/ poetische Musen / Aulicus inculpatus so verdeutschet Statorphilos Geistl:
Sachen und dergleichen Schriften eine Zeithero die Schaubühne der Welt be-
wandelt/ und wärdens ins künftige mit Got und Zeit sich mehre drauf fürstellen.
Der SWAN-ORDEN ist noch was Neu / und bestehet nicht in
Willen sondren Wenigen und nur Guten Personen.

Der aller-älteste Christen-Geistl: Orden meiner man Lazarus zu sein/
wornach der Neue Orden S: Mariæ Montis Carmeli von König Hinrich IV.
in Frankreich gestiftet 1607. Christian von Osterhausen l: de ord: equ:
Matth. p: 666. Hierzu ist zu rechnen die Bruderschaft S: Johannis decollati
zu Weiland/ welche die Gerechtete arme Sünder Ehrlich zu der Erde bestatten.
D: Joh: Henr: à Pflaumern in Mercur: ital. p: 603. Diser gleicher Wehr die
Gesellschaft la Charite de S: Elog (Eligius) à Bethune in der Grafschaft Ar-
tois

rois. Aubert: Mir; in Fast: belg: p: 709: seq: Georg Braun im 4. Theil seines
 Sta b. Die Neue Societas Regia Anglica pro scientia naturali
 promovenda, oder Collegium Curiosorum Naturæ, C. N. deren
 Wahlspruch NULLIUS IN VERBA zweifels frei auf dem Ho-
 rat: Nullius addictus jurare in verba Magistri, ist sicherlich ein
 Hochlob: Welt-nützlicher Orden / hihr: unter befindet sich der Grosse
 Hebelke als ein Welt-ädeles Mitglid. Du stünde zu wünschen, das
 König Karls des I: Ædes Salomonis oder Templum Apollinis in
 Engelland für sich gegangen wäre. Einige nähen gedachten Ordn Col-
 legium Experimentale, dānnach die Academia Naturæ Curioso-
 rum so in D:utschland aufgerichtet / gar eine andere Gesellschaft, deren
 Geselste und Mitglider samt dero Ordens Namen / als Jason, Argo-
 nauta, Americus, Alceus, Æson, Pegasus, Phoenix, Phosphorus,
 Zephyrus, Phæëon u: d: gl: zu sehen auf den Judic: super Acad:
 Naturæ Curiosorum, gedruffet 1662. zu Leipzig. Zitt



Trit nu her du Poeten: Feind/du Tadelwurm/du Dichtereh-Lästerer/und sehe/ob was Neues/das Poeten in Ehren zu halten sein. Sind schon einige Dichter die auf Eigensinniger Unmilder Abhuld / heute auch nicht einst leiden noch gestaten wollen/das ein Hochzeit-Leich oder sonst Ehrengedichte gedrückt und aufgeteilet würde/so finden sich hergegen doch noch vile Ansäseliche Stäte/die es bäsler beachten/und nicht um Einiger Mißbrauch halben/ den ganzen Guten Gebrauch abschaffen. Von Rechtswegen solte billig eine Obrigkeit vrüber halten/das sonst Niemand als nur ein Gekröneter dazu befreyter Kaiserl: Poet oder der Lorber: Krone gewürdigter auf Hochzeit/ Namensfeier/ Freudenfest/ Trauerfällen/ Leichbegängnis und dergl: Dichtesachen mache und drücken lißst: Ursache solches nur den Dichtemäistern/ so durch seine Kaiserl: Majt: Befreyung dazu bestället/ und äben darum es sei auch wo es wolle/keinem Parteilichen Beurteilen(Censiren) unterworfen!

fen/einzig und alleine zukommt; in Warheit/dan würde das Dedicir-
 Gesindel nebenst andren Reimen, Drilleren und Dichte, Böhnhasen
 wol inhalten. Das müßte Eine lechtes auch nur etwas gältende und An-
 sähliche Obrigkeit und vermögliche Stadt:Gemeinheit sich wol schä-
 men/das Sie die herumswärmende Pasterwillenschelme und Reimende
 Lumpenhunde/(welche bei allem und idem Feiertlichem Begehen/Hochzeiten/
 Kindraufen/Begräbnissen/Geurt-und Namenfeiern und sonst un-ersucht
 und dazwungebären lame drille-schiller-sputre-und Driechse-Reimen und E-
 lende Salabadrische Smadereten zusammen smiren/herbüchhasen / bald hie
 bald dort Ehrlichen Leuten aufdringen und Solche um ein Stükke Geldes da-
 durch zuerpracheren auf das unverschämteste damit beunruhigen/ob Sie gleich
 zu wetten einen s. Singer-Leuchter dafür zur Besatzung bekommen/ Jac: Balde
 de stud. Poet: nicht one dame abhalten könne; Sie müße dan die Koels
 Dichte:Kunst hindren / und alle Schüldige Dichterliche Ehrenbeach-
 tungen in wolgemeinten Reise-Freuden-und Ehrenwünschen / Trau-
 rigem



rigem Mit-leiden/ Trost-schriften/ u: d: gl: zu der Personen Liebe/ Nutz/
 Lust Freude und Troste/ (dadurch manches Mänschen Namen der
 Nachwelt ewig läbend gemacht wird/) im Grunde ganz und gar auf
 einmahl abschaffen und dergl: schöne Dichtewärke nicht mehr zu drük-
 fen gestatten/ D dergl: Elende Unvernunft/ welche unter Mißbrauch und
 Eurem Gebrauche keinen Unterscheid zu machen weiß.

L'abus ne doit pourtant ôter l'usage des choses,

Wer wolte nu wol eines Dichters Vaterland (gleich die 7 vohrnäme
 Stäte um Homerem getahn) zanken und sich dessen rümen? Bihl eher
 mus die Dichte-Kunst verachtet sein. Ist eine Obrigkeit dan so ohnmägh-
 tig/ das Sie nicht hiein ihr Ansähen bigegen sassen/ darzwischen lägen / und auf
 andre Art den Mißbrauch abhalten mag? Kan man nicht den Druckereien
 Aufsäher (Censores) beställen? die alles und ides Smähe-artliches und Ehren-
 verurtheiliches zu der gebürlichen Strafe der Obrigkeit anzeigen / und was unge-
 reimt/ untauglich und überlästig ist/ schimpflich abweisen: damit ist nu ja diesem
Unwesen schon abgeholfen und bleibet ein Dichte-rechtliches (welches auch
 billig

billig truz allen losen Poeten Feinden sein muß) dennoch in seinem Wähe-
re. Kist. April: Unterred: p. 237. & seq. Hirn ist die Weltweitberühmte
Stadt Lübek zu loben/die nicht nur dises bäsſer bemärket / sondern
auch alle Gute Ehrengedichte und Wolgemeinte Dichterische Beeh-
rungen noch hoch hehr und währet hält / dazu den Druck zuerst bes-
zalet/und ohne dāme die Dichter ansäheſich dafür beschänket/ wie noch
neulich unter andren der Herr D: Petersen und der Frau Witwen
Winters Sel: Erben auch selbst mich für einige Dichtwerke Danke
rühmliſt begabet: Was Ursache Dero Namen ich billig der
Zeit Verewigung widme. Die ſihet man in so weit
mit diſem auf ein gutes
E N D E.



Im Zimbrischen Nordgefilde an der Gambriver Heide läufer der Schöne
 Swanenweiße vom Rixengebirge herstretchende Elß-kwällen Fluß / daran
 Albions, (Abbion, Abdions) altes Gambriv, (unterschiedene wollen der Name
 komme von HAN einer Schulterschinke / Einige von Fisch-Zamen / Andre von
 Hammon Gottesburg / Etliche von Hampur eine Weide / Wise am Flusse / Teils
 vom ZAMME einem Holze zwischen der Elbe / Elster und Bilde / und Teils
 vom Adelichen Geslächte der von Hamme) Die älteste unter allen Wändischen
 Stäten / ohnweit von Westlich hinunter nicht ferne von Hugo Grotius ge-
 suchtem Walle / auf-enehalt kömmer man zu dem Elbischen Parnas / dran gleich-
 sam des Höchsten Mages / aller Dinge Erste Uhrmutter / Frau MAZUR ihr
 Mäisterstück wol ausge. über. Eben alß ihr gleich nach aufgestandener Pur-
 per-Docken des Himmels / indäme Uranten Fensterladen aufgeslagen und die
 Nacht-gardinen von Tellus Däse geschoben

Der



Der schöne Phoebus lachte/

Aurora swunde schier/

Wald/Feld und Reid erwachte/

Die Luft Frige helle Zier/

gar kurz/ der Tag brach an/

erblickte Unser SWANEN Candorin das liebe Morgenlicht/und sagte
dieser Swangenosse bei sich selbst / kan man wol liebältigeren Freuden-Tag
als eben diesen mit tausend verlangendem Hert-sehen wünschē / warlich

Pallas du mein liebstes Leben/

aller Tugend höchster preis/

Dieser Tag sei dir ergaben

nach Minerven ihr Geheiß:

so weit ersträcken sich seine Worte das übrige hielte der innerste Sätzenwunsch
in dem Abgrunde seines Hertzens auf. Damit nähete sich gleich eine Welt-
ädels Gesellschaft herbei. Wie nu gedachter Candorin das die Hoch-an äheltliche
Zeure was sonderliches fürhatten/ abname/ lust wandelte er unter dem Palm-
bedäcken Laubgange dem Musenbrunnen zu / gleich kame eine Lieb ädels

P ij

Swan



Swanen-Zhrde/ein Engelgleiches Frauenzimmer ihme entgegen / welches
er libhöflich grüßete/ worauf

Dem Hochadelen/Fürsten / Hochgelarten/ Weitberühmten
und überaus Einreichen

Herren Kunrat von Hövelen/
Hochansähe! SWANORDENS Mitglieder

lag ein nicht minder schöner Widerbegrüßungs-Dank wurde. Dabel die
Himmels tie Sehe ihme ein mit allerhand Bändeln künstlich gebundenes
Schreiben vom PALATIN als Er: Hoch-Ehrw: Hn: JOHAN RIST/
KURZE der Swangenossen überreichte/ des Inhaltes/ wie folget.

Dem adlen Dichter CANDORIN
beehrt sein Deutscher PALATIN.

Wie

mit nachgesetztem wolverdienten
Lob- und Ehren-Lide.

1.

Nur wenig Tage sind vergangen/
als Phœbus von der Pallas kam/
und seinen Weg drauf mit Verlangen/
hin nach dem Berg Parnassus nam/
der überal war frisch und grün/
bald fand er auf desselben Spitzen
sein Allerschönste Tochter sitzen/
und neben ihnen CANDORIN,

2.

So bald Sie sahen Phœbus kommen/
erfreute sich die kluge Schachr/
ein Ides hat zur Hand genommen/
was ihm zur Spielkunst nötig war.
Bald rügte sich der ganze Coor/
da fing man an zu musciren/
drauf folgte ein fröhligs Jubiliren/
Parnassus selbst sprang gleich empohr.

3.

Apollo hört es an mit Wonne/
sein Haupte war klarer als vorhin/
Er die so wunderschöne Sonne
ermunterte Herz/Nuht und Sin.
Er rief Er/das ist wol getahn/
das CANDORIN ist angekommen
und man ihn Ehlich aufgenommen.
Gibt zu mein Kolet Elbe-SWART.

4.

Mein CANDORIN Ich mus dich loben/
demnach Mir trästlich wol gefäls/
was du von Ränsten hast geschriben
und ausgegeben in die Welt.
O CANDORIN, Den sein Verstand
und sonderer Fleis so hat erhoben/
das Ost und West ihn müssen loben/
Dohr auf das Deutsche Vaterland.

5.

Ihr meine Töchter / sollet wissen/
 das CANDORIN der Hölle Geist
 auf ALLES Das sich hat beflissen/
 was klug/was Ränst. und räninlich heist.
 Er bleibt nicht bei der Rede nur/
 Er steigt hinauf zu den Planeten/
 erforscht so gar auch der Cometen
 Gestalt/Art/Wirkung und Natur.

6.

Auf Erden kan er künstlich messen/
 die Felder/Wisen/Bärg und Zahl/
 auch was sehr weit uns scheint entsassen/
 bringet Er in Ordnung alzumahl.
 Des Archimedes Wissenschaft/
 Euclides wunder schöne lehren/
 wie man die Zahl auch kan vermehren/
 hat Er schon längst zu Sich geraht.

7.

Sein Wiß mus fast auf ALLES zielen/
 Kaum ist ihm et was unbewußt/
 wie tröstlich schreibt Er doch vom Spillen/
 versteh der Freuden Spile Lust/
 imgleichen von Tragödien/
 Balletten wil ich hie verzwigen/
 und Euch nur ferner kützlich zeigen/
 Das man ihn billig Edel nenn.

8.

Ich hab ihn ohnlängst hören sagen
 ein Nettes Lihd/ das er gemacht/
 draus schöpft Ich solch ein Wolbehagen/
 das Ich mich stinnig drauf bedacht
 Zu schänken ihm den Ehrenlohn.
 Wolan/zu Dhr wil Ich mich wänden
 und fassen auf mit Eiqnen Händen
 Dr. CANDORIN die Lorber Krohn

tast



9.

Laß Stim und Saiten freudig klingen
 Ihr Meine Töchter alzumahl/
 ein Herlich's Lobelid iz zusingen/
 Ihm schänk Ich meinen Gnadenstrahl/
 Ja CANDORIN sol one Scherz
 hinföhret der Musen Bruder heißen/
 * und soles den Neidern gleich zerreißen
 Ihr Gall-gefülltes Slangen-Herz.

10.

Die Musen säumten sich nicht langer
 Sie preisen sehr den CANDORIN
 mit Saitenspihl und mit Gesange/
 bis das die Ganze Schahr erschiñ

Der Hochgelarten an dem Ohre
 und brachten frische Lorber-reiser/
 Apollo der Poeten Raiser
 sprach lezlich dise schöne Wort.

11.

O CANDORIN Preis meiner Swanen
 nim hin die schönste Lorber-Krohn/
 Ich wil den Ehrenweg dir banen.
 Du bist hinfort Mein Liebster Sohn.
 Sei wie der Kranz stäts frisch und Grün!
 Nun magstu Meine Töchter küßent/
 dan/ALLES was die Musen wissen/
 Das ist auch Dein/Mein CANDORIN.

Raum hatte er dises geläsen/da überliferre ein kleiner Knabe des Füreräßlichen
 Koelen Herren KURANDORS Ersten Gesellschafters im Höchlobt. SWAN-
 ORDER Beibelobtes Buch der Redlichen dem Candorin/ brñ ihm
 Nachgessäres zu läsen ingelagen ware/

P iii

An



An das
Weltberufene Deutsch Land
Von Herren CANDORINS
Unvergleichlichem Duche/der
Deutsche Zimber Swan
genant.
Sonnet.

Deutschland! Freue dich der Hochbegabten Söhne/
die du mit Deutscher Milch aus deiner keuschen Brust
bishero hast gespeist. Mein Hövel deine Lust
bricht iz für Andren aus mit starkem lobgetöne.
Dan das der Teure Held den dollen Reid verhöne/
macht Er der Welt nun auch den Zimberswan bewust:
Drauf schrein die Swäne; Dänk o Deutschland! was du tust:
Auf/auf! das deine Hand den Edlen Hövel kröne.
Du kauft doch Deutsches Reich für dise seine Schrifte
dadurch Er Ehrund Ung/den schäufften Ruhm iz stift:

Ihm swärlich Dank genug/wie reich du bist / erweisen:

Drey t. h. und. und. und. euh/als vñhl. dir möglich ist.

Drei Männer sind bekant / Die alle Welt mus preisen.

Herr Buchholz. CANDORIN, und dan der Grosse Rist.

Auf Höchstverpflichteter Schuldigkeit
schreib es

M. B. Kinderman / von Zittau/

Kaiserl. gekrönt: poet und Gesellschafter
des Hochad: Swanen-Ordens/beigekant

KURANDOR.

Nach Verläung dāssen ware obgemelte Preiſwürdige Geſellſchaft da/ als die
Einreiche Herren/

Hierophilo

Kallorin,

Philanton

Nephelidor

{ sonst ge-
nant

Gotfrid Wilhelm Sacer,

Georgius Schöneberg,

Anthonijs Buhmeiſter/

Johannes Wolken/

W. S.

Sylvan.



Sylvander		Franz Joachim Buhrmeister/
Concord		Constantin Christian Dedekind,
Chariander		Christof Horn,
Cleander		Friderich Hinrich Sager/ der zugleich
Thromylas ✕		Christof Horns / Sältigen Ställe vertrate/
Fidelio		Gothilf Treuer/
Hyphantes		Georg Hinrich Weber/
Rosander	sonst Ge- nane	Karl Taut, der Welland
Prophulidor ✕		Johannes Prætorius Sältg: Ställe verwäsete/
Staurophilos		Michael Franke,
Florindo		Johannes Gorgias,
Celadon		Georg Greflinger,
Melosander		Brandanus Langejanus/
Delitio		Ludewig Knauff,
Aristander,		Martin Stubriz,
Strephon		Michael von Lankisch,

Art.



Artifander {sonst ge. } Mathias Merian,
 Philamon {nant } Samuel Sturm,

welche Tugendbelobte Helden frolocken / jauchzen und erlumpferten / das
 Sie heute den Tag des Deudschen Zimber: Swans gebührlichst begehen
 konnten. Der so angenehmen Därsensfreude die Candorin deshalb empfunden /
 lachte die ganze Gegend / der Parnassus hüpfte / der Musenbrun erlustigte sich
 ja alles ware Freuden vol. Nachdäme ider seinen gebührlichen Sitz: Dhrs
 unten bei dem Brunnen genommen / überlieferte Die Hochwähre Genoschafe
 Unstren Candorin zwet auf dem Deudschen Zimber: Swahn gemachte
 Dichte künstliche Beschanke als von den Muht: und Bluth: Edelern

Olorino {sonst ge. } Johannes Nolte,
 Cygnander {nant } Ebeling Goes,
 des Inhalis

Dm



An demselben.

Sie ist es/was man hat vorlängst begäret zusähen/
 Der Edle CANDORIN Herr Hövel ist der Man/
 Der Uns und aller Welt zur Gnüge zeigt an/
 Was Unser Orden sei, Vorlob/es ist geschähen
 Und darf nu Zoilas so schändlich nicht mehr smähen.
 Es wird ihm hihr sein Maul gestopfet/ das fort an
 mit Warheit Er kein Wort dawider sprächen kan.
 Der Swanen-Orden wird wol unverlästet stähen/
 so lange Titan mag die Kugel diser Welt
 bestralen/weil Er Got und Menschen wolgefält.
 Ihm* Edler CANDORIN, das Er sich dran gewaget
 Und solchen Orden hat nicht one grossen Fleis
 beschriben/gibt es Gunst/ lob/Ehre Ruhm und Preis/
 Und wird ihm auch himit gebührend Dant gesagt.

Dieses schreibe in Brunschwig Des
 Edelen und Hochlöbl:

SWANEN-ORDENS Mithis
 OLORINO.

Wecho



Wechsel-Träue/
als der
Hoch-ädele CANDORIN
Seinen
Deutschen Zimber-Swan
heraus gäben wolte.

Re: vt. S:

An Hülfe: o Krönnet nu!

An Hülfe fählt es nicht!
Iz zeigt sich das Licht / Iz ist es rechte gelungen!
Der Deutsche Zimber-Swan wird allerhöchst besungen
Vom Träuen CANDORIN Sein hoher Stamen Geist
er-örtet aller Welt Das Nützerreiche Frommen/
den unsrer Orden gibt. Heran! beschaut und preist.
Bedänkt wei CANDORIN uns albereit ent-nommen
den groben Fehl-Verstand: Er macht/das Iderman
Den Silber Zimber-Swan zur Gnüge können kan.

[100]



Im Fall Herr Eselmuht diß ja nicht weis zu deuten/
 Das gib und nimt uns nichts. Es dienet klugen Leuten.

O Krönst du den Held!

Belohnt ihn nach Verdienst: Erkant mit hohem Danke/
 Wie Fruchtbar Er gepfläzt das Edle Swanen-Feld/
 braucht seiner Hülfe so/das ja sein Fleis nicht wankt.

Wird besungen von seinem
 Unverfälschten

Cygnander.

Dankschuldigtes Ehren-Gedichte
 bei Herausgäbung des ZimberSwanes.

I.

Ein Hochverdientes Lob wird recht und wol bedacht/
 nur dem zu gebracht/
 Der seinen Himmel Geist nach rechter ERNEU reichet/
 Den Dünkelflug vernichtet/
 gleich als die Sieges-pracht.
 mit Rechte dem gebühret / Der Dapfre Taten suchet.

Herr

2.
Herzwärter CANDORIN/ Du machst mir Neue Pflicht/
der meine Schuld verspricht
nach Mögen zubestehn. Du bleibest hoch geachtet/
wer deine Kunst betrachtet/
der fället das Gericht/
Und spricht/ das du Dein Pfand gar weislich hast verpachtet.

3.
Wer sonst nichts weiß von deiner muntren Hand/
der läse dies Pfand/
Das Unsem Orden iz von Dir wird mitgeteilet;
wer dan hernach verweilet
im fernern Unverstand/
an dem ist rechter Wiß noch gar zu stark verketet.

4.
Sei schuldigst hoch bedant und nim die schlechte Zeit/
in gar geswinder Eil
erhaschet/so für guht. las deinen Salamander
(Es kommet doch kein Ander)
Das würden noch zu Teil/
Alsdan wird Deinen Preis vergrößern Dein CYGNANDER.



Wie die Ehrengedichte ausgelassen/kamen noch dazu die Herren Ordens-

Genossen/ als

Soliander,

Poliander,

Phœbisander, } sonst ge-

Daphnar } nant

Ingenia,

Nobilidor,

Laureander, }

Jacobus Sturm,

Daniel Pauli,

Jeremias Erbe,

Philippus Jacobus Osewald von Waldenegg,

Daniel Neuberger,

Benjamin Winkler von Winkelsels,

Johan Grüwel.

Welche nach Leutsältigem Begrüßten mit gebührllicher Verdankung höflichst empfangen/ und sich bei der Swanen-Gesellschaft auf die Ihnen zukommende Ställen niedergulassen/ freundenähmlichst erbären wurden. Nachdä-
me man sich gefäse/ ställere diese adels Gesellschaft die Stürche und Hoover,
ständige Herren)

Kleo.



Kleodor	[sonst genant]	Martinus Kempius,
Agathander		Georg Wilhelm von Wehrer/
Philoclytus		Daniel Bährholz/
Epigrammatocles		Friedrich Hofman/
Almesius		Gosfrid Zamehl/
Musophilus		Georg Strubius/

Sändesich eiben samt neben-seinden Ehrenwünschen über dem Zimber-
Swan dem Swangenossen CANDORIN zu.

Eisfertiger Bericht von dem
Zimber-Swan.

In Deutschland hat sich neulich Mercurius mit seinen flüchtigen Flügeln hin
und wider herum geschwungen / und eine Zeitlang in der Weirberämten
Hammonsburg geruhet / um selbigen Ortes Begäbenheiten genauer zu be-
märken. An einem Tage als der Luft-Zümmel den Fürhang der Nebeldäffe
bei Seiten geschoben und von dem Lib-ängelenden Auge der Welt mit Licht-
schimmernden Stralen durchheller worden / beruht ihn die Lust-wandlung an
das Ufer der Elbe woselbst seine Ohren ein angenehmer Laut erfüllte. Indeme
ward

2



ward er von einer Furcht und eingebildeten Freude umfassen; doch mußte sich die Furcht von der Begierde der angemessenen Freude theilhaft zu werden/ übermeistern und besigen lassen. Dannenhero folgte Er dem Schalle nach und hörte unter dem Tohn-gemische reingestimmeter Saiten dise Worte:

Leutonie kan Ihren hohen Preis

an das Wolken-zimmer swingen:

Es wird gemehret durch Unserer Schäfer Fleiß/

die von Ihrer Ehre singen!

Nachdeme träte er näher hinzu und erblickte in einer Hütten dret Elbeschäfer/ die durch Geschickliche Wechselgedichte den Himmel gleichsam selbst erfreueten und den bald her-einträtenden Lemzen zubewillkommen wünschetern. Den Ersten erkante Er vor den DAPHNANDER, den Zweyten vor den PHILAMON, und der Dritte schiene ihm OLORINO zu sein. Dise Gesellschaft verstärkte Er durch seine Anwesenheit/ und weil er fragete/ worüber Sie also erfreulichet wären/ oder was Ihnen vor eine Vergnügungs Hofnung zuhanden gestossen/ ward ihm von dem DAPHNANDER dise Antwort: Wir ergätsen Uns in Unstrem

Noch.



Nochgeliebtem Freunde / dem Wolbekanten CANDORIN / dessen Reiche
Kunst. Erntet Uns bisher mit allerhand schönen und seltene Früchten bewir-
ter / und nun abermahl aufs Neue beglückseliger / indäme Er seinen Sinreichen
Zimber-Swan in die offene Welt zu tigen verstatte. Wolan / versäze
Mercurius / so will ich ihm Gesellschaft leisten / und aller Orten seinen Gesang
bekant machen. Zimie entfärnte er sich von ihnen und küßte einen güldenen
Zindel entfallen / welcher von aussen mit diser Schrift gezeichnet ware /

Der Belobete Deutsche Zimber-SWAN.

Inwändig sahe man mit Vihlfärbiger Seide zihlich gestikter nachfolgende
Reimzeilen

Iz da die Strängigkeit
der Sneebeграuten Zeit
den Fluten hat ein Eis-kleid angezogen /
da Ider Wald gar Stum und Lohnlos ist /
weil ihn noch nicht der sanfte West begrüßt /

Q. ij

Sas

läßt seinen Holden Klang
 der Zimber-Swan erschallen.
 Ihn hat zur Kunst der Edle CANDORIN
 so glätlich angewisen/
 das Ihm nicht vohrzuzihn
 die süße Nachtigallen.
 Der Lärling zeiget des klugen Mäisters Gaben/
 Sein Mäister sol zu Lohn den Nach-ruhm haben.

Dieses wolte aus Freundwilliger Dinst-ergäbenheit seinem
 libwähresten Herren Geselschafter er-öfnen und sich
 dadurch böster mahssen empfaßen/ Dessen
 Verpflichter

KIEDOR.

Auf



Auf Herren CANDORINS Hochverlangten Hochbepriesenen
Deutschen Zimber-SWAN.

a. i.

» Was ist/ Steh da! Die Deutsche SWANEN Zunft?

» Was bringe der ELBE-SWAN?

» Was wil? Was zeige er an?

» Woher? von Wem? ist solcher Orden

» geführt auf die Bahn?

» Zu Welcher Zeit ist er geküsset worden?

So hat bisher des ^{Momus} {Pöbels} Unvernunft

geforschet und gefragt

ja ofters wol gelagert

» Man hätte nie gehört die Swanen singen?

» Die Zunft beflünd auf lauter eiteln Dingen.

Ja wol/was nicht? Ich mein? Er weiß es ihm/

Hochpädler CANDORIN,

wan Er Ihn leitet hin

Zu Diesem Buch/in welchem Wir beschreiben.

18



Ist Marculus so rühm
 und Rasendol/ das Er sich läßt beliben
 die Währe Schreift/ die Ich mit Allen rühm
 und Unser SWANEN Preis
 auf Reidharts sein Geheiß
 mit seinem Gist/ (das Uns doch nie mag döten)
 Zufallen an/ so fürcht Er nicht posten.

Ihm GROSSEN FREUND/ gebühret ein stäcker Danc
 das Er mit FREUND Günst
 und Hochberühmter Kunst
 der ganzen Welt / zu seinem Ruhm läßt wissen/
 wie nicht auf Rauch und Dunst
 die Swanen-zunft same Ihrem HAUZE beflissen/
 Ihm sol dafür ein holder Swanen-Klang
 für diesem Unterrichte
 auf Träger Lieb und Pflicht

so lang Wir sind/fore ewiglich erschallen!

Zu Seinem Lobfang' ich hi an zu lassen.

Als Meines Hochwehrtten Herren Gesellschafters und
Wolverdihnten libgeneigten Sönners

Unverdrossener Dhnst: Dank: and
Eräuschuldigster

PHILOCLYTUS.

An Herren CANDORIN.

als derselbe den Deutschgesiderten Zimbrswahn durch den Druck an
das offene Welt-Ächerühmlichst herfür sitzen liß.

I.

HIE/ Apelles der Deutschen Poeten
Rißet den Edlen Palmtragenden Baum/
säcket Fruchtbringende Helden im Raum/
welche die Rasende Barbarei hören

Q. iij

and

und der Germanen Ihr reizen auf Mören/
 wischen ab reinlich den Smurfigen Schaum/
 das nicht mehr gälee des Hövelmans Traum/
 sondren man suche die Wörre zu lören.

Hövelens hoher bestirnerer Geist
 hihr die geflügelte SWANEN ab-reißt/
 Die Er hoch-fliegend ans Sterne-Zelt drückt.

Hillens sein Palmenbaum wurzelt auf Erd-/
 Hövelens Zimber-SWAN Himmel auf-fährt:
 Jener die Erde / den Himmel DER schmückt.

II.

Warum der Zimber-SWAN weisser sei als andre
 Swanen.

Ob wol der Zimmel-swahn in der Milchstrasse gleisset/
 blinkt doch der Elbeswahn mit lichtrem Glanz herfährt:
 Woher erwirbt er doch die blanke Silber-Zihr?
 Des CANDORINS sein Stuhl den Zimber-SWAN beweisset. Auf

III.

Auf des Elbeswahn^s CANDORINS Kunstgelärten
und fürträflichen Zimber-SWAHN.

Es ist der Zimber-swahn

der sich so hoch aufzwinger
bis an das Wolkenzelt : ja durch die Wolken dringer
bis an die Sterneburg : Er steigt Himmel an/
und habet höher sich/als sonst der Reiger kan/
ob gleich derselbe sich auf allen Kästen zwinger
und mit der Flügel-Maght sich hoch empohr aufzwinger/
der Reiger dannoch nicht so weit es einmahl bringet ;

Ein Ander geht ihm führ auf diser Ehrenbahn :

Es ist der Zimber-swahn.

Wer ist ein solcher SWAHN / der da so tapfer ringet ?
Ist es nicht ein Poet / der Deutsche Eider singet

A v

and



und treibe AUSZIS auf den Deutsch-verfälschten Wahn/
 das der Unrechte Land ganz räumen muß den Plan?
 Fragt nicht mehr/wer es sei/dem es so wol geltinger:

Es ist der Zimber-SWAN.

Dem Ruhmwürdigsten Elbe-SWAN CANDORIN
 auf un-aus-sprächlichem Frohelocken und sehn-
 lichem Verlangen nach dem höchst-zuwünschens-
 den Deutschen Zimberwahn aufgesetzt

von

Friedrich Hofmann/
 Conrector am Gymnasio
 in Eibing.

Kingel.



Ringel-Gedichte auf

Herrn Kunrath von Hövelen/

in dem hochbl. Swanen-Orden benannt CANDORIN,

Des CANDORINS sein Geist

ergeret sich in die Ohren

und Sinne derer, die mit nichten sind erfroren

zu hören/wie Er sich mit seiner Harf erweist/

Der ALLE Wissenschaft der Mäusen an Sich reißt.

Ihn hat der Grosse RIE in Seine Kunst erkoren/

an Ihm hat Zoilus den Stachel selbst verloren.

Was je von Deutscher Art zu dichten ist geboren/

dasselbig überal mit Säitenspielen preißt

nu CANDORINS Kunst-Geist.

Die Sprachen-Mummerei schilt Er bis zu den Moren/

die dar der Barbarei begirig zugesworen:

Er spilet auf der Harf hingegen allermeist

was Ihm die Pallas und der Phoebus immer heist.

Die Mäusen gönnen Uns auf Ihren Pindus Thron

Herr seinem Edlen Geist.

Gosfrid ZAMER

Nobil: Id: & P:Co



Auf Herren CANDORINS

Lang-erwünschtes Buch den Deutschen Zimber: swahn/in welch
 Er des Hochlöbl: SWANEN-Ordens Ahebarkeit an den
 Tag giber.

Wan ich die Hohen Geister prüfe/
 der Deutschen Vierinnen recht/
 befind' ich gänzlich mich zuslechte
 das ich im Urtheil mich vertheile/
 und eine Wahl erfinde wol
 wenn ich den Vohrzug gäben sol.

Indem ich selbe für mich ställe
 und hab auf ihr schön Dichten Acht/
 wan ich den Fußpfad hie betracht/
 eröffnet sich der Künste Zwäälle/
 da sich ein reicher Stroh'n ergeußt/
 der um das Mund der West herfließt.

Wohin sol ich mich aber wenden/
 das ich dem Wege folge nach
 und endlich von dem Pindusbach
 erkenne was an disen Enden?
 Es weist mich die Elbe hin
 dort zu dem Edlen CANDORIN.

Der ist der Ruhm der Weissen Leu-
 hat einen Wolberedten Mund
 und seine Harf ist worden kund
 der ganzen Welt nicht nur erst heute.
 Sein Jugendglantz bricht hell herfür
 als wie der Sternen lichte Sphir.



Die Zahl der Musen wil sich mehrren
von dem Parna/ der Phebus lacht/
bei ihm Herr CANDORIN stets wacht
und lasset seine Saiten hören/
bringe auch mit einem Unterricht
vom Elbe-Swan iz dis ans Licht.

Er schreibet von so hohen Sachen/
und gibt dem Swane Federn mehr/
Er weis des Ordens Guldin Ehr/
iz guldner bei der Welt zu machen/
zeigt uns die Deutsche Hypocren/
und die Gelarte Musenöhn.

Er samlet von Apollo Wissen/
was eine Stäte Bine liht/
er selbst das wähere Herzblat ist/
das man im Klee mag erhasen/
Er ist dort an dem Elb-Neubir/
das Blumen aller schönste Zehr.

Er ist beschänkt mit vilen Gaben/
die kaum bei andren einzeln sein/
doch liht ich seine Bräder ein/
des Ordens/welche mit ihm haben
das ich nicht habe. Was kan sein
uns hoch/das ihnen nicht gemeln?

Es haben dannoch Geister Stufen/
und Einer geht dem Andren vohr/
ob sie gleich Alle sind im Zohr/
darum werd ich mich hie berufen
auf Paris/so wird doppelt reich
Der/so den Andren worden gleich.

Wan Paris solt ein Urteil fällen/
und/ dem er sonders wäre hold/
Apelles einen mahlen solt/
ich mein/es würde sich gesellen
der Paris zu dem CANDORIN,
Apelles hätte im Sin auch ihn.

D Elbe



O Elbe Swan dein Haupte und Glider
 stäle Er in seinen Schriften stier/
 erwarte dadurch bei Uns Begier/
 Dich zu beehren/Neue Lieder
 zu säßen und auf der Schalmei
 zu spielen von der Schäferei.

Kein schöner Bündnis ist auf Erden/
 als diser SWANEN Bruderschaft/
 so hoher Gister Sinnen Kraft
 beherrschet/und doch selbst wil werden
 ein Gliedmas und in Ehnligkeit
 der Einigkeit Vollkommenheit.

Seht Freunde/geht/zerteilt die Flammen.
 Ein Ider brauche seiner Kunst/
 diweil er hat der Zeiten Gunst.
 Seht/füget/was ihr könnt/zusammen/
 damit der Geister Unterscheid
 sich finde zu der Ehnligkeit.

Die Geister so sich selbst erwecken/
 die gehen ihrem Himmel nach
 und schauen gar kein Ungemach/
 Sie brächen aus von al en Erden
 und streichen leutig mit GeWIN
 die Tünse mit dem Haubegeld hin.

Za weil Sie mit der Kunst verhältet/
 so dringen Sie der Misgunst vohr/
 und swingen sich gewünscht empohr/
 der Reid läßt Sie wol ungesmälte/
 weil Sie verreis der Künste Pracht/
 die Götter aus den Menschen macht.

Zett CANDO RIN hat wol erwogen
 den Zwet/ der Dises Ordens ist/
 den wo gestiftet hat Herr RIST/
 der an sich solche hat gezogen/
 von denen Fama nimmer weicht/
 gleich ein Magnet das Eisen zeucht.

Mein

Mein Armes Tuhn kan nicht gnug sagen/
was Unser CANDORIN getahn/
wie er gebrochen hat die Bahn/
das sich auch Andre mügen wagen
zu klimmen auf dem Helicon,
den Er hat abgebildet schön.

Er hat den Bau mit angeläget/
getragen Kalt und Steine zu/
hat für der Arbeit keine Ruh/
als die Muht und Geist ihm erräget/
das Er das Werk der ganzen Welt
auch nun in Schriften fürgestellt.

Die Clio selbst hat übergeben
Dem CANDORIN al ihren Wiß/
Sie weicher ihm dazu den Sitz/
dergleichen Willigkeit hat äben/
erzeiget Pallas Ihrem Sohn
auf einem aufgebauten Trohn.

Ein kluger Meister Deutscher leien
ist nun/ was Pallas erstlich war
und Clio in der Swestern Schahr.
Er führet der Neune Musenfreier
in seinem Buch an einem Swahn:
alda hat er sich kund getahn.

O Mutter Deutschland/ Reich von Sinnen/
du gehest vilen Böstren für/
du stättest selbst dein eigne Zih/
du weißt die Geister zu gewinnen/
es mus ja deiner Sprachen Schein
zum Höchsten Grade kommen sein.

Zih ist der Marktplatz schöner Gaben/
hie sind die hohen Geister faul/
die selbst der AUSBUND in der Eil
hat in ein Ewig Buch gegraben/
dadurch er klärlich hat enedäht/
wor Ein und Ander Spiz stäht.

Den



Den Währ das Buches können schäffen / Sol das Geschick auch ewig leben/
 Die selber in dem Orden sind/
 Das Träftigkeit sich darin find.
 Es können sich damit ergätsen/
 Die solche Ware rechte verstehn
 und Sie nicht lassen untergehn.
 so sag ich stilslich dieses frey/
 es wird der Sprachen Barbarei
 (darnach Le Emsig ist zu streben)
 begegnet mit zu großem Gläse
 als einem Reisen Meister Stüt.

Wie diese künstliche Dichtereyen auch durch- und abgeläßen / brache CANDO,
 RIN so aus/

O tausend schöner Tag/O Tag von Got erzeugtet/

O Glücke/drin sich ihr die Ordens-zihr erzüget.

Kom Tag noch manghes mahl/ Kom/ bleibe nimmer auf/

beglücke mich noch ofe vom Hohen Himmel-haus!

Und warte sich mit diser Anrede zu den Herren Ordensgenossen also.

! Da ihr Welt-Edle Klugbegabte Hochsinnige Herren Gesellschaften/ dānnach
 wir Unsre SWANEN HAUSE des Weltberühmten Himmels-lieben
 PALATINS Wohnstätt so nahe/ so laßt Uns Unsre G. bühr ihme stiften
 und mit sämtlicher Besuchung ihn aufwärtigst begrüßen. Sie sähen hie
 seines

seines Ohres anmutige Lust-gegend / Deßlich zur Linken ligt auf 3 Meile die
 große Gambriy: Handel- Stadt/ Westlich zur Rechten die Königl: Dänische
 Fästungen Slösser und Städte/ Mit einem Fußste stehen man auf Seiff: mit dem
 andren auf Marsfelden/ hier fürbetläufer Unser Schiff- und Fischeret/ Danks-
 wärter Swanen-Fluß die Edle EDE / dar-übergegen Uns hat man
 Rechenwert das Königl: Suedische Herzogtum Bremen/ die Uhr-alee Stade
 Stade/ gleich für Uns die Stade Buxtehude / Deßlich hinauf zur Linken das
 Fürstenthum Lünaburg und Slos Harburg. s: d: gl: Will nicht einmahl der
 schönen Wälder/ Auen/ Felder/ Wiesen/ Anger/ Adeltichen Herrensitze/ s: d: m: er-
 wänen/ genug/ das wir wissen/ das Unser Weltberümeter Hoch-An-
 sählicher PALATIN alhie läbet und Got und seinem Nächsten
 dienet. Was dünket Ihnen nu? Wol, antworten Sie säm: lich/ Wir folgen/
 Er führe uns CANDORIN und je ehr je lieber nur dahin.

Indäme Sie auf-stunden/ eilete zu CANDORIN ein bekannter Kunst-be-
 gabter Schärer / so mit gestimenden Gruhsses Ab-lägung einen Brief von et-
 nem Hochberümeten Jugend-ädling/ X Alcy-

Alcyon sonst genant Georgius Nicolai
 (Der in Unserem SWAN-ORDEN gewislich ein Herliches Mitglied
 gäben solte/) mir angehäncker Dichte-beehrung über dem Zimber: swahn
 brachte/ welchen CANDORIN im algemäntlichen Forgehen durchlase/ und
 ware des Inhaltes/wie folget

VIRTUS IN ACTIONE CONSISTIT.

Esto quod audis.

Wer Kunst und Tugend rühmt/und sich doch Nichts beflisset;
 Wer noch ein Schüler ist/und gleichwol Meister heisset/
 der ist ein flechter Man und komt mir äben bohr/
 als wan ein Bätler hie den andren heist *Signor*.

Der ädle Zimber: Swan der Kunst: und Tugend: Orden/
 in welchem CANDORIN schon längst berühmt geworden
 durch Grund: gelarte Schrifte / der hat den Ruhm und Preiss
 das nicht ein Blosser Rahm ihn mache SWANENweis.

Kunst



Kunst auch an Artus Hof zum Tafel-Orden kommen/
 wer nur ein Traso war? Niemand ward aufgenommen/
 der nicht wie parcaissal und taffer Titirel
 sich selbst verdihnt gemacht zur Messenejer Stelle.

So kan die Zimber-Zunft auch keine Pralet leiden/
 Sie fodere ZUHN und WDRZ/da habe sich bald das Meiden
 und Midas-Urteil an/wie zu geschähen pfälget/
 wan sich ein Muntrer Geist auf Kunst und Tugend lägt:
 Da hat der Laster-Hauf Ursache gnug zu adlen/
 wan gleich die Kunst und Werk den Meister billiq adlen.

Ich lobe Deine Zunft/Dich lobt Dein Wark und Buch
 HERR Höbel one mich; drum sei dis so genug.

[. Artus sonst Arturus genant / König zu Britannien hat Lust gehabt zu allen Rits
 teripilen; drum haben Könige/Fürsten und Herren des ganzen Occidentis ihre Rins
 der und Adel an König Artus Hof geschicket / Zuacht, Ehre / Manliche Thaten und
 Redigkeit daseibst zu führen. Die Versammlung der Ritter schafe hißß Tafelrunde
 R ij oder



„(oder Messenei.) Unter dieser Gesellschaft ist gewäsen Graf Zöier ein Graf von
 „Mansfeld / sonst der Rote Ritter genant / dāsgleichen Paraisal / Tristrant
 „Tiretel / und sonst Biele eine Zahl / welche Alle den Namen mit der Zahl führen mus
 „[ten.]

Zu sonderbaren Ehren / Diñst / freundt: Wilsarung und
 Ruhm des Edels: und Höchlöbl: Zimber-SWAN-
 Ordens!

Dem Hochadelen / Gāsten / Sinreichen und Hochgelarten Herren
 CANDORIN, als dem Herren Ausgāber dieses Librunds lā-
 sewārdigen Zimber-SWAN-Ordens eilesārtigst am Na-
 mens Tage PHILEMON, welcher ware den 8. Martii,
 Anno *Ferae non CYLpes qVoD MVtari non potest.*
 schreibe und überlāntes dieses auf Hamburg

Georgius Nicolai.

Räume hätte CANDORIN dieses Diñst-Geschāntes beachtet / da liferte ja
 als bald ein Knabe Ihme eine Wein-gabe neben folgendem Glückwunsche / wel-
 ches so wol Rechine-als Diñst- / Könñlicher Art nach für ein Wāiserstük zuachē.
 Derq.

Herzlicher Wunsch/

LEBES LANGE JAHR

OHNE GEFÄHR!

Herren CANDORIN

In nachfolgender obwol flechten/ idoch wolmeinenden Auf-
gabe zu Ehren von Untenbenannten aufgetz

A: ist B. schuldig für abgekauften guten Rheinischen Weine
e h e h w e g e r s e d/

noch kauft Er vom B: von selbigem Weine
LEBES

e f Fuder/ b Ahm/ w Stübchen/ bedinget f s f Fuder/ e Ahm/ a b
Stüb: b Quart: für a i d q p k e d/ wird gefragt/ wie hoch die
Schuld in Allem?

X liij

Antg



Antwort.

Die zu r ß den ß zu m Q das Fuder zu f Ahm/der Ahm zu a r
 Stüb: das Stübchen zu d Quart: gerechnet.

1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.0.14.15.16.17.18.19.20.21.22.23.

a b c d e f g h i k l m n o p q r s t u v x y z,

f s r Sud: e Ahm/a b Stüb Quart: a i d q p ß/e Q - e r Sud: b Ahm/w St,

f	r	f
arhs Ahm	yebp	ahp Ahm
ar	m	ar
abrvh	gawge	rsh
arhsb	Jazk	ahpw
a	g i o w v h	b f h d Stüb
b u f n r Stüb	erm r	d
d	gawge	Jazk
Lebet	denz r	
Die Schuld	dd e a c q l l h	
	ch t h w e g e r s e	
	ch y n s f e d d u	

g
t c
dala
a q f m i
b u r g d l d
c w z v f c m
b e r i s f d r z
c l s p o r i f w
e h y n a f e r d d n **GEFÄH**
l. e. b. e. t t t t t
l e b e e e e e
l e b b b b
l e e e
l l

Eine irregulirte Pyramidal dāß dritten/und eine solche Colum-
nar Zahl dāß vierten Geschlechts von Icosidiagonalen addiret, das
von eine Regulirte Pyramidal Zahl dāß Ersten Geschlechtes von pen-
tade

III



radecagonalen subtrahiret, bleibet pro Resto 1638 / dise 3 gleiche Wurzeln addiret und von idem Buchstaben subtrahiret, kommen nachfolgende 2 Zeilen lässerlich / als

Dwezwg hreonyrwora iwe / Rhyu anpu hrezhtywtprwz /
Mh qwrara wrqrefrwg / fb spuhqwt nyf orerwz.

Lübet am Tage
Timothens.

Joachim Krone /
Arithm; Ord; Lub;

Johan Beyenburg /
Arithm; Ord; Lub.

Als CANDORIN diser Aufgabe ihrer gezeimenden Auf-
 gedachte/zeitge Er mit solcher An-ade gedachtes Rechne. Diderisches Kunst-
 stücklein umher. Die sähe ein ider Ordens-genosse/was gleichwol die Edele Ein-
 reiche Rechne-kunst vermag / welche in Warheit für eine der nützlichsten unter
 Unsern Siben Freten Künsten wol mit zuhalten. Is schietet es / das des Wol-
 bekanten in Got ruhenden Säl: Arnold Müllers/und Herren Schulzen Säl:
 Geister in Wolbenameren Velden Rechnekünstelärn von Neuem sollen und
 wider aufläben: wā Ursache die Welt-weitberühmte Adler-Stadt Bucow-
 eria (Butowerdria) diser und dergleichen Kunstbegabten Männer sich nit die
 wenig zuerfreuen. Wolan nun lib-adele Geselschafte / nachdāme zugleich bei
 gegenseindem Künstel-stücke mitr auch diser Herrlicher Wein zu der Auf-
 munterung der Göttlichen Poesie geschänket worden / so sei Ihnen allen ins
 Gesame hvon ein Wunsch-trunk und Gesundheit: 1: außstāts glückliches
 Wol-ergehen Unsers Welt-adelen HAUDES des Herren PALATINS,
 2: auß Erwünschliches Zunähmen Unsers Hochlöblichen Ruhmwürdigen

R v

SWAN.



SWAN Ordens / 3: Und Ides Hoch-ädeln Mitgliedes beständiger Wols-
fahre / Heil und Genäßen / Got zu Ehren und der Welt zu Nutz auf das träu-
schuldigste zugerunten. Die anwesende Hoch-ansäheiltche Gesellschaft be-
dankte sich dafür zum schönsten / name es gerne an / und ging der Freuden-
bächer mit gutem Bescheid-ruhn eines Iden lustig her-um / drunter CAN-
DORIN folgende Eider (so Er als Schalt-Pfalz-Hofgrafe auf der Muße und
Bluth-ädeln Herren OLORINO und CYGNANDERS Krönung in
der Brunen-Stadt anno 1663. bei Volk-reicher Hoch-ansäheiltcher Ver-
samlung zu Ehren damals gefast und Muscaltisch fürställen lassen /) dem
Zimbrischen PARNASSUS mit allerhand Stimmen Singend und Sät-
zenspiellende lib-erfreulicht opferre und auf das Neue hie widerholere ; damit
huben sich die Spile-stimmen und darzwischen nach den Ricornellen in den D-
berstimmen dis Eid an /

Ber

1.

Wer imals zur Ehre von Jugend gebohren/
denjelden läßt Ehre nicht gehen verlohren;
Dan Jugend bringet Ehre.
Die himlischen Here

die lieben die Kunst/
und schenken ihr Gunst;
groß Zwißes Dunst:

2.

Ein Mensch der ichts was Redliches gelärnt/
wird immer vom gnädigen Himmel bestärnt.

Nur Einzig die Jugend
zihrt Alter und Jugend.

Die Wollust ist Dunst;

Es gähret die Kunst
doch stäres ihr Gunst.

3.

Got gibet den Träuen ein Ewliche Krohn/
Ein Idre Kunst-ader empfänget den Lohn:

Drum



Drum trönet man heute

hoch Daffere Leute

mit Ehren und Günst:

Der Reichtum ist Dunst.

Was machet nicht Kunst?

Flugs/ wie dises zum Ende/finge man dis andre Stükke auf das anmütigste
von allerhand Sätzenspielen an/dranger durch Zwei die Oberstimmen wechselt/
weise gesungen wurden/

1.

Alles komt vom Grossen Gott:

Nobel/Weisheit/Gnad und Ehre.

Dis bedänkt nicht Midas/Rott:

in dem Falschen Momus Here:

Aber iber Eugend-Mann

schaut immittels Himmel an.

2.

Ubet Eugend Ehr und Trän

Ihr befehlet Helden/Geister

sonder Waterlas und Schän/

Achtet keinen Tadel-meister.

Iber rechte Eugend-Mann

Dänket blos nur Himmel an!

3.

Ehret GOTT/der alles ist.

Dihnt dem Grossen Kaiser-Kaubte.

Danket Unseem Edlen Rist/

Dem Gott und Welt'erlaubte

Frei zu trönen einen Mann

der da steigt Himmel an.

NE

Ein wenig hernach begunne sich abermahl eine gar anmuthige Music/
drücker Nachgesazes in der Grundstimme gesungen ward!

I.

Was kan die Tugend gäben?
recht läben/
hinach sol ider sträben/
danäben

betrachten Iren Lohn.

Was ist es/ das Sie gibet?
Sie libet/
Sie tröht und ehret Iden Tugendsohn.

2.

Die Tugend ist nur Eines/
sonst keines/
das Uns verzeht ein feines/
kein Kleines/

bohr ab dem Buch und Swehr/
Alleine Dint und Waffen
verschaffen/
das man von hohen Fürsten wird geehrt.

3.

Ja stäts verdihnt ein Weiser
die Preiser/
man trigt die Lorber/Reiser

vom KLEINER

durch Tugend und durch Kunst/
Dihl Gluts Ihr Dichter/Richter/
Ihr Dichter!

Empfangt den Lohn die Himmels Frengunst

Endlich stoffe man mit diesem Spils- und Singestücke gar herrlich die
Zagelust!

Das

I.

Das Wafften und Schriften
vohl gutes Was stiften/
bleibe ewiglich wahr.

Die Schriften und Wafften
mit Puffen und Paffen
bekriegen
mit Eignen

all' irdischs Schätz

2.

Ein Nutiges Wollen/
ein Vutiges Sollen
ist Adelens währs

Das ädelste Wäfen
ist Schriften zu läien
und Pagen
zu ragen
so Eugend ernähret.

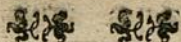
3.

Natur nur gebires
den Dichrer/Sie zires
den Geistigen Held
mit Lorbern und Palmen
zu Pulver und Plamen/
zu Seiten/
zu Streiten

Auf Kanzel und Feld.

Und damit mache man sich zu des Hn PALATINS Wohnung; CANDO:
RIN führe des Hochlöbl: Zimber: SWANNS Zanft ein/bitternde/das Alle
und lde Mitglieder nu und fünfteig Seinem Fürgehen traulich folgen wolten.

Wo



Wo der Verstand nicht Grundfeuchte gnug / besondren in etwas dürre gewä-
sen / hat zu bässem Beweistume der Aufsätziger dieses Wärl auf Be-
rühmer Leute (und zwar selbst besichtigten) Schriften / zum bewärligsten
gewässert / welche zu mehrer Nachricht man wie folget nicht unbillig ansethet / das
dan auch seinen sonderbaren Nuz hat. Zeit: 136. Benignum est & ingenui pu-
doris plenum fateri, per quos profeceris. Plin.

Hippolit: à collibus	Alex: ab Alexandr:	Bened: Ariamontan
Henricus à Pflaumeren	Appian: Alexandrin:	Aristoteles
Thom: Aëtius	Clemens Alexandrin:	Angrimus
Eliaus	Alhazen	Arnisau
Joh: ab Affelen	Alpetragius	M: Arnold
Agellius	Albedius	Andr: Arrhoens
Cornel: Agrippa	Georg: Alen	Gothard Artbus
Saint Aimant	Althamer	G: Augustinus
Andr: Alberts	Joh: Ammons	Ausonius
F. G. Albini	Appianus	à Velden
Petrus: Albinus	Apulejus	Agentinus
Albunafar	Sic: Araldus	
Alcabitus	Joh: Arduiser	Jac: Balde
Althelmus	Joh: Arend	Christ: Adolph: Balduin:
		Frin:

Frid: Balduin
Baldu
Flor: Balthasar
Bambamus
Thom: Bangius
Barclajus
Ces: Baronius
Facom: Barozzi
Barthas
Casß: Barthius
Casß: Bartholinus
Basilius
Gorop: Becanus
Beda
Bellanzinus
Belleforest
Joh: Bellinus
Bembus
Fab: Benzogliento

Mich: Bergman
Phil: Berhoaldus
Matth: Bernegger
S, Bernhardus
Besoldus
BIBLIA
Biblibaldus
Birkhaimer
Blancanus
Boccacius
Bodinus
Boetius
Böckeler
Boilot
Bok
Ant: Bonfin
Nic: Borbonius
Boscamus
Tycho Brahe

Ant: Bramerus
Seb: Brand,
Georg: Braun
Buchner
Buchholz
Budens
Budski
Ismael Bullialdus
Buntingius
Bureus
Gauden: Brunacius
Fordan: Bruth,
Cabeus
Alacius Cadamust
Caesar Caesar:
Germanic: Caesareus
Bernh Casus
Phil: Cæsius

Camde



Camdenus	David Christiani	Curtius
Campanella	M: T. Cicero	Nicol: Cusanus
Petr: Andr: Canonher	100. Joh: Claus	Cuspinianus
Hieron: Cardanus	Clauderus	Bernardin Cyllen.
Carthesius	Claudianus	
Casati	Clavetius	Simon Dach,
Barth: Cassianus	Clavius	Damasceus
Cassiodorus	Phil: Claverius	Dantes
Dio Cassius	Colletet	Dassenius
Castellanus	F: Ammon Comenius	Leo Bapt: de Albert.
Jacomo Fusto Castriotto	Contarenus	Thom: de Aquino
Castrius	F: Corvinus Dan.	Roderic de Arriaga
Pietro Catusco	Coturnius	de Bry
Cass	Alb: Cranz	Steph: de Bubalis
Causabonus	Cremcovicus	Salom: de Caus.
Ludo: Casallio	Petr: Creuser	Bonif: de Curtili (berg
Cellarius	Georg: Cruger	Dan: Basil: de Deudsch.
Conr: Celtes	Petr: Cruger	Robert: de Flud: vel Fluctib.
Martin: Chemnitius	Herm: Crull	Baron: de Grotto
Erasmi: Chiland.	Crusius	Jules de la Mesnardiere

de la Noſe
 Ganilaſſo de la Vega
 Franc: de Marine
 Honorat: de Menier
 Joh: de Mey
 Perez, de Montalban
 Luc: de Penna
 Joh: de Plates
 Auguſtin: de Ramellis
 Ludoſic de Regis
 Francesco de Rojas
 Joh: de Sacrobſco
 Jac: de Strada
 Anton: de Torquemada
 Franc: de Ubeda
 Lope de Vega
 Anthoin de Ville
 Martin del Rio
 Renat: des Cartes
 Guarad Didexich

Dilher
 Wilhelm Dilich
 Mathias Dogens
 Joh: Daling
 L: Dolte
 Hugo Donel
 Dornavius
 Georg: Dorchau
 Joh: P: Dou
 Colonel Drebbel
 Hieron: Drexelius
 andr: Duditius
 Katarin: Dulcis
 Fr: du Pibrac
 P: Benſe du Puic
 Durantes
 Alb: Durer
 Claud Dures
 Eghinhart

Ehinger
 Chriſt: Eiflingem
 Jacob: Elrod
 Ennius
 Euripides
 Eusebius
 Sigm: Euenius
 F: Fabricius
 Fallopius
 Joh: Faulhaber
 Marſil: Ficcin
 Gotfrid Finkeltans
 P: Flemming
 L: Florus
 Steph: Forcatus
 D: Forſterus
 Foxius
 Joh: Graton: Fracaſto
 Jacob Frank

200.

Joh:





Joh: Frank	Jul: Gauric,	Hugo Grotius
Seb: Frank	Geiger	Gryphius
Wolff: Franzius	Ault Gellius	Gryphiander
Freherus	Cornel: Gemma	Christ: Gueinz
Ad: Freitag	Gennadius	A. Guevarra
Frischlunus	Joh: Gerhardt	Ludov: Guicciardin
Fromond	Rabbi Gerson	Guiducius
Fronsberg	Weigand Gerstenberg	Guilardinus
Frontin	Conr: Gesnerus	Gumpelzhaymes
Funkemine	Albert: Girard	Lil: Gyraldus
Furfer	Herman: Glaser	Hahn
Antiq: Fuldenf.	Salom: Glonerus	Alb: Hals
Furtenbach	Camil: Gloriosus	Petr: Haliacensis
	R: Goclenius	Hamelman
Galenus	Melch: Goldastus	Chr: Haneman
Georg: Galgenmair	Nic: Goldman	Harsdörfer
Galilaus	F: Ant. Gonsalus	Joh: Hartman
Gambara	Saxo Grammaticus	Thom: Hartman
Garcus	Horat: Grassius	
Garzon	Thymon Gravetta	

R f

Heb.



Hebreus	Hugo	J. Keppler
Heinsius	Joh: Hungar	Cornel: Kilian
Held	Joh: Hübener	Balth: Kinderman
Helmold	El: Hübnerus	Athan: Kircher
Andr: Helmreich	Wolfg: Hübnerus	Joh: Krehman
Andr: Helwig	Arhild Hwitfeld	Henr: Karchner
Georg Henisch		Henr: Kirsch
Herberger	Valentin Ikkelamer	Phil: Knipschild
Hevesbach	Franz Irenikus	Jac: Kobel
Herlicius 300.	Christ: Jacobi	Joh: Krabbe
Herodotus	Famizzer	
Herolt	Fonstomus	Diogen: Laërtius
Hesiodus	Fornandes	Lactantius
Joh: Heßelken	Josephus	Th: Lansius
A: Hillefeld	Bened: Jovin	Landisman
Haping	Paul: Jovin	Lanterbek
Henr: Hofman	Junstinus	Lazius
Homburg	Jungenikkel	Lehman
Hondius	Judenat	Casp: Leodisius
Horatius	Christoph: Reckerman	Casp: Lerch

Joh

Joh: Leuenklaus	P.	Lucianus	C. Marche
Libavius		Lucretius	Virgil: Maro
Licetus	R:	Lullius	Samuel Marolois
Cornel: Liens		Lundius	Clement Martialis
Erpold: Lindenbruch		Zaculus Lustanus	Masson
J: Hugo Lindschot		Lutherus	Mastrius
Lipsius		Lyndsay	Bon: Maur.
Lischander			Valer: Maximus
Tit: Livius		MachiaVellus	Megiser
Lochman		Macrobinus	Meibomius
Læber		Cirolamo Maggi	Dan: Meier
Joh: Lærer		Magirus	Georg Meier
Lohausen	Alb:	Magnus	Meisart
Londen	Joh:	Magnus	Gebh: Melderey
C. L. Lohneisen		Elias Major	Melissus
Longomontanus		Josua Maler	Mendoza
Bon: Lorin.		Malherbe	F. Menmenius
Lotich		Mantuanus	Mersenne
Lucanus		Manzini	El: Mertel
Luceburg		Marius	Messals

(Messe)



Messenius	Greg: Nazianzen.	Luc: Pacciol
Petr: Messia Vel Mexia	Nicephorus	Gabriel Palæst
Meurer	Christoph: Nothmigel	Palingentius
Ioh: Micrelus	Petr: Non	Guido Pancirolo
Micyllus	Nostradamus	Mart: Panfa
Pic: Mirandula		Henr: Panthal.
Mizaldus	Alb: Oelinger	Theophr: Paracelsus
Modest.	Ad: Olearius	Conr: Passpodius
Fr: Modius	Omar	Steph: Pasquier
Dan: Mögeling	Mart: Opiz	Oddus Patavinus
Alb: Möller	Origanus	Vellej Paterculus
Mich: Mæflinus 400.	Origenes	Franc: Patricius
Momburnus	Orontius	Ch: Pauchet
Müllerns	L. Alb: Osterfrank	Sev: Pauli
Seb: Munsterus	Gebh: Overheide	Pausanias
Ahr: Mylius	Obidius	Iens: Peder son
Ant: Myraus	Obiedus	Pelletier
	Owenus	Persius
Natal: Comer		Fr: Petrarcha
		Petra-



Petronius	Mich: Potiers	Beat. Rhenanus
Peucer	Ludolph Potterus	Ioh. Bapt: Riccius
Ioh: Phannenstihl	Iac: Primerosius	Petr: Riffius
Wilhelm Philander	Pyrrho	Georg: Richter
Franc: Philelphus		Honric: Rimpf Hof
Ioh: Phocylides	Math: Quad	Fort: Ringelberg
Piccolominaus	Diagoras Quarcialupus	Martin Rinkhard
Pierius	Quercetanus	Ioh: Rist
Laur: Pignorius	Quintilianns	Ritter
Pindarus		Cæl: Rhodigin
Car: Piso	Fr: Rabelais	Schrik: Rodormius
Ioh: Placentinus	Bernardin Radi	Georg: Rohde
Plato	Bartholom: Raverin	Ambros: Rohdus
Plinius	Raynutius	Christ: Rohtman
Plutarchus	Nic: Raymer	Heliseus Röslinus
Polybius	Theod. Reinking	Petr: Ronfard
Polo	Regiomontanus	Rollenhagen
Pontanus	Franc. Resta	D: Anguilla Rosa
N. Bapt: Porta	Nic. Reusnerus	Rumpeler





Hier. Ruscelli	Valent. Schindeler	Ioh. Iac. Spedelius
Georg. Sabinus	Schonerus	Dan. Speklin
Gotfr. W. Sacer	Schönborn	Hinr. Spileman
Salustius	J. G. Schottelius	Sperlingius
Samsovinus	Schreiber	Martin. Spilenberger
Petr. Sardi	Adrian. Rodorn Schrik fin.	Ioh. Stadius
Alex. Sardus	El. Schröder	Stechman
Ioh. Sarisbergens.	Gotfr. Schulz	Steph. Ioh. Stephanis
Ioh. H. Satler	Seneca	Simon Stevin
Mich. Saxe	Seb. Serlius	Iac. Stolterfoht
Iul. Scaliger	Christian Severin	Strabo
Scapula	Sibmacher	Maxim. Strazza
Scarmilom	Iustus Siber	Strumph
Scharaus	Sigonius	Sturm
Schedius	Smid	Petr. Surdas
Lambert. Schenkel	Willebrord Snellius	Surgetus
Schiffard	Socrates	Abr. Scharin
Schläknecht	Ioh. Sommer	Casp. Scharz
Barth. Schimpferus	Spangenberg	SSenter

Salo.





Salam: Söfger
Symmachus

Tannerus

Ant: Taplesius

Nic: Tartal

Torqu: Tasso

Frid: Taubman

Teller

Theophrastus

Theophil

Petr: Greg: Tholosan

Thuanus

Tiraquellus

Ioh: Petr: Tiz

Levin: Torrent

Severin: Törckel

Abd: Tren

Ioh: Tritheim

Ioh: Trygophorus

Andr: Tscherning

Turba Philosoph

Turneisser

Diego Uffanus

Ursinus

Casp: Urbenhofer

Cornel: Valerius

Laur: Valla

Ian: Van der Veen

Franc: Van Scoten

Ioh: Van Vondelen

Vegetius

Polydor Vergilius

Verstagen

Verulamius

Anthon Villanus

Virgilius

Gorfrid Viterbiens

Vitruvius

Ludo: Vives

Raphaël Volateranus

Sigm: Von Birken

Abr: Von Frankenberg

K: Von Höfelen

Von Kronach

Ioh: Seb: Von Mitternacht

Christian Von Osterhausen

Phil: Von Sit & Galt

Reinh: Von Solms

Ioh: Luc: Von Wilkhanse

Paul: Math: Wehner

Paris Von Werder

Theod: Von Werder

Vossius

Frideman Pries

Wandrus

Ioh:

S. S.



Joh: Warner
Jo Leonh: Weidner
Joh: Weier
Weigelius
Wekker

Barth: Wichman
Jac: Willer

Abbas Willer am
Joh: Willchius
Danste Kämpfe Wisabog
Ol: Wormius

Xenophon
Zanchius

Zeiler
Henr: Zeisong
Cast: Zigeler
Zinkgräse
Zubeler
Zwickker
Zwinger

f. d. gl. m: Welche etwan ich nicht mit aufgezälet / sonderlich die von den Gesellschaften geschriben/als unter Andreu/von dem Sodalitio Brixienfium, Constantium, Inquietorum, Intricatorum, Lynceorum, Occultorum Otiosorum, Sitionum, Travagliatorum, &c.

Das bald Zeitnische bald Christl: Schriften hihr in angefüret ver-urge mit Nimand/gnug das es wahr ist/was solche bewährte Bücher in sich halten / Da-
mascen: l: 4: de orthodox: fidi: c: 18, Mut Pansa de osculo Ethn: Es Christ: Philo-
soph, Augustin: de doct: Chr: l: 2: c: 40, und ich zu meinem Tus Sie angewand,
Joh: Sarisber: l: 3: c: 8, geprüfet und gebraucher, dan das Gute wor es auch ist/
ist eine Eigenschaft der Wahrheit. Socrate: Hist: Eccles: l: 3: c: 10, Beda in la
Reg, Basil: Magn: rom: 1: p: 407, Mart: Chemnit: loc: de lege Dei, c: 9: part: 2:
L. C. p. 116, Welche Wahrheit und Träne bestehet und dennoch siget bis auf

¶ ¶ ¶



Nachsatz

Nach Harsd: Deutsch Secret: blß. 466.

Deutsch: redlich wolgesinter Läser/

Wan nach Gewohnheit man Alt-Unrechts pflegt zu schreiben/
so muß und wird dennoch Neu-Rechtlichs recht wol bleiben.

Wer spricht das Urtheil drin? Gewohnheit ist nicht genug:

Ihr müßt man Urfach an und die mit Grund und Fuhg. S. Hövelen.

An eines Ungewaschenen Schulfüchsischen Wurm-Brudlers ungelä-
ges Bohr-urtheil feret kein Verständiger sich; gäbe darum zur Nachricht
wie meine Schreib art nicht unter die Neuen sondern die Ernäuerete Erfin-
dungen zu zählen/mit dem Cicero sagende/wie ich zwar von Naz Unvernunft
ob brächte ich etwas Neues auf/angelähen würde / alleine es ist sicherlich nur
Altes/ (welches von Meister Allrag nicht broh-ahret worden) was ich herfür
gäbe



gäbe: und suche ich nur meine Vergnügung in der Gelägenheit etwas mehr
zu erklären / bloß andern damit zu dienen. Ein solches wolle der Deutsch-
aufrichtiger Unpartei-licher Leser in hißigem auch beachten / gestalt Segenwärt-
ges um Herren Fadel-Mäisters überflüßelendes Hofmeistren nicht abge-
fasset / sondern den SWANEN-DEUSEN zu Nutz und Dinst.

Ich weiß gar wol / es sind so wol Momi als Mimi / Nichter als Dichter /
wie dan jüngst albereit Einige ihre Nase weißheit über meine Lübsche Herr-
lichkeit hin auch weidlich lähen lassen: alleine was ist es sonst wol mehr / als in
Andrer Eute wolgemeint Schreiffen verkündend böß-verdenfelter Luch- augen
und neidische Kraz-Klauen gebrauchen und Maulwurfs blind in eignen sein.

Ehetich süßse vernäme man / das wo eine Laster-bestrafung sich in diesem er-
äuet / solches in eine DEUSE nicht ent-oniger sein mügen; Zu dāme ist die
Wahrheit / so sich von ihren Kinderen nur rechtsärtigen läßt / mehr dan genug
dazu berechtigt /

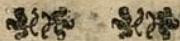
..... Licuit, semperque licebit
parcere personis, dicere de vitiis:)

herge

hergeben aber / das durch auf auf keine gewisse Personen weder Hohen noch
Nideren Standes im gänzen Werke gezelet / noch imand einiges Nachtheil
oder Ehrenrührsches zum Unglimpfe geschriben set. Mit welchem auß-
drücklichem Vorbehalte zum Überflus ich dieses ausnähme. Solte erwan Ei-
nem bösgesintten Wahnsüchtigen darin Ihtes etwas ärgeren / (alweilen
Gorloser und Bübischer Sinnen / das auch noch so guhe und wolgemeinere
leichtlich zu verkeren und zu verbösen / stäre Ar zu sein pfläget / Ist die Schuld
nicht.

Unser / sondren { sein selbst
seines bösen Gewissens }

same Andrei Arg-lügnischem Ausdeuten: daferne Imand dan endlich vihl-
leichter drin sich geerossen zu sein wider meinem Willē ihme anen lässer / sich weis-
machende / ob Ein und Anders auf ihn ja ginge / findet derselbe Swindel-geist
gewisslich sich betrogen und wird ihme als ein Unwarer Erz-lügner pfan-
stisch süchtigen; in betracht / nimals meine Gedanken noch Wille auch
den Geringssten / gestorltge dan eine gewisse Persohn drin namentlich zu bezeichnen.
Sprich:



Sprich: Mäister Käfel. Jäfel. Mäkelr weiter / wie kurz um Er diß und
jenes darauf sich anhöre/als das Er es set: so bleibe ein solcher übel-Aufdeuter
und Meinungs-Verkerer es immerhin/ich wil es thme nicht verbieten: gib er
sich bäsßer als ein Selb-beerriger kund/wird es Unstrem ganzen DNDEN und
Mirr so vihl lieber sein.

Ich schälte Zoilus die Laster und du Nrich/
bist du dir was bewust/ob meint' ich erwan dich?
Was nimst du dich daß an für Andren/wan wir schälten
auf Laster? kan es doch wol Unstren Eignen gälten.

Wo nicht Alles und Ides auf Erheißung/(Unser Deutschen Zungen
Hohet/Land-und Mundsort nach) in diesem becheit zu sein/Imand beküßeln
wil wisse solches Käfel-Kwäker Mänschen/das an keiner gewissen Landmänts
schen Mund art eigendtlch alleine und besonders ich mich gebunden. Ich habe
mehr auf die Gemeine allenthalben Läufige Weite-el sprach art als auf grose
verschränkt-hohes Sibillisches Käfelwäsen gesehen / wiewol mir nicht unbe-
wußt die nach der Rade-Kunst-Gesärßen Dreierlei Sprach-schreib art/als
Sty.





Stylus	{ Humilis, submissis, tenuis, Gemeine	} Schreib-art.
	{ Grandis vel sublimior, Hohe	
	{ Mediocris inter utrumque Mittel nicht zu hoch, noch zu schlecht	

Stillsitz/wan ja einiger Buchstabe oder Schriftzeichen im Drucken
versähen worden/wolle der Redliche Läser (zumalen gar zu genau in dergl:
zugehē/sür-auf in Druckfäler mehr nur eine Narrenhaselirung/als sonderbare
Klugheit ist) solches der zum Irrum geneigten Mänschl: Gebräuchlichkeit und
Unvollkommenheit zumassen. Ein Anders ist es etne Sprach-läre / Reche-
Schreibe. Kunst und Dichtesachen/und vihl ein Anders einer Sache und Be-
wandnis Beschreibung auf-särigen: Die größte ing-lische Druck-fäler
lasse man sich also zu bäsieren und zu ändern beliben.

Druck-fäler.

Blatseite 30/Zeile 2/ Schreib-art für Schreibart. bls: 35/3: 4/ Unter andren frunter
andren. bls: 40/3: 2/ Schriften es noch/f. Schriften noch. bls: 45/3: 1/ Majt zu zeigen/
f. Majt





f. Majt für 5. bl. 52/B. 4/ Undermutete f. Undermüete. bl. 61/B. 33/ wenig für we-
nige. bl. 81/B. 9/ Affen pfälzen f. Affenpfälzen. bl. 84/B. 1/ hingehen lassen f. hinger-
hen lassen. bl. 87/B. 6/ beachtet f. beachtete. bl. 191/B. 11/ wissen f. wissenst. bl. 194
B. 6/ Erwänung f. Erwägung. bl. 202/ offenen f. offener/B. 34/ wird f. word. bl. 207/
B. 8/ wol mit f. wolmit. B. 33/ frei sagende f. freisagende. 212/B. 1/ gekart/ wurde an/
f. gekart an. bl. 217/B. 3/ Mätkensäger f. Mätkensäger. bl. 219/B. 7. Mätk f. nur.
B. Studiosus Apodem: f. Studiosus, Apodem. bl. 224/B. 8/ wol um eines f. wol eines.
bl. 234/B. 5/ Joh. Georg Möllers f. Christof Horns. bl. 265/B. 8. wäs f. w. bl. 268/
B. 4/ 5/ sollen die beide Reim Zeilen ausgezogen wärden / u. f. w.

Himlt fällt der Sluf mit Horatius in art. Poet. c. 14.

Primo ne medium, medio ne discrepet imum.

Das Mittel sei/ das Nichts sich vom Begin abwände/
gleichfals dem Mittel auch nicht ungleich sei das

E N D E!

